1896. No. 48.

Mittwoch, 26. Februar. 70. Jahrgang.

Der Gesellige.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy. Culm: C. Brandt Danzig: W. Meklenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel



Der heutigen Nummer liegt bei: Rechtsbuch des Geselligen, enthaltend: „Das Kommunal-Wahlrecht" (Schluß.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 26. Sitzung am 24. Februar.

Die zweite Berathung des Eisenbahn-Etats wird fortgesetzt beim Titel: Einnahmen aus dem Güterverkehr. Verbunden damit wird die Berathung einer Petition des landwirthschaftlichen Provinzialvereins für Westfalen und Lippe auf Aufhebung des Staffeltarifs für Viehtransporte.

Abg. Frh. Loë (Ztr.): Für die westlichen Provinzen sind die Staffeltarife vom allergrößten Schaden. Wie schädlich die Staffeltarife gewirkt haben, hat sich schon jetzt gezeigt. Es ist ein Irrthum zu glauben, daß es der Landwirthschaft im Westen besser geht als im Osten (Sehr richtig! rechts); schon durch die höheren Löhne werden die Nettoerträge aus der Landwirthschaft dort auf Null reduzirt, und wenn das so weiter geht, muß eine große Anzahl von Existenzen zu Grunde gehen, selbst in Weinbau treibenden Gegenden, wo der Ackerbau erst in zweiter Linie steht. Soll es hier anders werden, so muß man schon zu den großen Mitteln greifen. Dazu kommen nun auch noch seit dem 1. Oktober d. J. die Staffeltarife für Viehtransporte, welche die Viehzucht bedenklich bedrohen. Seit dem 1. Januar sind die Preise für Ochsen um 15 Mk. heruntergegangen. Wenn nun wenigstens die Landwirthschaft im Osten den Vortheil von den Staffeltarifen hätte, aber der kommt lediglich den Händlern zu Gute. Man sperrt die holländische Grenze, aus Furcht, infizirt zu werden, aber viel mehr werden wir durch die Einfuhr vom Osten und Norden geschädigt. Die Staffeltarife haben den Zweck gehabt, den Berliner Viehmarkt zu dezentralisiren; die Folge ist gewesen, daß nun das Vieh aus dem Osten, aus Schweden und Dänemark den Westen geradezu überschwemmt. Ich möchte Sie bitten, den Antrag Herold, der entgegen dem Kommissionsvorschlag den Antrag wegen Beseitigung der Staffeltarife der Regierung als Material überweisen will, möglichst einstimmig gutzuheißen.

Minister Thielen: Ich gebe mit dem Landwirthschaftsminister der Hoffnung Ausdruck, daß die Landwirthschaft bald wieder zu gedeihlichen, blühenden Zuständen gelangen möge. Die Petition gegen die Viehstaffeltarife hat im Großen und Ganzen eine außerordentliche Aehnlichkeit mit dem Ansturm, der s. Z. gegen die Getreidestaffeltarife erhoben wurde. Aber weder bezüglich der letzteren noch der ersteren hat bewiesen werden können, daß dieselben der Landwirthschaft, namentlich im Westen, schädlich gewesen sind. Es kann kein Beweis dafür erbracht werden, daß das Sinken der Getreidepreise im Westen und Süden mit den Staffeltarifen zusammenhing. Einen solchen Beweis zu erbringen, hat selbst die Petition des westfälischen Bauernvereins nicht einmal versucht. Es sind lediglich allgemeine theoretische Erörterungen angestellt über den Nothstand der Landwirthschaft, welcher gleichermaßen im Westen wie in Mitteldeutschland und auch im Osten bestände. Einen Zusammenhang in dieser Beziehung mit den Staffeltarifen herzustellen, wird, glaube ich, auch dem Vorredner absolut unmöglich sein. Im vorigen Jahre ist hier und beim Herrenhause petitionirt worden, die Staffeltarife, wie sie bisher von Schlesien und überhaupt von den östlichen Provinzen nach Berlin bestanden, auf das ganze Eisenbahnnetz auszudehnen. Diese Petition ist nach eingehenden Erörterungen hier der Regierung zur Erwägung überwiesen, das Herrenhaus ging noch einen Schritt weiter und überwies sie zur Berücksichtigung. Der Staatsrath hat sich ebenfalls damit einverstanden erklärt. Der Landeseisenbahnrath hat sich allerdings mit 16 gegen 15 Stimmen dagegen ausgesprochen.

Es ist nicht zu leugnen, daß in diesem Herbst und Winter die Viehpreise sinkende sind mit Ausnahme der Preise für Zuchtvieh, welche steigen. Am stärksten sind die Schweinepreise rückgängig. Die Erklärung dafür ist so klar, daß es mich sehr wundert, daß der westfälische Bauernverein, der doch die Verhältnisse genau übersehen kann, das nicht erwähnt. Diese Erscheinungen treten in jedem Jahr auf, in welchem das Futter reichlich gerathen ist; dann wird die Aufzucht vermehrt und damit auch das Angebot. Bezüglich der Schweine ist das bestätigt worden von allen Regierungspräsidenten, Landräthen, und allen meinen Eisenbahndirektionen, die darüber gehört worden sind. Der Rückgang bei den Preisen für Mastvieh ist nicht in dem Maße vorhanden, daß man den Schluß daraus ziehen kann, derselbe bestimme die Verhältnisse der Landwirthschaft wesentlich. Ich glaube aus den Ausführungen des Vorredners herausgehört zu haben, daß er gleich der Petition die Behauptung aufstellt, die Viehstaffeltarife kämen hauptsächlich dem Auslande zu statten. Ich muß mich sehr darüber wundern daß der westfälische Bauernverein anscheinend noch nicht weiß, in welchem Maße unsere Grenzen gegen das ausländische Vieh abgesperrt sind.

Es liegt ferner doch klar auf der Hand: Je mehr aus veterinärpolizeilichen Gründen die Einfuhr gesperrt wird, was ja im Interesse der Landwirthschaft durchaus gerechtfertigt ist, desto nothwendiger ist das Erforderniß, doch wenigstens das Inland zum Austausch seiner Viehbestände zu befähigen. (Sehr wahr!) Wo soll es denn hinkommen, wenn wir uns gegen das Ausland sperren und dann noch eine Sperre errichten im Innern selbst? Das war für mich der Grund, und der Landwirthschaftsminister stimmt mit mir da vollkommen überein, für die Einführung der Viehstaffeltarife einzutreten. Im Allgemeinen haben die von mir eingeforderten Berichte ergeben, daß bis jetzt das Austauschgebiet nicht wesentlich sich geändert hat. Der Austausch auf kurze Entfernungen habe zwar erheblich zugenommen. da haben die Staffeltarife keinen Einfluß. Wir haben ja bekanntlich in Westfalen große industrielle Anstalten, die sich mit der Zubereitung von Schweinefleisch zum Export beschäftigen. Dort sind kolossale Massen von Schweinefleisch in diesem Jahre hingekommen. Im Uebrigen ist mir ein Bericht von der Eisenbahndirektion Eberfeld zugegangen, welche wieder ihrerseits die sämmtlichen Regierungspräsidenten, Landräthe und Bürgermeister befragt hatte und woraus sich ergiebt, daß in den Bezugsquellen für Vieh sich größere Verschiebungen nicht gezeigt haben. Zugenommen hat beispielsweise die Ausfuhr von Vieh aus Hannover, die ja nach den Ausführungen des Frhrn. von Loë doch noch sehr viel mehr gelitten haben müßte, als die aus Westfalen. Ich glaube daher, daß zunächst der Zeitraum des Bestehens der Viehstaffeltarife viel zu kurz ist, um irgend einen Schluß aus den vorliegenden Erfahrungen ziehen zu können, — die Petition des westfälischen Bauernvereins giebt selber zu, daß sie keinerlei Zahlen beibringen könne —, zweitens aber meine ich, daß unter den obwaltenden Zuständen die Einführung des Viehstaffeltarifs für das Land im Allgemeinen eine Wohlthat ist. (Beifall.)

Abg. Graw (Allenstein, Ztr.): Für uns ist es klar, daß der Westen durch die ungeheure Konkurrenz Argentiniens erdrückt wird. Spielen Sie doch nicht immer den Osten gegen den Westen aus, suchen Sie lieber nach dem, was uns einigt, als was uns trennt. (Sehr wahr!) Wir müssen insbesondere bestrebt sein, uns gegen die ausländische Konkurrenz zu schützen, das wird uns sicher Allen zum Segen gereichen. (Beifall.)

Abg. Herrmann (Ztr.): Wohl mag auch die Landwirthschaft im Westen Noth leiden, aber die Staffeltarife sind nicht der Grund. Ich glaube, der russische Handelsvertrag ist für uns außerordentlich verhängnißvoll gewesen; als er kam, hat man die Getreide-Staffeltarife aufgehoben, und so haben die westlichen Provinzen keinen Nutzen, die östlichen aber geradezu Schaden gehabt. Die Landwirthschaft des Ostens befindet sich schon an und für sich in einer ungünstigeren Lage als die des Westens; wir haben eine viel kürzere Zeit zum Anbau des Ackers als anderswo und brauchen deshalb für diese kurze Zeit eine viel größere Anzahl von Gespannen. Dazu kommt der Arbeitermangel; die jungen Leute gehen in die Industriebezirke und wenn sie von da krank und erwerbsunfähig zurückkommen, belasten sie die Armenpflege dort außerordentlich. (Sehr richtig! rechts.) Ich möchte an die Regierung das Ersuchen richten, Staffeltarife ganz allgemein für alle Produkte nicht blos der Landwirthschaft, sondern auch der Industrie einzuführen. (Beifall.)

Abg. Herold (Ztr.): Wenn der Westen nicht den Beweis für die Schädlichkeit der Staffeltarife erbracht hat, wie der Minister sagt, so mache ich darauf aufmerksam, daß auch der Osten nicht den Beweis ihrer Nützlichkeit geliefert hat. Eine Sperre im Inland wollen wir nicht, wir wollen aber die Produktionsverhältnisse nicht durch günstige Tarife verschieben. Der Osten hat von den Staffeltarifen keinen Nutzen, der Westen läuft aber Gefahr, dabei geschädigt zu werden. Es wird häufig so dargestellt, als ob der Westen nicht so schlimm daran sei wie der Osten. Die Zunahme der Verschuldung giebt doch einen Maßstab für die Rentabilität. Nun hat aber in den westlichen Provinzen die Verschuldung progressiv zugenommen, während die Verschuldung in den Ostprovinzen abnimmt. Die Provinz Westfalen hat für das Jahr 1892/93 sowohl relativ wie absolut die größte Verschuldung im preußischen Staat aufzuweisen. Gerade diese Maßnahme der Staffeltarife hat in den landwirthschaftlichen Kreisen des Westens große Erregung hervorgerufen.

Abg. v. Mendel (Steinfels, kons.): Ich meine, es wird sich eine Harmonie zwischen den Vertretern des Ostens und denen des Westens herstellen lassen, wenn wir Folgendes erwägen. Wir haben alles Interesse daran, die schädigende Einfuhr des nordischen und südamerikanischen Viehs hintanzuhalten. Bei uns heißt es noch immer: Grenze auf — Grenze zu. Heute ist in Dänemark keine Seuche, dann wird die Grenze geschlossen, aber nach vier Wochen ist die Grenze wieder offen. Das ist ein gefährliches Moment für die Preisbildung im Lande. Ich setze deshalb voraus, daß stärkere Absperrungsmaßregeln als bisher eingeführt werden, daß auch Holland gesperrt wird, dann werden die Staffeltarife mehr Nutzen schaffen. Andererseits hat die Eisenbahnverwaltung die Aufgabe, Licht und Schatten für die Produzenten gleichmäßig zu vertheilen, und da möchte ich dem Minister zur Erwägung geben, ob er nicht die Staffelung bedeutend kürzer machen könnte. Bei uns sind die Interessen von Provinz zu Provinz verschieden, es handelt sich nicht allein um die Verproviantirung vom Osten nach dem Westen, sondern auch vom Osten nach der Mitte. Wenn das aber nicht durchführbar ist, dann würde ich eine generelle Ermäßigung der Viehtransportpreise überhaupt vorschlagen. Ich kann nicht einsehen, warum für ausländisches Vieh 10 Tage Quarantäne genügen sollen, während für unser inländisches Vieh 14 Tage vorgeschrieben sind. In dieser Hinsicht also richten sich unsere Bitten an den Landwirthschaftsminister.

Abg. Hirt (kons.): Bei uns in Schlesien ringt gerade der kleine Mann schwer um seine Existenz und ich möchte deshalb dem Minister anheimgeben, für eine Erhaltung unserer Verkehrsbedingungen besorgt zu sein. Wir sehen in den Staffeltarifen eine heilsame Maßregel; man sollte dieselben nur auf die ganze Monarchie ausdehnen, das würde der Gesammtheit der deutschen Landwirthe zu gute kommen.

Abg. Frhr. v. Plettenberg (Mehrum, k.): Allerdings stehen ja hier die Interessen des Ostens zu denen des Westens in Gegensatz. Man hat auch dem Bunde der Landwirthe zum Vorwurf gemacht, er trete im Osten für Aufrechterhaltung, im Westen für Abschaffung der Staffeltarife ein. Ich kann gegenüber diesem Hinweis nur erklären, daß in solchen Fragen, die eben nicht einheitlich entschieden werden können, der Bund sich neutral verhält. Von meinem Standpunkt aus muß ich naturgemäß für die völlige Abschaffung der Staffeltarife eintreten. In zweiter Linie würde ich aber auch den Vermittelungsvorschlag des Abg. v. Mendel acceptiren, der doch wenigstens einigermaßen eine Ausgleichung der Interessen herbeizuführen geeignet wäre. (Beifall.)

Abg. Sieg (nationllib.): Alle Vertreter des Ostens, die heute sprachen, haben eine gerechte und vertheidigungswerthe Sache vertreten. Bei jeder Gelegenheit wurde uns gesagt, wir sollten uns doch aus eigener Kraft bemühen, über die Schwierigkeiten der Zeit hinwegzukommen. Das haben wir im Osten schon Alle begriffen, daß das auch ein Weg ist, um die bestehenden traurigen Verhältnisse zu mildern, und darum haben wir unter der Herrschaft der Staffeltarife diejenige Frucht mehr gebaut, welche die sicherste Rente abwarf, die Gerste. Man hat bei uns im Osten in der Hauptsache Gerste gebaut, ja einige größere Güter haben notorisch nichts weiter gebaut und sind diese Gerste jederzeit gut losgeworden. Die Hauptsaison dauerte vom September bis zum April. Als die Staffeltarife für Getreide aufgehoben wurden, da hat sich diese Situation mit einem Schlage geändert, und da bisher die Gegner der Staffeltarife absolut keine positiven Zahlen für ihren Schaden haben anführen können, so wird es Sie interessiren, wenn ich Ihnen jetzt eine positive Zahl nenne. Es gehörte nicht zu den Seltenheiten, daß größere Güter im Osten 5—6000 Zentner Gerste produzirten. Durch die Aufhebung der Staffeltarife wurde die Gerste mindestens um eine Mark pro Zentner entwerthet, also der Schaden in Folge dieser einen Maßregel belief sich für den einzelnen Landwirth auf 5—6000 Mk. Ich freue mich daher, daß der Minister auf dem Boden der Staffeltarife steht, und es wäre mir sehr erwünscht, wenn später generelle Staffeltarife für alle Produkte zur Einführung gelangten. Wenn nur ein einziger aus dem Westen sagen könnte: Wir haben dadurch leichteren Absatz für unsere Gerste, dann würde ich die Aufhebung der Staffeltarife für berechtigt halten; anders nicht. Ich will lieber auf die ganze Identität (erfolgte Aufhebung des Identitätsnachweises bei Getreide) verzichten und jederzeit verkaufen können. Jetzt haben wir sehr oft keine Gelegenheit, die Produkte zu verkaufen. Wenn darauf hingewiesen wird, daß die Preise in der Provinz theurer sind, so ist das auf lokale Gründe zurückzuführen. Ich muß aber sagen, daß die Zeit viel zu kurz ist, um ein endgiltiges Urtheil über die Staffeltarife abzugeben. Es ist ja unbestritten, daß die Konjunkturen im Westen in diesem Jahre schlecht sind, aber der Minister hatte Recht, wenn er betonte, daß das auf ganz andere Gründe zurückzuführen ist, als sie hier in beredter Weise dargelegt sind. Wenn gesagt wird, von den Staffeltarifen habe nur der Händler Profit, so kann das nur wegen des Uebergangsstadiums der Fall sein, aber von dem Moment an, wenn die Staffeltarife in weiteren Kreisen bekannter werden, wird auch der Abnehmer den Nutzen haben. Im Osten ist ein blühender Export von Melkkühen, dieser hat sich aber in keiner Weise durch die Staffeltarife wesentlich gesteigert, und es ist ein großer Irrthum, wenn man das Gegentheil annimmt. Ferner ist zu betonen, daß wir bei dem Viehbezug in Bayern ja auch Nutzen haben, ich glaube also, daß da ein Ausgleich eintritt, und wir müssen unter allen Umständen in erster Reihe die Staffeltarife für Vieh festhalten und in späteren Jahren zu einer generellen Einführung der Staffeltarife kommen. Es wurde gesagt, daß die Verschuldungsgrenze bei den Bauern bereits erreicht sei, und es wurde darauf hingewiesen, daß im Osten die Hypothekenschulden sich verringert hätten. Dabei ist aber in Betracht zu ziehen, daß in Folge von Subhastationen mit Hypotheken aufgeräumt worden ist. Man kann aber daraus nicht den Schluß ziehen, daß die Verhältnisse im Westen besonders ungünstig sind, viele wissen dort garnicht, wo sie ihr Geld unterbringen können.

Zum Schlusse möchte ich dem Minister einen Wunsch des Ostens aussprechen. Man hört jetzt allgemein, daß der Wind für den Osten günstiger weht. Wir können nur dringend wünschen, daß dieser Wind recht kräftig weht und uns das bringt, was wir bis zur Einführung der Staffeltarife brauchen, nämlich einen vollständigen Bau des Eisenbahnnetzes. Die Provinz Westpreußen braucht nothwendig noch 9 Bahnen. (Heiterkeit). Sie lachen, aber es ist eine zwingende Nothwendigkeit, derartige Forderungen zu stellen, die als berechtigt anerkannt sind; es handelt sich nur darum, ob diese Bahnen als Kleinbahnen oder als Sekundärbahnen zu errichten sind.

Den Antrag Herold auf Beseitigung der Staffeltarife bitte ich selbstverständlich abzulehnen. Mit den Staffeltarifen erreichen wir eine Verbilligung der Frachtsätze und damit eine Vereinfachung des Güteraustausches.

Geheimrath v. Möllhausen: Die russischen Eisenbahndirektionen haben gewünscht, daß die direkten Tarife für Getreide nach den inländischen Stationen Deutschlands erweitert werden. Sie können ein solches Verlangen stellen auf Grund des deutsch-russischen Handelsvertrages. (Hört! hört! rechts.) Es wäre aber ein Irrthum, zu glauben, daß das aus Rußland eingeführte Getreide auf den deutschen Bahnen deshalb zu billigeren Tarifen befördert würde. Ob es möglich sein wird, die Tarife für schlesische Kohlen und Thomasmehl herabzusetzen, darüber schweben gegenwärtig Untersuchungen, die noch nicht abgeschlossen sind. Ob ein billiger Tarif für Flachs eingeführt werden kann, darüber kann ich augenblicklich keine Auskunft geben.

Abg. Klose (Ztr.) spricht sich für Beibehaltung der Staffeltarife, namentlich im Interesse von Schlesien aus. Abg. v. Czarlinski (Pole) wendet sich gegen den Antrag Herold. Abg. Bueck (nl.) hält im Gegensatz zu dem Abg. v. Plötz eine Ermäßigung der Flachstarife für nutzlos, wenn die Landwirthe nicht besseren und theureren anbauen, damit sie mit dem russischen konkurriren können. Im Uebrigen habe jede Tarifermäßigung eine Agitation seitens derjenigen zur Folge, die sich dadurch geschädigt fühlen. Wenn man hierauf Rücksicht nimmt, so würde man schließlich gar keine Tarifverminderung eintreten lassen können.

Abg. v. Ploetz (kons.): Der Bund der Landwirthe verhält sich in der Frage der Staffeltarife vollständig neutral, da er nur die großen allgemeinen Interessen der Landwirthschaft vertritt. Der Bund der Landwirthe ist doch zu klug, um Zwiespalt in seinen eigenen Reihen aufkommen zu lassen, wie es seine „guten Freunde", besonders der Abg. Rickert, wohl wünschen möchten.

Es ist die Notiz durch die Zeitungen gegangen, daß eine Eisenbahndirektion die Expeditionsgebühren für russisches Getreide auf die Hälfte herabsetzen wollte. Ich weiß nicht, ob diese Nachricht wahr ist, aber wenn es sich hier auch nur um kleine Beträge handelt, so würde ich es doch sehr bedauern, wenn man jetzt, wo man der Landwirthschaft immer mit kleinen Mitteln helfen will, den Versuch machte, die Landwirthschaft gerade mit kleinen Mitteln zu schädigen. Dann möchte ich noch hervorheben, daß wir prinzipiell niemals mangelndes Vertrauen zu den Ministern haben, und daß wir Ausdrücke, wie „schnuppe", die vor einigen Tagen in der Versammlung der Bundes der Landwirthe gefallen sind, vollständig billigen (Stürmische Heiterkeit) — ich wollte natürlich sagen: mißbilligen. Wir haben schon in der vorigen Woche in unserer Bundeskorrespondenz diese Mißbilligung ausgesprochen. So scharf derartige Ausdrücke auch gewesen sein mögen, so muß man doch berücksichtigen, daß die Landwirthe aus allen Theilen Deutschlands zu dieser großen Versammlung gekommen sind, um frei und frisch von der Leber zu sprechen, wie es ihnen ums Herz ist. Ich hätte als Vorsitzender dem betreffenden Herrn auch das Wort entziehen können, aber ich habe diese Ausdrücke nicht gehört. Dann möchte ich noch den Minister bitten, ob es nicht möglich sei, daß

billigere Tarifsätze für Flachs und für die oberschlesische Kohle nach dem Osten geschaffen würden und ob das Thomasmehl nicht von dem Westen nach dem Osten zu den billigen Tarifsätzen befördert werden könnte, die gegenwärtig für das Kali erhoben werden. (Beifall rechts.)

Abg. Gerlich-Schwetz (freikons.): Bis jetzt hat sich die ganze Diskussion darum gedreht, daß die Vertreter der einzelnen Provinzen einander die Nothstände ihrer Heimathprovinzen vorgehalten und darüber gestritten haben, wo der größere Nothstand herrschte. Das erinnert an die Geschichte von den beiden Leuten, die einander auf der Landstraße begegnen. Der Große berichtet: Mein Vater liegt im Sterben. Der Kleine meint: Mein Vater ist schon todt! (Heiterkeit.) Auf diesem Wege, wenn wir bloß abwägen, wer der Bedürftigere ist, kommen wir nicht weiter. Es ist so viel von dem Gegensatze zwischen dem Osten und dem Westen die Rede. Der Osten und der Westen sind aber bei uns gar nicht so scharf abgegrenzt. Wenn man eine solche Abgrenzung versuchen wollte, so würde man sehr bald in Verlegenheit gerathen. Von Tilsit nach Saarbrücken ist die Entfernung sehr groß, nach dem Norden ist Berlin kaum zehn Meilen von der Landesgrenze entfernt, im Süden kaum 20 Meilen. Ein so lang gestreckter Staat muß dadurch einen Ausgleich bringen, daß die Eisenbahntarife dem Verkehr zu Hilfe kommen; das Prinzip, das diese Abhilfe bringt, liegt eben in den Staffeltarifen, und es ist sehr dankenswerth, daß der Minister heute erklärt hat, er stehe noch auf diesem Standpunkte. Die Herren aus dem Westen haben gesagt, die Staffeltarife hätten dem Osten keinen Vortheil gebracht, dem Westen aber Nachtheil. Ich bestreite das. Allerdings lagen die Verhältnisse so, daß Berlin sich als einziger wesentlich in Betracht kommender Platz für den Viehmarkt entwickelte, und gerade durch den großen Auftrieb wuchsen Unkosten, die Viehkommissionäre machten die Preise so hoch, daß es den Konsumenten im Westen billiger gekommen wäre, nach dem Osten zu fahren und sich dort das Vieh selbst zu besorgen. Im Interesse der Konsumenten liegt es, daß mehrere Marktplätze existiren. Ebenso liegt es auch in Bezug auf Getreide; auch hier wirkt die Konzentrirung des ganzen Marktes auf einen Platz vertheuernd. Nun sagt man freilich, es bleibt ja immer noch der Weg zu Wasser. Aber der ist darum nicht zu brauchen, weil das Getreide aus dem Osten dazu oft noch zu feucht ist. Außerdem hat der Wassertransport den Nachtheil, daß er dem Konsumenten zu lange dauert und nur in Massenladungen möglich ist, so daß er in die Hände des Zwischenhändlers fällt. Also nicht das Ausland hat den Vortheil von den Staffeltarifen, sondern wir.

Ich halte es für die natürliche Entwicklung, daß die zweiten 10 Kilometer billiger sind, als die ersten; so macht es jeder Droschkenkutscher und jeder Frachtführer. Ist der Wagen einmal gestellt, so macht es verhältnißmäßig wenig Mehrkosten, wenn er noch weiter fährt. Ich halte es also für die naturgemäße Entwickelung, daß die Staffeltarife allgemein, nach allen Gegenden des Staates, hin und zurück eingeführt werden. Man könnte ja das Wort „Staffeltarife", das Vielen so anstößig ist, ganz aus der Welt schaffen und sagen: wir schaffen einen Tarif für Gütertransport mit abnehmender Skala.

Abg. Rickert (freis. Ver.): Mit dem ewigen Klagen wird die Landwirthschaft nicht im geringsten gefördert, denn mit übertriebenen Schilderungen des Nothstandes untergräbt man nur den Kredit der Landwirthschaft. Herr v. Mendel hat mit Recht die hohe Bedeutung des Tarifwesens hervorgehoben. In diesem Bestreben werden wir Sie (nach rechts) stets unterstützen; ich habe gegen das Bestehen des Bundes der Landwirthe an sich garnichts, aber bessern soll er sich. (Lachen rechts.) Erwecken Sie keine Hoffnungen, die niemals in Erfüllung gehen können, sondern stellen Sie erfüllbare Forderungen, und wir werden mit Ihnen gehen. (Ironischer Beifall rechts.)

Abg. Schröder (Pole) erklärt sich für die Aufrechterhaltung der Staffeltarife. Abg. Jürgensen (nat.-lib.) hält die Staffeltarife für richtig und vermißt bisher irgend einen triftigen Grund für die Aufhebung derselben. Abg. Herold (Zentr.) verliest eine Rede des früheren Reichskanzlers Graf Caprivi, und glaubt daraus folgern zu können, daß, so lange die Handelsverträge bestehen, die Staffeltarife nicht wieder eingeführt werden dürften.

Minister Thielen bemerkt, daß die Erklärungen des Grafen Caprivi sich nur auf die Getreidestaffeltarife bezogen hätten, seit der Zeit hätte er vielfach Staffeltarife eingeführt, ohne im mindesten mit den im Reichstage abgegebenen Versprechungen sich in Widerspruch zu setzen. (Hört, hört! links.)

Abg. Frentz (kons.) beklagt sich darüber, daß der schlesischen Kohle Ausnahmetarife nach Stettin bewilligt würden. Hierdurch würde der Kohlenhandel der pommerschen Städte mit England vernichtet.

Minister Thielen: Ich befinde mich heute in einer wunderbaren Lage, von der einen Seite werde ich angegriffen, weil ich Ausnahmetarife bewillige, von der anderen Seite, weil ich sie nicht bewillige. Die Ausnahmetarife sind im vorigen Jahre auf Anregung dieses Hauses erfolgt und haben keineswegs den Zweck, den Kohlenhandel mit England zu vernichten, sondern sollen nur der einheimischen Kohle ein größeres Absatzgebiet schaffen.

Damit schließt die Erörterung, der Titel „Einnahmen aus dem Güterverkehr" wird bewilligt, der Antrag Herold, die Petitionen des Westfälischen Bauernvereins der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu überweisen, wird abgelehnt, die Petition wird durch Uebergang zur Tagesordnung erledigt.

Sodann vertagt das Haus die Weiterberathung des Eisenbahnetats auf Dienstag.

Die Vereinigung der Steuer- und Wirthschaftsreformer

hielt am Montag unter dem Vorsitz des Grafen Mirbach-Sorquitten in Berlin ihre Generalversammlung ab. Graf Mirbach klagte darüber, daß die Hoffnungen, die im vorigen Jahre ausgesprochen wurden, sich nicht erfüllt hätten, und griff die Regierung wegen ihrer Haltung zum Antrag Kanitz und zur Währungsfrage an. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Die Versammlung wählte hierauf den Grafen Mirbach zum Vorsitzenden, Domainenrath Rettich-Rostock, Rittergutsbesitzer v. Knebel-Döberitz und Rittergutsbesitzer v. Platen-Ventz zu Beisitzern. Zum ersten Gegenstand der Verhandlungen: Die veränderte Gestaltung der auf die Befestigung der Getreidepreise abzielenden Anträge (Antrag Kanitz und Genossen), lag ein gemeinsamer Antrag der Referenten: Reichstagsabgeordneter Graf v. Schwerin-Löwitz und Domänenrath Rettich-Rostock vor, worin es heißt:

Die XXI. General-Versammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer erklärt: Der Antrag des Grafen Kanitz bildet z. Z. den einzig gangbaren Weg, um zu einem für Produzenten wie Konsumenten gleich wünschenswerthen Ausgleich der Getreide- und Brodpreise auf mittlerer Höhe zu gelangen. Die Ablehnung des Antrags erfolgte von Seiten der demokratischen Mehrheit des Reichstags in Wahrheit weit weniger aus wirthschaftlichen als aus parteipolitischen Rücksichten — und von Seiten der verbündeten Regierungen weit weniger wegen thatsächlicher Unüberwindlichkeit der entgegenstehenden handelspolitischen Schwierigkeiten, als aus Mangel an dem vollen Verständniß der großen sozialen Bedeutung des Antrags. Aus diesem Grunde betrachtet die Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer es als ihre vornehmste Aufgabe — neben dem Verständniß für die Währungsfrage — das Verständniß für die wirthschaftliche und soziale Bedeutung des veränderten Antrags Kanitz bis zu den Neuwahlen des Jahres 1898 in den weitesten Kreisen unseres Volks zu fördern.

Gegen die beantragte Resolution sprach nun der Rittergutsbesitzer Regierungsrath Hymmen aus Endenich bei Bonn. Die Stimmung in Rheinland-Westfalen sei überwiegend gegen den Antrag Kanitz. Auch müsse er, Redner, erklären, daß ihm manche der Gründe mit denen Regierung und Zentrum den Antrag bekämpft haben, einleuchtend erschienen. Auf der andern Seite möge man sich vor den Handelsverträgen nicht fürchten; denn ehe günstigstenfalls der Antrag zur Annahme und zur Durchführung kommen könne, seien die Verträge längst abgelaufen. Die Resolution wurde schließlich (mit etwa 150 Stimmen gegen 3) angenommen.

Hierauf sprach Abg. Dr. Arendt über die Reichsbank und ihre eventuelle Ueberführung in den Besitz des Reiches. Er beantragte, Petitionen an den Reichskanzler, den Bundesrath, den Reichstag, das Abgeordnetenhaus und das Herrenhaus dahin, daß der Bundesrath von der ihm gesetzlich zustehenden Befugniß Gebrauch macht, zum 1. Januar 1901 den Privatnotenbanken das Recht der Notenausgabe aufzukündigen, und ferner die Antheile der Reichsbank am 1. Januar 1901 zum Nennwerth unter Theilung des Reservefonds von 30 Millionen Mark zu erwerben.

Herr Arendt schloß seinen Vortrag mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der Reichstag im Jahre 1900 endlich der Verstaatlichung der Reichsbank zustimmen werde. Die vorgeschlagene Resolution wurde mit folgendem Zusatzantrag des Grafen v. Mirbach einstimmig angenommen:

„Im Besitze des Reichs kann die Reichsbank, wenn sie sich lediglich auf eine angemessene Verzinsung des vom Reich für ihren Erwerb herzugebenden Kapitals beschränkt, ihren Kredit dem deutschen Handel und den deutschen Gewerben zu weit niedrigerem Zinsfuß zur Verfügung stellen als das gegenwärtig geschieht."

Berlin, den 25. Februar.

— Der Kaiser hat den ehemaligen deutschen Botschafter in Petersburg, Generaladjutant von Werder, welcher, wie gestern mitgetheilt, einer Einladung des Zaren zufolge sich nach Petersburg begeben hat, vor der Abreise von Berlin empfangen, zur Tafel geladen und mit einem eigenhändigen Schreiben an den Zaren betraut.

— Zum Prediger an der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche in Berlin hat der Kaiser den Prediger Krummacher aus Potsdam ernannt.

— Nach einer Meldung der „Köln. Volksztg." aus Posen reist der Erzbischof Stablewski Anfang März nach Rom. Der Kardinal Kopp aus Breslau ist bereits dort eingetroffen.

— Herr v. Diest-Daber wird wegen seiner unpassenden Ausdrücke in der Versammlung des Bundes der Landwirthe von der Regierung „geschnitten". Als in der Versammlung des Spiritusvereins Diest-Daber die Rednertribüne betrat, empfahl sich sogleich der anwesende Schatzsekretär Graf Posadowsky dem Vorsitzenden und verließ den Saal. Den „Berl. N. N." zufolge, hat auch der Minister Frhr. v. Hammerstein es abgelehnt, der Einladung des Vereins der Spiritusfabrikanten zu ihrem Festmahl zu folgen, falls Herr v. Diest dabei anwesend sei. Auf Ersuchen der Vereinsmitglieder ist Herr v. Diest dann dem Festmahl ferngeblieben.

— Vom Streik in der Berliner Konfektions-Industrie wird gemeldet, daß auf Grund eingehender Recherchen nun 75 Prozent der vor dem Streik beschäftigten Personen bis heute (Montag) die Arbeit wieder aufgenommen haben. Sechs Protestversammlungen gegen die Beendigung des Aufstandes waren noch für Montag angesagt. Einberufer derselben ist der Schneider Wichmann, der Vorsitzende der neuen Fünferkommission. Zur Debatte steht das Thema: „Der Streik in der Konfektion und die Handlungsweise der Fünferkommission". Wahrscheinlich wird es zu heftigen Debatten gekommen sein.

Württemberg hat Personen unter 18 Jahren bei erstmaligen wegen Gesetzübertretungen verhängten Strafen von höchstens 3 Monaten einen stets widerruflichen Strafaufschub und nach einer angemessenen Probezeit bei guter Führung Nachlaß der Strafe oder Strafmilderung gewährt.

Oesterreich-Ungarn. Den Wünschen der ungarischen Landwirthe entsprechend wird der Ackerbauminister in diesem Jahre einen internationalen landwirthschaftlichen Kongreß einberufen. Der Kongreß wird am 17. September zusammentreten; für die Berathungen, die sich nur auf einen Gegenstand, nämlich die Ursachen des Sinkens der Getreidepreise und Mittel zur Abhilfe dieses Preisfalles, erstrecken sollen, sind drei Tage in Aussicht genommen.

England. Sonntag um Mitternacht ist das Truppenschiff „Victoria" in Plymouth angelangt. An Bord befanden sich Dr. Jameson und dessen Offiziere. Montag früh erfolgte ihre Landung in aller Stille. Sie werden sofort in einem Sonderzuge nach London gesandt und vom Bahnhofe direkt nach dem Polizeigericht in Bowstreet gebracht, um dort unter Anklage gestellt zu werden. Man glaubt, daß nach eingeleiteter Voruntersuchung Dr. Jameson und Genossen gegen Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt werden. Es ist noch nicht bekannt, ob ihnen der Prozeß von der Jury oder einem Richterkollegium gemacht wird.

Die Soldaten Jamesons rühmten die Freundlichkeit der Buren. Präsident Krüger ließ ihre durch Marsch und Gefecht schlecht gewordenen Anzüge, von denen ein Theil, da die Engländer in Hemdsärmeln kämpften, verloren gegangen war, durch neue ersetzen.

Aus **Rußland** sind, wie jetzt amtlich festgestellt ist, in den letzten vier Jahren über 400 000 Personen freiwillig nach Sibirien ausgewandert.

In **Bulgarien** hat das Ministerium folgende Umgestaltung erfahren: Stoilow bleibt Ministerpräsident sowie Minister des Inneren und übernimmt interimistisch das Ministerium des Auswärtigen, Natschewitsch Handel und Ackerbau, der frühere Kammerpräsident Theodorow Justiz, Welitschkow das Ministerium für öffentlichen Unterricht und Madjarow die öffentlichen Arbeiten.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Februar.

— Die Weichsel ist bei Thorn auf 0,60 Meter gefallen, der Eisgang ist infolge des anhaltenden Frostes stärker geworden. — In Graudenz betrug der Wasserstand heute 1,20 Meter. Das Eis treibt in dichten Massen vorüber.

In der Nogat ist der Wasserstand noch immer recht hoch und dürfte wegen der starken Verstopfung auch vorläufig nicht niedrig werden. Die Verkehrsverhältnisse liegen für die linksseitigen Nogatanwohner recht ungünstig. Das ganze untere Einlagegebiet ist mit einer dünnen Eisdecke überzogen. Seit Montag werden bei Einlage leichte Fuhrwerke über die Nogat gebracht.

4 **Danzig**, 25. Februar. Für die diesmaligen großen Flottenmanöver soll eine Schlacht- und Kreuzer-Flotte in Dienst gestellt werden, von der für die ganze Jahresflotte in Dienst gestellt werden: 4 Panzerschiffe 1. Klasse (das Brandenburggeschwader), 1 Panzerschiff 2. Klasse, 2 Panzerschiffe 3. Klasse („Württemberg" und „Sachsen"), 4 Panzerschiffe der Siegfriedklasse, 1 Kreuzer 2. Klasse („Kaiserin Augusta") und ein Kreuzer 3. Klasse „Gefion". Dieser Schlacht- und Kreuzer-Flotte treten auf 9 Monate bei: 2 Avisos, und auf 2 Monate noch weitere 4 Panzerschiffe der 4. Klasse; ferner eine Torpedobootsflotille. Von diesen werden unter der Flagge sein: der Aviso „Blitz" auf 6 Monate; 6 Torpedo-D-Boote auf je 12 Monate; 12 Torpedo-S-Boote auf 7 Monate und endlich noch 6 Torpedo-=-Boote auf je 3 Monate; außerdem 2 Wachtschiffe auf je 12 Monate, für welche 2 Avisos vorgesehen sind; ferner zur Ausbildung von Kadetten 2 Fregatten („Stosch" und „Stein"), zur Ausbildung von Schiffsjungen 2 Fregatten („Moltke" und „Gneisenau"), zur artilleristischen Ausbildung 3 Schulschiffe (Mars", „Carola" und „Hay") und zur Torpedoausbildung 1 Schulschiff („Blücher"), 7 Torpedoboote und 1 Aviso.

Danzig, 24. Februar. In einer gut besuchten Versammlung von Konfektionsarbeitern und -Arbeiterinnen berichtete am Sonntag der Leiter der Streikbewegung in Stettin, Herr Käming über „Die Lohnbewegung in der Konfektionsbranche", wobei er folgende Forderungen aufstellte: Errichtung von Betriebswerkstätten; Vereinbarung fester Lohntarife und Aushängung derselben in den Geschäften; Anerkennung einer Schiedskommission, die in allen entstehenden Fragen zu entscheiden hat; anständige Behandlung der Arbeiter und Arbeiterinnen; die möglichst schnelle Abfertigung bei Ablieferung der Arbeit, eventl. Zahlung von Wartegeld; Anerkennung von Arbeitsnachweisen, welche von den Arbeitern selbst verwaltet werden. In der Besprechung schilderte Frl. Bader mit großer Wärme das Elend der Mäntelnäherinnen. Herr Frantzki theilte im Anschluß hieran unter lebhafter Bewegung mit, daß in Danzig eine Arbeiterin bei 18stündiger Arbeit nur 50 Pfennig verdiene. Schließlich wurden je zwei Schneider und Schneiderinnen gewählt, die besondere Schritte zur Organisation der Schneider und Schneiderinnen herbeiführen soll.

Der Arbeiter J. und sein Sohn Johann in Hoch-Strieß kamen gestern etwas angetrunken nach Hause. Der Vater machte zu Hause seinem Sohne über Ungehörigkeiten Vorwürfe. Der jüngere J. verließ darauf die Wohnung. Als der Vater eben zur Ruhe gehen wollte, wurde heftig an der Thür und Fensterlade gepoltert. J. trat hinaus und forderte den Sohn zur Ruhe auf. Dieser stürzte sich nun mit gezücktem Taschenmesser auf seinen Vater und brachte ihm drei lange klaffende Messerschnitte an der linken Backe bei. Blutüberströmt brach der Vater zusammen. Der Schwerverletzte wurde nach dem Lazareth in der Sandgrube gebracht. Der unnatürliche Sohn wurde von der eigenen Mutter der Polizei ausgeliefert.

In der Mottlau ertrank gestern beim Schlittschuhlaufen der 19jährige Arbeiter Friedrich Lendowski. Die Leiche wurde bald geborgen.

Thorn, 24. Februar. Der Schuhmachersohn Oswald Weygand aus Podgorz brach gestern auf dem Eise ein und ertrank. Die Leiche wurde heute Vormittag gefunden.

Schwetz, 24. Februar. Der Kaiser hat zum Erweiterungsbau der katholischen Pfarrkirche in Gr. Komorsk 10 000 Mk. bewilligt.

* **Aus dem Kreise Flatow**, 24. Februar. Eine große Feuersbrunst zerstörte heute Nachmittag das halbe Dorf Grünlinde. Abgebrannt sind 9 Wohnhäuser nebst den dazu gehörigen Wirthschaftsgebäuden. Auch die Schule ist mitverbrannt. In den Flammen ist ein Kind umgekommen.

* **Aus dem Kreise Dt. Krone**, 24. Februar. In Appelwerder wurde gestern die unverehelichte Helene Wiese unter dem Verdacht, daß sie ihr neugeborenes Kind ermordet habe, verhaftet. Bei der Haussuchung wurde das Kind auch mit eingedrückter Brust zwischen der Wäsche vorgefunden.

rh **Elbing**, 24. Februar. Der frühere Handelslehrling Johannes Görgens und dessen Mutter, die Arbeiterfrau Henriette Görgens, beide von hier, hatten sich heute vor der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls bezw. Hehlerei zu verantworten. Görgens war seit 1893 in dem Döringschen Materialwaarengeschäft beschäftigt und hatte sich in dieser Zeit bis zum Januar d. Js. verschiedener Unterschlagungen schuldig gemacht, deren Höhe der Angeklagte selbst auf 1560 Mk., der Geschädigte aber, der sich seit dem 11. Februar d. Js. in Konkurs befindet, auf ca. 5 000 Mk. angiebt. Das Urtheil des Gerichtshofes lautete gegen den Handelslehrling Görgens auf 1 Jahr 6 Monate und gegen dessen Mutter wegen Hehlerei auf 1 Jahr Gefängniß.

y **Königsberg**, 24. Februar. Vom Zuge überfahren wurde am Sonnabend zwischen Konradswalde, und Neuhausen der Arbeiter Enkelmann aus Konradswalde welcher mit dem Abendzug der Labiauer Bahn nach Hause fahren wollte. Der Körper war in der Mitte dicht unter der Brust durchschnitten; außerdem waren dem Unglücklichen beide Unterschenkel gebrochen. Ober- und Unterkörper hingen nur noch an einzelnen Hautlappen zusammen. Am Montag begab sich eine Gerichtskommission mit dem Ersten Staatsanwalt an Ort und Stelle. Enkelmann wollte nur bis zu seinem Wohnort fahren, der Zug hielt aber — aus welchem Grunde steht noch nicht fest — in Konradswalde nicht an. Wahrscheinlich ist E. unterwegs aus dem Zuge gesprungen und dabei unter die Räder gekommen.

Das eben erschienene Universitäts Vorlesungsverzeichniß für das Sommersemester 1896 trägt diesmal, — was bisher nicht üblich war — an seiner Spitze eine längere wissenschaftliche Arbeit: Ueber die Handschriften des Epikers Musäos von Professor Dr. Arthur Ludwich. Für das nächste Studienjahr vom 1 April 1896 bis dahin 1897, ist zum Rektor der Professor an der theologischen Fakultät Dr. Hermann Jacoby gewählt.

o **Posen**, 25. Februar. Die heute durch Herrn Oberpräsidenten v. Wilamowitz-Möllendorf eröffnete Landwirthschaftskammer wählte Herrn Rittergutsbesitzer Major Endell-Kiekrz zum Vorsitzenden.

o **Meseritz**, 25. Februar. In der heutigen Schwurgerichtssitzung wurde der Stationsvorsteher Pfitzner aus Betsche wegen Unterschlagung amtlicher Gelder zu zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

* **Landsberg a. W.**, 24. Februar. Infolge Genusses vo Kalbfleisch sind hier mehrere Fälle von Vergiftung vorgekommen. Die Untersuchung ergab, daß das von einem Schlächter aus einem Nachbardorfe gelieferte Fleisch Fleischgift enthielt.

Westpreußische Landwirthschaftskammer.

Zu dem schon gestern telephonisch übermittelten Bericht über die konstituirende Sitzung der Kammer sei noch folgendes nachgetragen. Punkt 6 der Tagesordnung, die Bildung eines Ausschusses, gab zu längerer Debatte Veranlassung.

Herr Henkel-Chelmonie erklärte sich dagegen, daß in den Ausschuß Vertreter aller 132 Zweigvereine des Zentralvereins gewählt werden. Die Zahl dieser Vereine würde sich sonst zu erheblich vermehren; dagegen sollen Vertreter der Zweigvereine gewählt werden, die das Gebiet eines Wahlvereins der Landwirthschaftskammer umfassen, und zwar nicht mehr als 62. Man müsse dahin streben, die Einzelvereine in Kreisvereine

zu vereinigen. Herr Graf Königsmarck steht auf demselben Standpunkt; jede Körperschaft habe die Pflicht der Selbsterhaltung, und in dieser Lage sei auch die Landwirthschaftskammer. Diese würde nicht bestehen können, wenn die Vertreter der Einzelvereine zu viel mitzureden hätten. Der Ausschuß könne unmöglich mit allen Einzelvereinen verhandeln, da die Zahl der Vereine sich leicht verdoppeln könne. — Herr Dirksen-Amsee steht in direktem Gegensatz zu den beiden Rednern. Der Zentralverein ist das, was er ist, durch die Einzelvereine geworden (sehr richtig); die Rechte der Landwirthschaftskammer sind durch das Gesetz genügend gewahrt, man müsse auch die Rechte der Einzelvereine vertreten, die ihr Vermögen hingeben. Die Lokalvereine müssen das Recht behalten, sich ihre Delegirten selbst zu wählen. Sämmtliche Mitglieder der Lokalvereine sollen das Recht haben, den Verhandlungen der Landwirthschaftskammer beizuwohnen. Gewährt man dieses Recht nicht, so sieht das so aus, als ob die Landwirthschaftskammer Furcht hätte, auch andere Meinungen zu hören. Wenigstens muß den Vertretern der Einzelvereine berathende Stimme gewährt werden. — Herr Pferdemenges-Rahmel kann sich die Landwirthschaftskammer gar nicht ohne die Zweigvereine denken; sie sind absolut nöthig, denn sie sind gegründet von Leuten, die sich um die Landwirthschaft verdient gemacht, und hohe Beiträge gezahlt haben. Wenn die Zweigvereine gar keine Berechtigung haben sollten, dann solle sich der Zentralverein lieber nicht zu Gunsten der Landwirthschaftskammer auflösen, sondern bestehen bleiben. In diesem Falle würde die Landwirthschaftskammer auf dem Trocknen sitzen. Er hoffe, daß gerade das Vereinswesen sich noch mehr ausbildet, wenn alle Landwirthe zu Steuerbeiträgen herangezogen werden. Die Landwirthschaftskammer solle mit den Zweigvereinen zusammen wirken, und deshalb seien die Vorschläge der Hauptverwaltung (die der Ges. schon mitgetheilt hat) zu empfehlen. Noch mehr Kreisvereine zu gründen, sei nicht zu empfehlen.

Dem stimmte Herr Steinmeyer zu; doch Zwischenstationen zu gründen, sei nicht angängig. Gegen das Gesetz aber sei nichts zu machen. Der Ausschuß habe danach das Recht, sich durch Kooptation zu ergänzen; wie wir auch immer beschließen, dieses Recht behält er, höchstens soll er die Wünsche der Mitglieder hören; daß den Kooptirten berathende Stimmen zustehen soll, ist nicht als Zwang festzusetzen, wir werden aber gerne den Gästen das Wort gestatten, wie auch ein Zentralverein es gethan hat.

Herr Henkel führte aus, wenn die Vertreter der Einzelvereine zugelassen werden sollten, dann müsse wenigstens nach der Mitgliederzahl der Vereine die Zahl der Vertreter bemessen werden, damit nicht ein Kreisverein mit 1000 Mitgliedern, wie z. B. Schlochau, ebenso behandelt werde, wie ein Verein mit 24 Mitgliedern. — Herr Steinmeyer erwiderte, ein so großer Kreisverein könne sich ja dann, um das Gewünschte zu erreichen, in kleinere Vereine auflösen. — Herr v. Puttkamer erwiderte, der Schlochauer Kreisverein hat eine Ausnahms-Stellung gehabt, die doch nicht mehr lange aufrecht zu erhalten gewesen wäre. Er zahlt sehr wenig und bekommt sehr viel. Der Ausschuß hat das Recht, zu kooptiren, aber nicht die Pflicht, er könne also bei kleinen Vereinen die Zuwahl eines Vertreters verweigern. Die Bildung von Kreisvereinen im Anschluß an den Wahlkreis ist sehr schwer; schon eine Meile weit zu den Einzelvereinen zu fahren, sei für viele unbequem. Wenn Kreisvereine errichtet würden, so würde das Vereinsleben zurückgehen. Gerade in den kleinen Vereinen sehe er den Hauptausgangspunkt des landwirthschaftlichen Vereinslebens der Provinz. Neben diesen Vereinen noch Kreisvereine zu gründen, sei des Guten zu viel; es entstehe dadurch Vereinsmüdigkeit, da zu große Ansprüche an den Einzelnen gestellt würden. Die Furcht, daß zu viele Vereinsmitglieder zu den Sitzungen des Ausschusses kommen würden, sei hinfällig. Auch zu den Sitzungen des Zentralvereins seien höchstens 60—80 Mitglieder gekommen, denn hier spiele das Geld mit, die Reise sei zu theuer. Das würde auch so bleiben, da die Mitglieder der Vereine keine Reisediäten bekommen würden, im Gegensatz zu den Mitgliedern der Landwirthschafts-Kammer. Mehr als 60-80 Mitglieder werden auch zu den Ausschuß-Sitzungen nicht kommen. Ausschlaggebend aber ist, daß wir einen Unterbau für die Thätigkeit der Land-Kammer schaffen. Fehlt dieser Unterbau, so schwebt sie in der Luft, hat nicht die Organe, ihre Beschlüsse zum Wohle der Landwirthschaft auszuführen. Die Wirkung muß wechselseitig sein, Landwirthschaftskammer und Vereinswesen muß innig verbunden sein. Der Vorstand der Kammer ist auch der Vorstand des Ausschusses, also ist es ausgeschlossen, daß beide gegen einander arbeiten. Außerdem hat die Kammer allein das Geldbewilligungsrecht, sie schreibt die Beiträge aus und bekommt die Staatsmittel, sie hat also auch im Ausschuß den Ausschlag zu geben. Also darf man keinen Augenblick Bedenken tragen, dem Vereinsleben zu Hilfe zu kommen, um es nicht einschlafen zu lassen; das aber geschieht, wenn nicht eine Anregung von oben kommt. In ganz kurzer Zeit würde das Interesse immer geringer werden, die Vereine würden sich bald auflösen. Die Vereine aber bilden das Hauptmoment der bisherigen Erfolge in der Landwirthschaft der Provinz. Auch Herr Aly-Gr. Klonia will die Vereine nicht bei Seite lassen, auch er will eine direkte Vertretung der Einzelvereine. Der Ausschuß habe es in der Hand, eine gerechte Ausgleichung zu finden, auch er will alle Wünsche der Landwirthschaft wie der Zentralverein zu befriedigen suchen.

Herr v. Puttkamer bat, zu berücksichtigen, daß der Zentralverein sein Vermögen und seine Rechte hergebe und in Gegenforderungen sehr bescheiden sei. Dem Ansehen der Landw.-Kammer würde kein Abbruch geschehen, wenn den Vereinen die gewünschten Rechte eingeräumt würden. Die Kammer und der Ausschuß würden gedeihlich mit einander arbeiten, auf Grund der Vorschläge der Hauptverwaltung würden Alle zufrieden sein. Viele tüchtige Männer, die seit 25 Jahren im Zentralverein gewirkt hätten, seien jetzt in der Kammer nicht mehr da, so die Herren Holtz-Parlin, Rahm-Sullnowo u. A. Solche Herren wollen wir bei den Berathungen doch nicht entbehren. Aus langen Berathungen mit den Staatsbehörden sind unsere Vorschläge hervorgegangen. Also bitte ich, nichts daran zu ändern. Vielleicht könnte die Zahl der Mitglieder der Einzelvereine in bestimmter Höhe festgesetzt werden, das könnte Sache der Kommission sein. Aber der gesunde Grundgedanke muß bleiben. Sonst wird vielleicht aus der Auflösung des Zentralvereins nichts, und es entsteht ein schädlicher Konkurrenzkampf zwischen Zentralverein und Landwirthschaftskammer, und der muß vermieden werden.

Zu Punkt 8 der Tagesordnung, Entschädigung für die Theilnahme an den Sitzungen der Landwirthschaftskammer und bei Ausführung besonderer Aufträge bemerkt

Herr v. Puttkamer, Diäten sind nöthig, aber mit Rücksicht auf die Nothlage der Landwirthschaft so niedrig wie möglich zu bemessen, vielleicht Tagegelder 10 Mk., Reisekosten zweiter Klasse und die allernöthigsten Zu- und Abgänge. Jeder soll über die Kosten eine Abrechnung liefern. Die genauere Festsetzung soll der Etatskommission überlassen bleiben. Der von einem Mitglied der Versammlung geäußerten Meinung, die Mitglieder sollen auf Reisekosten und Diäten ganz verzichten, widersprach Herr v. Kries-Roggenhausen, denn dann würden die kleineren Besitzer von der Theilnahme an den Sitzungen ausgeschlossen sein.

Bei Punkt 9, Feststellung des Etats, schlug der Vorsitzende Kommissionsberathung vor. Später soll der Etat gedruckt und 8 Tage vor der Sitzung den Mitgliedern zugestellt werden. Dies Mal war dies nicht möglich. — Aus der Versammlung heraus wurde gewünscht, eine größere Summe zur Vertheilung von Obstbäumen zur Verfügung zu stellen, da gerade die Bauernvereine ein großes Interesse an der Obstzucht haben.

Herr Steinmeyer erwiderte, es seien von Jahr zu Jahr mehr Mittel für den Obstbau gewährt worden, namentlich auch durch die Initiative des Herrn Oberpräsidenten. Die Vereine aber erschwerten den Ueberblick, denn sie fordern zu viel, weil sie sagen „es wird ja doch abgeknapst, also fordern wir so viel wie möglich". Redner bat, langsam vorzugehen, weil die richtige Art des Obstbaues noch nicht hinlänglich bekannt sei. Die meisten pflanzen die Bäume z. B. auf viel zu kleinen Raum. Wir verlangen jetzt schon von der Regierung 24 000 Mark im Ganzen mehr und zwar im Einzelnen für Rindviehzucht, Molkereiwesen, Eberstation, Hufschmiederei, Weidenbau, Flachsbau, Weidenflechtschule 2c. Die Umlage für die aktiven Wähler der Landwirthschaftskammer ist auf 17000 Mk. festgesetzt, während die bisherigen Mitgliederbeiträge der Zweigvereine für den Zentralverein 8300 Mk. betrugen. Die Umlage wird wohl $^1/_{10}$—$^1/_{12}$ des Grundsteuer-Reinertrages betragen.

Der Vorsitzende will eine so geringe Umlage erhoben wissen, wie möglich, gerade mit Rücksicht auf die Lage der Landwirthschaft. Bedenklich sei es, daß der Minister gesagt habe, er wolle seine Bewilligung davon abhängig machen, was die Kammer selbst aufbringt. Er bat den Herrn Oberpräsidenten, in seinen Berichten dem Minister zu sagen, daß unsere Provinz sehr bedürftig. Der Herr Oberpräsident erwiderte, daß darüber am nächsten Tage zu verhandeln Gelegenheit sein werde. Hierauf wurde der Etat der Kommission überwiesen.

H. Danzig, 25. Februar.

In der heutigen Sitzung unter Vorsitz des Herrn v. Puttkamer-Plauth, trug Herr Eveling-Kuntzendorf eine Petition von Molkereipächtern vor, in der um Unterstützung für eine auf der in Berlin im August stattfindenden Molkereiausstellung zu veranstaltende milchwirthschaftliche Kollektiv-Ausstellung gebeten wird. Nach kurzer Debatte, in der u. A. Herr Steinmeyer mittheilt, daß die milchwirthschaftliche Sektion beschlossen habe, in Graudenz auszustellen und hierzu sich um Unterstützung an den Zentralverein gewandt habe, und daher eine Betheiligung in Berlin nicht zu empfehlen sei, wurde ein Antrag Bamberg-Stradem angenommen, die Petition der milchwirthschaftlichen Sektion zur Prüfung zu überweisen.

Es wurde dann ein Telegramm des Herrn v. Lucanus aus dem Zivilkabinet des Kaisers verlesen, worin der Dank des Kaisers für das Huldigungstelegramm ausgesprochen wird.

Weiter wurden sämmtliche Wahlen zu der Landwirthschaftskammer für giltig erklärt.

Auf Antrag des Herrn v. Nitykowski-Bremin wurde beschlossen, schon heute die Wahl noch dreier Mitglieder vorzunehmen. Es wurden gewählt die Herren Holtz-Parlin, Grunau-Lindenau und v. Oldenburg-Januschau.

Nachdem Herr v. Kries-Roggenhausen Namens der Kommission über die Bildung des Ausschusses, und Uebernahme aller Anstalten, Rechte und Pflichten des Zentralvereins auf die Landwirthschaftskammer berichtet hatte, wurde die Vorlage mit unwesentlichen Aenderungen angenommen. Ebenfalls angenommen wurde ein Antrag Dörksen-Amsee, daß außer den Vertretern der einzelnen Vereine noch je ein Stellvertreter in den Ausschuß gewählt werden soll. (Der Ausschuß zur Förderung des Vereinswesens soll einen organischen Verband zwischen der Landwirthschaftskammer und den bisherigen lokalen Gliederungen des Zentralvereins Westpr. Landwirthe — den landwirthschaftlichen Vereinen — herstellen.)

Es folgte die Berathung des Etats, über den Herr Steinmeyer berichtete.

Der Etat für den Ausschuß für das Vereinswesen pro 96/97 beträgt in der Einnahme: Zuschuß von der Landwirthschaftskammer zur Förderung der Pferdezucht und Pferdepflege 42 700 Mk., der Rindviehzucht 27 400 Mk., des Molkereiwesens 4150 Mk., der Schweinezucht 6000 Mk., des Ackerbaues und der Bodenbenutzung 27 500 Mk., des Fischereiwesens 650 Mk., der Bienenzucht 1000 Mk. und zur Belehrung 35 094 Mk. insgemein und zur Abrundung 506, zusammen 145 000 Mk. Die Ausgabe deckt sich mit der Einnahme.

Der Etat der Landwirthschaftskammer für 1896/97 beträgt in der Einnahme: Durch Umlage 17 000 Mk.; Zinsen von Kapitalien 2250 Mk, gewöhnliche Staatsbeihilfe 42 550 Mk., außergewöhnliche 69 100 Mk., Rennprämie und vom Herrn Oberpräsidenten 1500 Mk. Neu zu beantragen sind für Pferdezucht, Molkereiwesen, Rindviehzucht, Bienenzucht, Wanderlehrer, Winterschulen 24 260 Mk., aus verschiedenen Verträgen 4700 Mk., aus der Stierversicherung 2000 Mk., an Provinzial-Beihilfe 20 014 Mk., von den Kreisvertretungen 600 Mk., zusammen 183 974 Mk. Die Ausgabe beträgt: für Geschäftskosten 31 321,84 Mark und zur Erhaltung des Hauses 917,50 Mk., für den Pensionsfonds 3138,20 Mk., zur beliebigen Verfügung 3000 Mk., ferner als Zuschuß zum Ausschuß für das Vereinswesen 145 000 Mk. und an unvorhergesehenen Ausgaben zur Abrundung 296,46 Mk., zusammen 183 974 Mk.

Nach längerer Debatte wurden sämmtliche Etats angenommen.

Weiter wurde eine Kassen-Instruktion nach dem Vorschlage der Kommission angenommen, ebenso ein Antrag des Schatzmeisters Herrn A. Muscate (der die Verwaltung der Kassengeschäfte unter Dank der Versammlung übernahm) wonach der Schatzmeister und Kassenführer eine Kaution stellen müssen.

Morgen (Mittwoch) findet noch eine Sitzung der Kammer statt, in der über einen Antrag des Herrn Rohrbeck-Gremblin, betr. Stellungnahme zur Zuckersteuervorlage, und über einen Antrag Meyer-Rottmannsdorf wegen Konvertirung der 4- und 3½prozentigen Staatspapiere verhandelt werden soll.

Graudenz-New-York-Potsdam.

Krieger ist ein strammer Füsilier der 2. Kompagnie der königl. Unteroffizierschule zu Potsdam. Weil der nächste Urlaub noch so fern und seine Braut ihm doch so Vieles mitzutheilen hat, was ja unter Liebenden immer der Fall, so verfaßte sie vor vier Wochen in ihrem Wohnorte Graudenz einen Brief an den Liebsten. Mit der nöthigen Adresse und dem Vermerk: „Soldatenbrief" und „Eigene Angelegenheiten des Empfängers" — obwohl der Inhalt auch ihre Angelegenheiten berücksichtigte — versehen, steckte sie den Brief in den nächsten Briefkasten, hoffend, Fritz Krieger werde mit „umgehender Post" eine Antwort senden. Zum Glück oder Unglück — wie man's nimmt — lag in dem Briefkasten von Streifband umschlossen schon ein Packet des „Geselligen", das den Weg über den Ozean nach New-York in die Redaktion der „New-Yorker Staats-Zeitung" nehmen sollte. In die Falten dieser Streifbandsendung versenkte sich der Brief an den Füsilier Krieger zu Potsdam und machte in dieser „Brief-Falle" den weiten Weg nach Amerika als blinder Passagier mit. In der Redaktion der „New-Yorker Staatszeitung" entstieg der Weitgereiste seinem Schlupfwinkel. Trotz aller Achtung vor dem Briefgeheimniß öffneten die New-Yorker Redakteure den Brief. Weil nun in dem Schreiben nicht vermerkt war, daß ihm noch ein Packet mit Schinken, Wurst und dergl. oder einige „Groschen" folgen würde, wonach nächst einem Brief von der Liebsten ein Soldat doch immer am meisten Verlangen trägt, so veranstalteten die Herren der Redaktion, worunter mehrere ehemalige deutsche Offiziere, eine kleine Sammlung, die 15 Mk. ergab, schlossen diese in Gestalt von drei Fünfmarkscheinen nebst einem humoristischen Begleitschreiben, das mit dem Wunsche schloß, Krieger möge sich für das Beiliegende einen lustigen Tag machen, und das der Chefredakteur Freiherr v. d. Burg unterzeichnete, nebst dem Brief aus Graudenz in ein Konvert und adressirten dieses an den Füsilier Krieger auf der königlichen Unteroffizierschule zu Potsdam in Europa.

Krieger war nicht wenig erstaunt, als ihm vor einigen Tagen von seinem Feldwebel ein Brief aus Amerika eingehändigt wurde. Und als dieser geöffnet und sein Inhalt bekannt geworden, erhielt auch der Kommandeur der Unteroffizierschule, Major v. Heydebreck, von dem Vorfall Kunde. Das Schreiben der ehemaligen deutschen Offiziere gefiel ihm so ausnehmend, daß er beschloß, es dem Kaiser zu unterbreiten, weil es Zeugniß ablegt von dem jovialen Verhalten deutscher Offiziere im Auslande gegenüber einem preußischen Soldaten. Das Schriftstück ist, wie die „N. A. Z." erfährt, dem Kaiser bereits zugegangen.

Verschiedenes.

— Fritz Friedmann, dessen Verhaftung in Bordeaux gestern bereits mitgetheilt wurde, wird dieser Tage nach Erfüllung der Formalitäten nach Avricourt, der Grenzstation zwischen Französisch- und Deutsch Lothringen, an der Linie Paris-Strasburg, ausgeliefert werden. Frankreich liefert eine Privatperson wegen Unterschlagung nur dann aus, wenn die vorliegende Handlung nach französischem Rechte als abus de confiance (Vertrauensmißbrauch) strafbar erscheint. Dieser Fall dürfte hier vorliegen, da Friedmann sich der Unterschlagung von Mündelgeldern schuldig gemacht hat.

Bei seiner Vernehmung vor dem Chef der Polizei in Bordeaux bemerkte Friedmann u. a., er habe, als er bei seiner Anwesenheit in Leipzig im Dezember v. J. die telegraphische Nachricht von den geschäftlichen Verlegenheiten der Rheinisch-Westfälischen Bank in Berlin dem inzwischen ebenfalls verhafteten Direktor Herrmann Friedmann, der ein Bruder des Flüchtlings ist) erhielt, den Kopf verloren.

Da sich, so gab er an, "auch meine persönlichen Angelegenheiten in schlechtem Zustande befanden, beschloß ich die Flucht zu ergreifen. Ich fuhr erst noch einmal nach Berlin zurück, um dort etwas Geld für die Reise flüssig zu machen. Hierauf verließ ich mit meiner Geliebten Anna Mertens Deutschland und wandte mich zuerst nach Krakau. Dort fühlten wir uns aber schon nach kurzer Zeit nicht mehr sicher und reisten nun weiter nach Paris. Durch geschickte Agenten wurde die deutsche Regierung bald von meiner Anwesenheit in der Hauptstadt Frankreichs benachrichtigt. Wir zogen deshalb nach Versailles, wo wir unter dem falschen Namen eines Ehepaares Feldau in strengster Zurückgezogenheit lebten. Aber auch in Versailles fühlten wir uns nicht mehr sicher und fürchteten entdeckt zu werden. Wir reisten deshalb nach Marseille und schifften uns von dort nach Algier ein. Die Welt ist klein und ich begegnete in Algier einer Anzahl von Personen, die mir bekannt erschienen und von denen ich voraussetzen mußte, daß sie auch mich erkannt hätten. Wir mußten deshalb abermals fliehen und benutzten das Segelschiff „Tarn", um nach Bordeaux zu gelangen. Auf diese Weise bin ich hierher verschlagen worden. . . . Mein Geld ist ziemlich zu Ende. Gestern telegraphirte ich einer zuverlässigen Person nach Berlin und morgen oder übermorgen muß ich per Postanweisung zweitausend Franks erhalten. Damit beabsichtigte ich nach Amerika zu gehen, am liebsten nach Baltimore, wo ich den Verfolgungen der deutschen Agenten entrückt zu sein hoffte . . . . Nun wissen Sie alles! Was die gegen mich gerichtete Anklage wegen Betruges und Unterschlagung anbelangt, darauf werde ich in Deutschland antworten.

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 25. Februar. Die Justizkommission des Reichstags zur Berathung der Strafprozeßordnungsnovelle nahm den § 52, der die verschiedenen Klassen der Berechtigung der Zeugnißverweigerung enthält, in unveränderter Fassung an. § 55, wonach der zur Zeugnißverweigerung berechtigende Verweigerungsgrund eidlich zu erhärten ist, wurde mit dem Zusatzantrage Schmidt-Warburg (Ztr.), daß Geistliche die Ursache der Zeugnißverweigerung nicht eidlich zu bekunden brauchen, angenommen.**

*** Berlin, 24. Februar. Bei dem gestrigen Festmahl des Brandenburgischen Provinzial-Landtages brachte der Vorsitzende v. Manteuffel das Kaiserhoch aus und that (in Bezug auf die Kaiserrede vom 20.) das Gelübde: „Bis zum Tode getreu wie die Vorfahren allezeit zu stehen zum Markgrafen und Hohenzollernstamm ihn zu lieben, mit ihm und für ihn zu kämpfen und unter ihm zu siegen."**

! Bordeaux, 25. Februar. Gestern wurde Dr. Friedmann ungefesselt dem Staatsanwalt vorgeführt, von dem er in Gegenwart mehrerer Gerichts-Beamten einem längeren Verhör unterworfen wurde. Friedmann protestirte energisch gegen die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen und erklärte, er werde die Erfüllung aller für seine Auslieferung erforderlichen Förmlichkeiten verlangen. Er wünschte ferner den Vorsteher der Advokatenschaft zu befragen, was ihm bewilligt wurde. Anna Marten hat das „Hotel de France" nicht verlassen, dessen Thore seit gestern früh bewacht werden.

! Paris, 25. Februar. Dem „Figaro" zufolge entdeckte Chantemesse, der Vorsteher des Instituts Pasteur, ein Heilserum gegen das typhöse Fieber.

Danzig, 25. Februar. Schlacht- u. Viehhof. (Tel. Dep.)
Auftrieb: 32 Bullen, 26 Ochsen, 46 Kühe, 146 Kälber, 69 Schafe, — Ziegen, 582 Schweine. Preise für 50 Kilogr. Lebendgewicht ohne Tara: Rinder 22—31, Kälber 28—35, Schafe 18—22, Ziegen —, Schweine 28—33 Mk. Markt: schleppend.

Danzig, 25. Februar. Getreide-Depesche. (H. v. Morstein.)

	25./2.	24./2.		25./2.	24./2.
Weizen: Umf. To.	150	250	Trans. Sept.-Okt.	86,00	86,00
inl. hochb. u. weiß	154	153	Regul.-Pr. z. fr. V.	113	113
inl. hellbunt . . .	149	148	**Gerstegr.** (660-700)	110	105-114
Trans. hochb. u. w.	117	116	„ kl. (625-660 Gr.)	104	104
Transit hellb. . .	112	112	**Hafer** inl.	100	102
Termin z. fr. Verk.			**Erbsen** inl. . . .	105	105
April-Mai . . .	152,50	151,50	„ Trans. . .	90	90
Trans. April-Mai	116,50	116,50	**Rübsen** inl. . . .	175	175
Septbr.-Oktbr. . .	152,00	152,00	**Spiritus** (loco pr.		
Trans. Sept.-Okt.	117,00	117,00	10000 Liter %.)		
Regul.-Pr. z. fr. V.	150	149	mit 50 Mk. Steuer	31,50	51,25
Roggen: inländ.	113	113	mit 30 Mk. Steuer	52,00	31,75
russ. poln. z. Trns.	77,00	77,00	**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr.		
Term. April-Mai	116,00	115,50	Qual.-Gew.): fester.		
Trans. April-Mai	81,50	81,00	Roggen (pr. 714 Gr. Qual.		
Septbr.-Oktbr. . .	120,50	120,50	Gew.): geschäftslos.		

Königsberg, 25. Februar. Spiritus-Depesche.
(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 52,20 Geld, unkonting. Mk. 32,50 Geld.

Berlin, 25. Februar. Produkten- u. Fondbörse. (Tel. Dep.)

	25. 2.	24. 2.		25. 2.	24./2.
Weizen . . .	fest	besser	3% Reichs-Anleihe	99,80	99,80
loco	149-162	147-162	4% Pr. Cons.-Anl.	106,10	106,00
Mai	156,00	155,50	3½% „ „	105,25	105,10
Juni	156,00	155,75	3% „ „	99,70	99,60
Roggen . . .	ruhig	besser	Deutsche Bank . . .	196,90	196,00
loco	122-128	122-127	3½ Wp. ritsch. Pfdb. I	100,50	100,50
Mai	125,75	125,75	3½ „ „ „ II	100,40	100,30
Juni	126,75	126,75	3½ „ neul. „ I	100,40	100,30
Hafer	still	besser	3% Westpr. Pfdbr.	96,00	95,75
loco	115-145	115-145	3½% Ostpr. „	100,60	100,70
Mai	121,25	121,50	3½% Pom. „	101,00	101,00
Juni	122,25	122,50	3½% Pos. „	100,50	100,50
Spiritus:	fest	fest	Disk.-Com.-Anth.	218,90	218,25
loco (70er) . .	33,50	33,30	Laurahütte	155,40	155,00
Februar . . .	38,70	38,60	5% Ital. Rente . .	81,00	80,70
Mai	39,30	39,20	4% Mittelm.-Oblg.	92,50	93,40
September . .	39,60	39,60	Russische Noten . .	217,70	217,90
4% Reichs-Anl.	106,10	106,10	Privat-Diskont	2⅛ %	2¼ %
3½% „ „	105,20	105,10	Tend. d. Fondbörse	abgeschw.	fest

2375] Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Sergeanten im Infanterie-Regt. 141, Herrn **Gustav Rüger** in **Strasburg** (Wpr.) beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.

Strasburg (Wpr.), den 28. Februar 1896.

Hermann Frost und Frau.

2318] **Von meiner Geschäftsreise bin ich zurückgekehrt.**

Hochachtungsvoll

Th. Kleemann,

Klavierbauer und Stimmer.

Alte Marktstraße Nr. 2.

Viel Geld verdienen

kann Derjenige, welch. d. alleinige Fabrikat. mein. gesetzlich geschützt. **Cement-Falzziegels** mit dreifach. Kopf und Seitenverschluß, absol. dicht deckend, übernimmt. Lizenz. für noch freie Bezirke verkauft äußerst billig. [2346

G. Spilker, Nordwalde.

---

200 Zentner

Sommer-Roggen

2360] sowie

Fabrikkartoffeln

kauft und erbittet bemust. Off.

H. Friedmann, Tremessen.

Eine größere Mühle sucht

regelmäßige Abnehmer

für Roggen- und Weizenmehl gegen Kasse. Gefl. Offert. briefl. mit Aufschrift Nr. 2420 durch den Geselligen erbeten.

2403] Alte noch gut erhaltene

Essig-Apparate

nebst Essigsgebinden sucht zu kaufen

D. Grischmann, Gilgenburg.

Hintermauerungssteine

(Mittelbrand) größeres Quantum zum Frühjahr per offen Wasser sucht zu kaufen. Offerten mit Preisangabe u. Probesteinen erb.

G. Schneider, Baugeschäft, Danzig. [2449

Vierfüßler und jede Art Vögel

stopft aus **Northe, Thorn** Konduktstraße 32. [2430

Pumpen und Gasrohre,

sowie

Dachpappen, Theer und Zement

offerirt zu billigsten Preisen

J. L. Cohn,

2364] Oberthornerstraße.

P. Pentzel

Kulturtechnisches Bureau, Allenstein, Joachimstr. 10, empfiehlt sich zur Anfertigung von Projekten zu **Drainageanlagen, Wiesenbauten, Wasserleitungen** 2c. und zur Ausführung mit oder ohne Röhrenlieferung unter **dauernder Garantie** b. billigst. Preisnotirung, wie sie nur durch die ausgebreitetste Geschäftsthätigkeit ermöglicht wird.

Prima-Referenzen und Renommée.

Anzugsstoffe

in vorzüglicher Qualität und zu billigen Preisen. **Specialität 3 Meter Cheviot z. Anzuge zus. f. 10 Mk. Nachnahme.** Eigene Fabrication; reichhaltige Musterkarte franco zu Diensten.

Anerkannt reelle christl. Bezugsquelle.

Eupener Tuchversand in Eupen bei Aachen.



Hoffmann **Pianos** neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. Mk. 20 an ohne Preiserhöhung, auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**

Trauben-Wein

flaschenreif, absolute Echtheit garantirt. **Weißwein** à 60, 70 und 90, alten kräftigen **Rothwein** à 90 Pf. pro Liter, in Fäßchen von 35 Liter an, zuerst p. Nachnahme. Probeflaschen berechnet gerne zu Diensten. [5727

J. Schmalgrand, Dettelbach Bay.

Eine neue Thorner Breitsäemaschine, ein Normalpflug Nr. 5 billig zu verkauf. Meldungen werden brieflich mit der Aufschr. Nr. 2397 durch den Geselligen erbeten.

2457] 20 Schock gutes

Dachrohr

verkauft bill. F. Hett, Garnsee.

Rosen v. Sandbod., 2—3jähr. Kron., Säml. od. Waldstäm., 300 Elites., ½—1½ Mtr. Stamm, je n. Höhe à 35—100, niedrig à 25—40, hochst. **Stach.- u. Joh.-Beer.** à 70, tragb. Spalier-**Wein** à 75 Pfg., sonstige Baumschulsachen billigst. — Katalog gratis, offerirt p. Nachn. **Menger, Spez. Rosenzücht. in Zossen b. Berlin.**



Zuntz Java-Kaffee

in Preislagen von Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10 pr. ½ Kilo wird allen Freunden eines guten Getränkes als anerkannt vorzügliche Marke empfohlen. [9314

Garantie für feinstes Aroma, absolute Reinheit des Geschmacks und hohe Ergiebigkeit.

Niederlage in **Graudenz** bei Conditor **R. Güssow**, in **Dt. Eylau** bei Apotheker **R. Böttcher**, in **Strasburg** bei **K. Koczwara**, in **Neuenburg** bei **E. Herrmann, E. Kledzinski**, in **Riesenburg** bei **Herm. Wiebe**, in **Gilgenburg** bei **Franz Gogoll**, in **Lessen** bei **Ad. Michaelis, H. Warkentin**, in **Gollub** bei **Hans Bergmann**, in **Briesen** bei **M. Bauer**, in **Jablonowo** bei **T. Jagodzinski**, in **Rosenberg** bei **O. Strauss**, in **Tuchel** bei **Max Zell**, in **Prechlau** bei **Otto Hellwich**, in **Neumark** bei Conditor **H. Bluhm**, in **Exin** bei Conditor **Jacob Cohn**, in **Zempelburg** bei **S. Friedländer**.

Die

Apotheke u. Drogenhandlung Rehden Westpr.

(vorm. **F. Czygan**)

empfiehlt ihre

sämmtlichen Präparate und Drogen

zu billigsten Konkurrenzpreisen.

F. Janzen, Apotheker.

Zur Frühjahrsbestellung

9022] empfehle

Normalpflüge



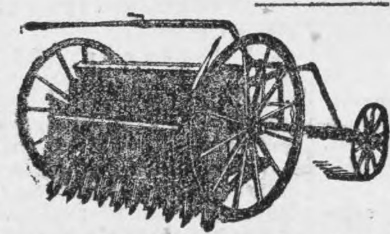
Patent Ventzki anerkannt bester Pflug ganz aus Stahl gefertigt

Einschaarige Kultur-Pflüge, Drei- und vierschaarige Schälpflüge, Häufelpflüge, Grubber, Acker- und Wieseneggen, Ackerwalzen

in verschiedenen Ausführungen, als:

Cambridge-, Ringel- und Glattwalzen

mit gesetzlich geschützten Schmierlagern.



Drillmaschinen Saxonia-Normal

säet ohne Regulirung des Saatkastens in allen Stellungen stets gleichmässig.

Breit- und Kleesäe-Maschinen, Trieurs, Düngermühlen, Düngerstreuer

sowie alle anderen **landwirthschaftlichen Maschinen** und **Geräthe** in nur bester Konstruktion.

A. VENTZKI

GRAUDENZ

Maschinen- und Pflug-Fabrik.

Zur Fastenzeit

empfehle ich **Hochsee-Ihlen**, feste Verpackung und guten Geschmack, à To. **Mk. 13,50** und **Mk. 16. Schottische Heringe** mit **Milch und Rogen**, T. B. à To. **Mark 15, 17, 18, 19. Mattis** à To. **Mk. 20, 22 bis 24. Ihlen** à To. **Mk. 21, 22, 23, 24. Selected-Full** à To. **Mk. 25, 28. Cron-Full** für herrschaftl. Tisch, à To. **Mk. 30, 32. Norwegische Flum-Fettheringe** à To. KKK **Mk. 26**, KK **Mk. 25**, K **Mk. 22**, KM **Mk. 18. Geräucherte Bücklinge** à ¹/₁ Kisten (ca. 12 Schock Inhalt), à To. **Mk. 11**, ½ **Mk. 5,50. Frische Heringe nur in** ¹/₁ Kisten z. Tagespreise. Sämmtl. Sorten Heringe werd. à ¹/₁, ½ u. ¼ To. gegen Nachn. od. Vorhereinsendg. des Betrages versandt.

M. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22. [2442

Gräflich Finkenstein'er Ziegelei

offerirt ab Ziegelei			[2078
Bieberschwänze	p. Mille	24	Mk
4" Röhren	" "	80	"
3" "	" "	40	"
3½" "	" "	36	"
1½" "	" "	24	"

Die Gutsverwaltung.

2450] Eine fast neue

Drillmaschine

(Felix Hübner-Liegnitz) hat abzugeben Georg Silberstein, Getreidegesch. Bromberg.

Spezialfabrik für

Mineralwasser-Apparate

allerneuest. verbessert. Konstr. sow.

Bierdruck-Apparate

für Kohlensäure.

Adolf Altmann, Görlitz, Jauernickerstraße.

— **Preislisten franko.** —

Letzte Marienburger

Geld-Lotterie.

3372 baare Geldgewinne.

Hauptgewinn **90000 Mk.**

baar ohne Abzug.

Loose 3 M., 11 St. 30 M.

Porto u. Liste 30 Pf., Nachn. 20 Pf. mehr.

Oscar Böttger,

Marienwerder Wp.

Torfstechmaschine

auf 12 Fuß Tiefgang, fast neu, haben preiswerth zu verkaufen

Rodam & Ressler,

Maschinenfabrik, **Danzig.**

Pflaumenmus, mit Raffinade eingekocht, süß u. wohlschmeckend, aus erster Hand, offerirt in 100—125 Pfd. Fässern 11 Mk., von 20—70 Pfd. Fässer 12 Mk., pr. Ztr. Netto incl. Postfaß pro 2,25 Mk. gegen Nachn.

Musfabrik von **F. Witte,** Magdeburg.

Geldverkehr.

2419] Zum 1. Juli d. Js. sind

35000 Mark

auf sichere Hypothek zu vergeben. Gefl. Offerten an

Korge, Szczepanowo bei Bartschin.

5000000 Mk.

an Bank-, Stifts- u. Privatgeld offeriren zu zeitgemäß billigst. Zinsfuß auf städt. u. ländl. Grundbesitz (II. Stelle 4½—5%) u. übernehm. den An- u. Verk. v. Güt. u. Grundst. best. Lage. Anfr. ist **Rückporto** beizufg.

Elbinger Hypotheken-Komtoir, Elbing, Hospitalstrasse 3.

5000 Mark

auf ein städtisches Grundstück, innerhalb der Feuertaxe, gesucht. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 2367 durch den Geselligen erbeten.

2000 Mark

zu 5 pCt., hinter

8000 Mark

Sparkassengeld zum 1. April 1896 gesucht. Off. a. **S. Woserau, Rosenberg Wpr.** erbeten. [2373

1800 Mark

auf ein städt. Grundstück zur 1. u. 2. Stelle (Feuerversicherung 5900 Mk. sind sogl. zu zediren. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2482 d. d. Geselligen erbeten.

Zwei gute

Hypothekenbriefe

über 9500 Mark, mit 5% verzinslich, sind sofort zu zediren. Reflektanten wollen sich gefälligst brieflich mit Aufschrift Nr. 1511 an den Geselligen wenden.

Theilhaber ges. mit 4—6000 Mk. Baareinl. f. gewinnbringend. gutgehend. Gesch. Umsatz 14- bis 16000 Mk. jährl. Meld. m. Aufschr. Nr. 2468 d. d. Gesell. erbeten.

Zuschneider wird als Socius

für ein flottgehendes Manufakturwaaren-Geschäft mit 5000 Mark Einlage gesucht. Meldung. briefl. mit Aufschr. Nr. 2029 an den Geselligen erbeten.

Sämereien.

1895er Seradella

ff. Saat offerirt inkl. Sack per 50 kg mit Mark 8,50 ab Bahnstation **Lauenburg i. Pom.** oder **Carthaus Wpr.**

C. Feyerstein, Sierakowitz.

---

100 Ztr. Saathafer 10 Ztr. Rothklee

verkauft [1993

Dom. Kavenczyn b. Driczmin.

Leutewitzer Gelbhafer

erste Absaat, zur Saat verkäuflich, per Tonne Mark 130. [2115

Dom. Melno.

Saat-Kartoffeln

Frühe Rosen, Chili, Coesternitzer, Weltwunder, gelbe Rosen (104 Ztr. pro Morg.), Alkohol (100 Zentner), Daber, Prof. Jul. Kühn (114 Ztr.), General Gordon (99 Ztr.), Prof. Delbrück (114 Ztr.), Amtsrichter (86 Ztr.), Seed (90 Ztr.), Champion (99 Ztr.), Calico (100 Ztr.), Saxonia (95 Ztr.), Juwel (110 Ztr.), Dr. von Eckenbrecher (83 Ztr.), Dr. von Lucius (117 Ztr.), Juno (90 Ztr.), Richters Imperator (96 Ztr), Wilkersdorfer (94 Ztr.), Reichskanzler (82 Ztr.), Aspasia (86 Ztr.), Frigga (110 Ztr), Fürst von Lippe (121 Ztr.), Blaue Riesen (110 Ztr.), Athene (116 Ztr.), Prof. Maercker (130 Ztr.) verkauft [2369

F. Rahm, Sullnowo b. Schwetz (Weichsel).

Sommerroggen

sauber zur Saat, präparirt, pro Ztr. 7 Mk.,

blaue Saatlupinen

p. Ztr. 6 Mk.,

Spätklee mit Wundklee

seidefrei, bewährte Mischung, für jeden Boden passend, pro Ztr. 40 Mk., alles letzter Ernte und in vorzüglicher Qualität, verkauft franko Waggon Laskowitz in Käufers Säcken gegen Nachnahme Dom. Jaszcz b. Laskowitz O.-B.

Proben gegen 20 Pfg. in Briefmarken.

Heirathen.

2480] Für Fräulein i. ges. Alt., üb. 60000 M. Verm. s. **Partie** Kobeluhn, Königsbg. P., 1. Fließstr. 5.

Tücht. jung. Kaufmann, Isr. 27 J. a., m. selbstgegr. gutgehend Gesch. i. e. Kreisst. Wpr. wünscht sich passend z. **verheirathen.** Diskr. zuges. Meldungen brieflich unter Nr. 2394 an den Geselligen erbeten.

Heirath!

2399] Schlossermeister, 28 Jahre alt, katholisch, im Besitze einer flottgehenden Schlosserei nebst Grundstück, 2 Jahre selbstständig, wünscht zwecks baldiger Heirath mit Damen die ein Vermög. von mindestens 6000 Mk. besitzen in nähere Verbindung zu treten. Off. u. Nr. 2399 a. d. Exp. d. Gesell.

Reell. Heirathsgesuch.

Ein Gutsbesitzer, 36 Jahre alt, evangl., Inhaber eines Gutes von 60000 Mk., in günst. Vermögensverh., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, s. sich auf dies. Wege zu verheirathen. Damen, am liebsten solche, welche mit der Landwirthsch. vertr. sind, mit einem Verm. von 10—15000 Mk. belieben ihre Off. u. Nr. 2344 u. Beif. ihr. Photogr. an die Exped. d. Bl. einzus. **Diskret. Ehrensache.** Rücksend. d. Photographie zugesichert. [2344

Verloren, Gefunden.

Verloren

Leinwandbeutel mit Inhalt von Schwanen-Apotheke bis Tuscherdamm, abzugeben

2486] Tuscherdamm 1a.

Wohnungen

2417] **Versetzungshalber** eine **Wohnung,** 1. Etage, 6 große Zimmer, reichl. Zub., Balkon, (auf Wunsch auch Stall), Wasserl und Ausguß sofort zu vermiethen und April zu beziehen.

J. Kalies, Grabenstraße 20/21.

2416] Ein photogr. Atelier per 1. 4. billig zu vermiethen. Dasselbe eignet sich auch zu anderen Zwecken. P. Altmann.

In einer Villa an einem Vergnügungsort, Bahnst. u. dicht am Wald gel., ist e. **Wohnung** zu verm. an einen Rentier oder pensionirten kinderlosen Beamten. Zu erfragen Kopper, Marienwerder, Danzigerstr. 4. [2371

Culmsee.

Ein großer

Eck-Laden

mit Wohnung in bester Geschäftslage des Ortes, Thornerstr. zu jedem Geschäft sich eignend, ist von sofort od. auch später zu vermiethen. Reflektanten wollen sich gefl. briefl. mit Aufschrift Nr. 2015 an den Geselligen wenden.

Tuchel.

2276] In meinem Hause am Markte, **beste Geschäftslage** der Stadt, ist vom 1. Oktober cr. ein Geschäftslokal mit angrenzenden Wohnräumen, worin bis dahin eine **Konditorei** mit **Erfolg** betrieben wird, anderw. zu verm. Für ein eleg. Putzgeschäft ebenfalls sehr geeignet.

Gerson Gehr, Tuchel Wpr.

Elbing.

226] In meinem Neubau in bester Geschäftslage der Stadt ist zum 1. April cr. noch ein

großer eleg. Laden

passend für jede Branche zu vermiethen.

Bruno Sieg, Elbing.

Crone a. Br.

1968] In meinem am Markt belegenen 1895 neu erbauten Hause habe **einen Laden nebst Wohnung** zur Errichtung eines sauberen Geschäfts (Ausnahme Schank u. Material) von sofort zu vermiethen.

Heinrich Eppinger.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Pension.

Pension. 2 jüng. Schüler find. freundliche Aufnahme bei C. Klein, Blumenstr. 13, II.

Allenstein.

Knaben, welche von Ostern d. Js. in Allenstein Gymnasium oder Mittelschule besuchen sollen, finden gute Pension in einer Beamtenfamilie. Näheres unter Nr. 2439 in der Exp. des Gesell.

Bromberg.

Pensionäre finden gute Aufnahme bei Frau Gust. Lewy, Friedrichsplatz 2.

Vereine.

J. O. O. F.

Freunde, aktive und ruhende Mitglieder des Ordens, welche sich seiner weiteren Organisation in unserem Osten anschließen wollen, werden gebeten, ihre Adressen brfl. m. Aufschrift unt. Nr 2295 an die Expedition des Geselligen einzusenden.

Oeffentl. Sitzung

des

westpr. Geschichtsvereins

Sonnabend, 7. März 1896, Abends 8 Uhr, in der Aula des Kgl. Gymnasiums z. Graudenz.

Vortrag

des Herrn Oberlehr. Dr. Strehlke: „Der Untergang der deutschen Ordensbesitzungen im heiligen Lande".

Damen haben Zutritt.

Der Vorstand.

Landwirthsch. Verein Eichenkranz

Sitzung

Sonnabend, den 29. Februar Abends 7 Uhr **im goldenen Löwen.**

Tagesordnung:

1. Bericht des Unterzeichneten über die letzte Generalversammlung des Zentralvereins und über die neugebildete Landwirthschaftskammer.
2. Vortrag des Herrn Oberroßarztes Feuerhack über Hufpflege.
3. Innere Angelegenheiten.

Der Vorstand.

Schelske. [7222

Krieger-Verein Culmer Stadtniederung.

2359] **Am Sonntag, den 1. März, 4 Uhr Nachmittags**

Appell

in **Culm. Neudorf.** Die Sänger werden gebeten, zahlreich zu erscheinen. **Der Vorstand.**

Dampfkessel-Revisions-Verein

für die Provinz Ostpreußen.

Die

General-Versammlung

des Vereins findet in **Königsberg Sonnabend, den 29. Februar, Vormittags 11 Uhr,** im unteren Saale der **Weinhandlung E. Spriegel, Kneiphöfsche Langgasse 4,** statt. Die Herren Mitglieder bezw. deren Vertreter werden unter Bezugnahme auf die ihnen mitgetheilte Tagesordnung ergebenst dazu eingeladen.

2455] **Der Vorstand.**

Versammlungen.

Molkerei-Genossenschaft Gr. Lunau.

2146] Zur Berathung und definitiven Beschlußfassung über die Bildung der Genossenschaft durch Zeichnung von Kühen, Vorlage eines Kostenanschlages und Annahme des aufgestellten Statutes, Wahl des Vorstandes und Aufsichtsrathes, wird eine Versammlung d. Interessenten zu

Montag, 2. März cr.,

Nachmittags 2 Uhr, im Lawrenz'schen Lokale, Gr. Lunau anberaumt, wozu ergebenst einladet

J. A.: **Der Vorstand.**

Vergnügungen.

Sonntag, den 8. März:

Konzert

Lillian Sanderson

ohne Frage die vornehmste und **geistvollste Interpretin des deutschen Liedergesanges.**

Billets à 2 Mk. 50 Pf., 2 Mk, und 1 Mk. bei [2475

Oscar Kauffmann,

Buch-, Kunst-, Musik.-Handlg.

Danziger Stadt-Theater.

Mittwoch. Bei ermäßigt. Preisen: **Der Obersteiger,** Operette.

Donnerstag. **Comteß Guckerl,** Lustspiel.

2412] Die Rechnungsführer **Smilinski** und **Jahn,** welche mit mir **während der Sequestration** in **Prust** Kreis Schwetz waren, werden gebeten, mir ihre jetzigen Adressen baldigst mitzutheilen.

Reinke, Oberinspektor.

Waldau bei Prust, Kr. Schwetz, den 24. Februar 1896.

Kastrirer Malleck

wird baldigst in **Augustinken** b. Pinsnitz gewünscht. [2124

Den in dem Kreise Briesen zur Ausgabe gelangenden Exempl. der heutigen Nummer liegt ein Prospekt über einen Gelegenheitskauf von **D. Pottlitzer** in **Briesen** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 48.

Graudenz, Mittwoch] [26. Februar 1896.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 25. Februar.

— Wegen Einrichtung einer Fernsprechverbindung Breslau-Posen-Stettin waren die Handelskammern Posen, Breslau und Stettin beim Staatssekretär des Reichspostamts vorstellig geworden. Herr v. Stephan hat nun darauf den Bescheid ertheilt, daß er die Einrichtung einer solchen Verbindung nicht in nahe Aussicht stellen könne. Die Verbindung sei zwar für die genannten Städte wünschenswerth, andererseits komme jedoch in Betracht, daß die Anlage 500 000 Mark kosten würde und daß im Vergleich hierzu die Verkehrsbeziehungen zwischen Breslau, Posen und Stettin, wie sich aus der Zahl der zwischen diesen Städten zur Beförderung gelangenden Telegramme ergebe, nicht derart seien, daß die Aufwendung eines so bedeutenden Anlagekapitals sich rechtfertigen ließe, zumal anderwärts auf dem Gebiete des Fernsprechwesens dringende Bedürfnisse noch der Befriedigung harrten.

— Der ostpreußische Provinzial-Landtag hat in seiner letzten Sitzung eine vom nächsten 1. April in Kraft tretende erhebliche Aufbesserung der Gehälter der Wärter und Wärterinnen der Prov.-Irrenanstalten beschlossen. Es werden erhalten neben freier Beköstigung und Schlafstelle die Wärter: im 1. Dienstjahr 350 Mk, im 2., 3., 4. Dienstjahr 380 Mk., im 5., 6., 7. Dienstjahr 410 Mk., im 14 Dienstjahre und weiterhin 500 Mk. Die Verheiratheten außerdem 90 Mark Wohnungsgeld und 18 Mk. Wäscheentschädigung. Die Wärterinnen im 1. Dienstjahr 216 Mk., im 2., 3., 4. Dienstjahr 246 Mk.

— Der Westpreußische Fischerei-Verein hält am Montag, 9. März, im kleinen Sitzungssaale des Landeshauses in Danzig eine Vorstandssitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a.: Abänderungen der Vertragsbedingungen mit dem Geschäftsführer, Abänderung der Satzungen des Westpr. Fischereivereins, Petition betr. Erhöhung der Reichssubvention des deutschen Fischereivereins. Begründung eines Seemannsheims in Hela das unberechtigte Fischen der Schiffer auf öffentlichen Strömen und Flüssen. Die Fischerei im Weichseldurchstich. Petition der Berufsfischer auf Einführung eines Schutzzolls für ausländische Fische.

— Die dritte Verbandsregatta des Preußischen Regattaverbandes, die am 7. Juni cr. in Danzig stattfinden soll, ist, wie uns bereits jetzt mitgetheilt wird, offen für alle Rudervereine, welche dem deutschen Ruderverbande angehören. Die Rennstrecke liegt auf der Weichsel zwischen Danzig und Neufahrwasser und beträgt 2000 m auf stillem Wasser stromabwärts. Das Programm für die Rennen, die Nachmittags 3 Uhr beginnen, ist folgendes: 1) Anfänger-Vierer, 2) Großer Einer, 3) Erster Vierer (Kaiservierer), 4) Junioren-Einer, 5) Junioren-Vierer. (Preis der Stadt Danzig, welcher zweimal hintereinander von demselben Verein genommen werden muß.) 6.) Vierer (Preis des Regatta-Verbandes), 7) Dollen-Vierer, 8) Leichter Vierer, (kein Ruderer darf über 65 Kgr. wiegen), 9) Achter (Preis von den Gründern der Viktoria Danzig).

— Den Ehrenpreis, der von dem Kaiser für die beste Leistung im Distanzritt ausgesetzt ist, hat für das Jahr 1895 im V. Armeekorps Sekonde-Lieutenant Maß vom Ulanen-Regt. Nr. 1 erhalten.

— Die gestern im Saale des „goldenen Löwen" tagende Versammlung zur Gründung eines Bank- bezw. Spar-Vereins in Graudenz hat ein endgültiges Resultat noch nicht erzielt. Die erste Versammlung, welche 14 Tage früher tagte, hatte bereits feste Beschlüsse über die Mitglieder-Einlagen gefaßt, welche aber von der gestrigen Versammlung nicht angenommen wurden. Eine Partei verlangte höhere Beiträge und Einzahlungen, um einen Bankverein zu gründen, welcher im Stande sein soll, auch einem größeren Kreditbedürfniß zu dienen, während die anderen Herren nur einen Spar- und Vorschuß-Verein wollten, welcher mit ganz kleinen Einlagen, eigentlich mehr dem sogenannten „kleinen Manne" dienen solle. Es konnte, da die zweite Versammlung zum Theil aus anderen Elementen, als die erste bestand, zu keiner Einigung kommen, und es bleibt somit der Zukunft überlassen, ob und nach welchen Prinzipien hier ein derartiger Kredit-Verein, dessen Gründung von beiden Seiten als wünschenswerth anerkannt wurde, thatsächlich gegründet werden wird.

— Feuerlärm ertönte in der Nacht zum Dienstag um $12\frac{1}{4}$ Uhr. In dem Hause Oberthornerstraße 34 war im Keller, der außer Lagerraum auch einen bewohnbaren Raum enthält, ein Balkenbrand entstanden. Ein in jenem Raum schlafender blinder Korbmachergehilfe konnte noch rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden. Der Brand wurde von Hausbewohnern und Vorübergehenden in kurzer Zeit gelöscht, so daß die auf dem Platze erschienene Feuerwehr nur geringe Thätigkeit zu entwickeln nöthig hatte.

— Der Vorstand des Verschönerungsvereins hielt am Sonnabend Abend unter dem Vorsitz des Herrn Stadtraths Mertins im Rathhaus eine Sitzung ab, an der auch die Herren Stadtkommandant Oberst Aldenkortt, Ingenieur-Offizier vom Platz Major Volkmann und Platzmajor Hauptmann Joachimi theilnahmen. Es wurde im Allgemeinen über das Arbeitsprogramm für dieses Jahr berathen. An Mitteln werden rund 1200 Mk. zur Verfügung stehen. Für den Weinberg wurde die Errichtung einer großen Veranda (zu diesem Zweck sind schon 3000 Mk. angesammelt) und der Ausbau der Wirthschaftsräume des Restaurationsgebäudes bezw. ein Anbau empfohlen; Herr Stadtbaurath Bartholomé und die Schloßbergkommission werden zunächst eine örtliche Besichtigung vornehmen, um dann ein festes Projekt aufstellen zu können. Auf dem Schloßberg muß das Denkmal zur Erinnerung an die Vereinigung Westpreußens mit dem Königreich Preußen renovirt werden. Ferner wurde empfohlen, mit Rücksicht darauf, daß der Uferweg nach Böslershöhe durch Hochwasser in jedem Jahre sehr zu leiden hat, für die Herstellung eines Weges auf der Höhe zu sorgen; dies wird, wie Herr Bartholomé ausführte, leicht möglich sein, wenn der Bebauungsplan für den Sand zur Ausführung kommt und dort eine Straße neu angelegt wird. Für den Stadtwald wurde die Anstellung eines besonderen Wärters, die Einfriedigung der Anpflanzungen mit Eisengittern, die Aufstellung von Warnungstafeln, die Anlegung neuer Wege, die Ansiedelung nützlicher Vögel, wie Meisen und Staare und die Anbringung von Nistkästen, die Ausrottung der Eichhörnchen 2c. empfohlen. Mit allen diesen Angelegenheiten wird sich der Verein in nächster Zeit zu beschäftigen haben.

— Der Turnverein „Jahn" feierte am Sonnabend in den Räumen des Tivoli sein Wintervergnügen. Beim Eintritt wurden den Damen Blumensträuße überreicht. Nach dem Konzert begrüßte der Vorsitzende, Herr Ingenieur Wosch, die Gäste und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch dieses Fest dazu beitragen möge, die Sympathie der Bürgerschaft für den Verein immer mehr zu erwecken. Er schloß mit einem Hoch auf den Förderer des Turnens, Se. Majestät den Kaiser. Hierauf begann das Turnen am Barren, dem ein recht flott gespieltes zweiaktiges Theaterstück „Einquartirung" folgte. Auf Schlagzithern spielten darauf Mitglieder des Vereins einige Stücke. Die sich hieran anschließenden Turnübungen am Reck wurden sicher und elegant ausgeführt und fanden viel Beifall. Ein Tänzchen vereinte die Festtheilnehmer noch lange.

— „Humoristische Abende" veranstalten am Donnerstag und Freitag die „Stettiner Sänger" im Tivoli. Den lustigen Sangesbrüdern, die in Berlin schon seit langem mit großem Erfolg aufgetreten sind, geht ein guter Ruf voraus. Den Männerquartetten und auch den komischen Nummern des Programms wird künstlerisches Können nachgerühmt; auch lobt man die Auswahl des Programms, die auch Familien den Besuch der Soireen ermöglicht. In Little Boby besitzt die Gesellschaft einen „musikalischen Clown", der auf dem Schlittenschellen-Instrument Hervorragendes leisten soll.

— Der Regierungs-Assessor Nay ist von Erfurt nach Danzig, der Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst Haase aus Neufahrwasser als Grenz-Aufseher nach Nickelswalde, der Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Kirchner aus Neuteich als Grenz-Aufseher für den Zollabfertigungsdienst nach Neufahrwasser, die Steuer-Aufseher für die Zuckersteuer Kleefaß aus Neuteich in gleicher Eigenschaft nach Pelplin und Willmann aus Pelplin in gleicher Eigenschaft nach Neuteich versetzt.

— Der Referendar Martens in Königsberg ist aus dem Staatsdienst ausgeschieden. Die Rechtskandidaten Carl Kischke und Ernst Gramatzki in Königsberg sind zu Referendaren ernannt.

— Der Amtsrichter Meyer in Ratzebuhr ist nach Schmiedeberg (Sachsen) versetzt.

— Der Bauinspektor Wiechert in Goldap ist nach Insterburg versetzt.

* — [Personalien bei der Post.] Uebertragen sind: dem Geh. exped. Sekretär im Reichspostamt Freytag aus Berlin eine Postrathsstelle bei der Oberpostdirektion in Königsberg, den Ober-Postdirektionssekretären Hubrig und Oehlschläger in Köslin Postkassirerstellen in Leipzig bez. Köslin, eine Bureaubeamtenstelle 1. Klasse bei der Oberpostdirektion in Köslin dem Postsekretär Holst aus Braunschweig. Ernannt ist: der Telegraphenassistent Kubillus in Königsberg zum Ober-Telegraphenassistenten. Angestellt sind: der Telegraphenanwärter Budszun als Postassistent in Bischofsburg, der Postassistent Kissuth aus Heydekrug in Kreuz. Versetzt sind: die Postassistenten Kussat von Elbing nach Graudenz, Malschewski von Strasburg (Wpr.) nach Gollub, Sperber von Königsberg nach Rastenburg.

— Die Rettungsmedaille am Bande ist der Arbeiterin Marianne Torz zu Szczerkow im Kreise Krotoschin, früher zu Salnia-Kolonie in demselben Kreise verliehen.

Freystadt, 21. Februar. An unserem Orte besteht seit $1\frac{1}{2}$ Jahren eine vom Vaterländischen Frauenverein des Kreises Rosenberg eingerichtete und theilweise auch unterhaltene Diakonissenstation (mit einer Diakonissin), für welche die Stadt bisher 200 Mark Zuschuß zahlte. Die städtischen Körperschaften haben indessen für das Etatsjahr 1896/97 die Summe mit Rücksicht auf die mißliche Finanzlage der Stadt nicht wieder in den Etat gestellt. Damit die Anstalt, mit der auch eine gutbesuchte Kleinkinderschule verbunden ist, nicht eingehe, hat sich hier ein sogenannter Diakonieverein gebildet.

Danzig, 23. Februar. Ein Bienenwirthschaftliches Museum ist hier begründet worden. Dem Entgegenkommen und der Umsicht des Herrn Professor Dr. Conwentz, Direktor des Provinzialmuseums, ist es zu danken, daß die bienenwirthschaftlichen Gegenstände einen Raum in der Nähe des Provinzialmuseums zur vorläufigen Aufstellung gefunden haben. Der Hauptzweck ist, die Entwickelungsstufen der Bienenzucht, hauptsächlich in unserer Heimathprovinz, vollständig, vorzuführen.

Culmer Stadtniederung, 24. Februar. Gestern Nachmittag vergnügten sich mehrere Knaben in Podwitz mit Schlittschuhlaufen. Der 12-jährige Knabe Kliewer gerieth dabei in eine offene Stelle und war dem Ertrinken nahe. Auf seine Hilferufe eilte der Besitzer Neumann hinzu, sprang ihm nach und rettete ihn unter eigener Lebensgefahr. Der Knabe liegt schwer krank darnieder.

1 **Culmsee**, 24. Februar. Die Einnahme bei der zum Besten des hiesigen Krankenhauses vom Synagogen-Gesangverein veranstalteten Wohlthätigkeitsvorstellung betrug gegen 450 Mark.

Thorn, 24. Februar. Der hiesige Vorschußverein (E. G. m. u. H., hielt heute seine Generalversammlung ab. Nach dem Jahres-Bericht für 1895 sind für 721 606 Mk. Wechsel angekauft das Mitgliederguthaben beträgt 278 541 Mk., die Spareinlagen 149 558 Mk., die Depositen 270 569 Mk, der Reservefonds 68 294 Mk., die Spezialreserve 20 012 Mk. Der erzielte Ueberschuß 35 118 Mk. Die Mitglieder, deren Zahl 858 beträgt, erhalten eine Dividende von 7 Prozent.

Thorn, 23. Februar. Obwohl das Projekt der Kleinbahn Thorn-Waldau-Leibitsch schon seit einiger Zeit vom Herrn Regierungspräsidenten genehmigt ist, konnte mit der Ausführung doch nicht vorgegangen werden, da der Bauherr und die erforderlichen Kapitalien fehlen. Die Handelskammer, welche bis jetzt die Vorarbeiten geleitet und fast allein deren Kosten getragen hat, kann den Bau nicht mehr übernehmen, da sie nicht die Rechte einer juristischen Person besitzt. Wenn der Provinzial-Landtag gemäß der Vorlage des Provinzialausschusses beschließt, daß die Provinz bei Kleinbahnen eine Zinsgarantie bis $1\frac{1}{2}$ Prozent übernimmt, wird hoffentlich unser Kreis den Bau und den Betrieb selbst in die Hand nehmen. Die Rentabilität der Bahn ist zweifellos. Bei einer Bausumme von 300000 Mk. ist die Einnahme aus dem Güterverkehr auf 50480 Mark veranschlagt, die aus dem Personenverkehr auf 7500 Mk.

Löbau, 23. Februar. Der Kreisausschuß hat in seiner letzten Sitzung Herrn Kreisausschußassistenten Kollpack, welcher die Kreisausschußsekretärstelle bisher probeweise verwaltet, zum Kreisausschuß-Sekretär ernannt.

* **Aus dem Kreise Strasburg**, 24. Februar. In Zielenta wurde vorgestern ein „Bienenzuchtverein Swierczyn und Umgegend" gegründet. Der Vorstand besteht aus den Herren: Lehrer Schneider-Swierczyn, Lehrer Guth-Komini Vorsitzender bezw. Stellvertreter; Lehrer Karaus-Zielenta, Lehrer Niklewski-Gottartowo Schriftführer bezw. Stellv., Lehrer Balzer-Michlau Kassirer.

* **Bischofswerder**, 24. Februar. Nach dem in der gestrigen General-Versammlung des hiesigen Vorschuß-Vereins erstatteten Geschäftsbericht für 1895 hat der Verein einen Gesammtumsatz von 1043906,77 Mk. gehabt. Die Mitgliederzahl ist auf 316 gestiegen. Verluste hatte der Verein nicht zu beklagen; fremde Gelder flossen ihm in Menge zu, so daß ein Theil derselben hat zurückgewiesen werden müssen und auch der Bank-Kredit nicht in Anspruch genommen zu werden brauchte. Der Reingewinn gestattete die Vertheilung einer Dividende von 6 Proz., nachdem dem Reservefonds 854 Mk. zugewiesen waren. Die Versammlung setzte den Betrag der für 1896 aufzunehmenden Anleihen auf 250000 Mk. fest.

? **Schwetz**, 24. Februar. Gestern Nachmittag gingen die beiden 15 bezw. 13jährigen Töchter des Kuhhirten Albert Derengowski in Luschkowo, Catharina und Franziska, und die 12jährige Tochter des Einwohners Friedrich Dalüge daselbst auf den Luschkowo'er See, um sich dort auf dem Eise zu vergnügen. Dabei brachen alle drei ein und ertranken.

* **Kamin**, 23. Februar. In der gestrigen Generalversammlung der Genossenschaftsmolkerei Drausnitz wurde die Bilanz für 1895 genehmigt. Die Aktiva und Passiva betragen 47718,63 Mark. Die Molkerei ist seit dem 1. September v. Js. im Betrieb und verarbeitet jetzt täglich etwa 3500 Liter Milch.

F **Aus dem Konitzer Kreise**, 24. Februar. Der Inhaber der Osterwicker Molkerei, Herr Büttner, beabsichtigt auch in Lichnau eine Molkerei einzurichten. Die Lichnauer Milchlieferanten bringen jetzt ihre Milch nach Granau. — In Konitz soll, wie man hört, von den landwirthschaftlichen Vereinen Flatow, Schlochau, Konitz, Tuchel und Osterwick eine Vereinsschlächterei ins Leben gerufen werden.

th **Dt. Krone**, 23. Februar. Seitdem der Magistrat auch an den Wochenmärkten Standgeld erhebt, ist die Beschickung der Wochenmärkte so gering geworden, daß oftmals kaum zwei bis drei Wagen auf dem Platze halten. Jeder Verkäufer besorgt sich unter der Hand seine Abnehmer und bringt die Produkte den Konsumenten direkt ins Haus, wodurch er letzteren viele Unbequemlichkeiten und sich selber das Marktstandgeld erspart. Wenn das so weiter geht, schlafen die hiesigen Wochenmärkte bald gänzlich ein. — Der Kreis-Ausschuß hat, um den Wegebaupflichtigen den Bezug guter und billiger Wegebäume zu erleichtern, einen Vertrag mit dem hiesigen Kunstgärtner Dückmann abgeschlossen, wonach letzterer für einen mäßigen Preis kräftige Eichen-, Linden-, Ahorn-, Eschen- und Birkenstämme abgiebt. Bestellungen vermittelt das Landrathsamt.

* **Kreis Pr. Stargard**, 24. Februar. Eine „Sterbekasse des deutschen Handwerkervereins für Lubichow und Umgegend" hat sich in Lubichow gebildet, die den Zweck hat, ihren Mitgliedern und deren Ehefrauen ein anständiges Begräbniß zu sichern.

Berent, 24 Februar. Das Hauptgrundstück des Gutes Lietzenhütte ist, nachdem der bisherige Besitzer, Herr Widtke, mehrere Parzellen der Außenländereien verkauft hat, an den russischen Konsulatssekretär Herrn v. Fuchs aus Danzig für 25 500 Mk. verkauft worden. Zu dem Gute gehören umfangreiche Seeen mit vorzüglichem Fischbestande.

∠ **Neuteich**, 23. Februar. Gestern fand eine Generalversammlung des hiesigen Bienenzüchtervereins statt, dem gegenwärtig 63 zahlende Mitglieder angehören. Die Versammlung beschloß die Anschaffung mehrerer bienenwirthschaftlicher Geräthe (Honigschleuder, Wabenpresse) mehrerer Fachschriften und das Abonnement auf einige Bienenzeitungen. Ein neuer Futterapparat „Thüringer Luftballon" wurde gezeigt und zur Prüfung empfohlen. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt; er besteht aus den Herren: Kantor Haß Vorsitzender, Besitzer Flier-Parschau Stellvertreter, Hermann Schulz Kassirer und Lehrer Ewald-Trampenau Schriftführer. Zum Schluß hielt Lehrer Dumke-Ladekopp einen Vortrag über Weiselzucht.

Elbing, 24. Februar. Die gegenwärtige Gesammtschuld unserer Stadt beträgt rund 2643060 Mk. Hiervon werden von der Kasse der Gasanstalt, der Schlachthofkasse u. s. w. einschließlich der Kriegsschuld rund 1408 880 Mk. verzinst und amortisirt, so daß von der Gemeinde allein noch durch Steuern 1234180 Mk. zu verzinsen und zu amortisiren bleiben. — Die Union Elektrizitäts-Gesellschaft in Berlin, welche im vergangenen Jahre hier die elektrische Straßenbahn baute, hat vertragsmäßig die Verpflichtung übernommen, vom zweiten Betriebsjahre ab für die Benutzung der Provinzial- („Holländer") Chaussee $\frac{1}{4}$ des 6% übersteigenden Reingewinnes zusammen an den Provinzialverband und die Stadt Elbing abzuführen. — In einer sozialdemokratischen Partei-Versammlung sprach gestern Herr Dr. Gottschalk-Königsberg über „Klassenkampf und Klassenrecht." In der sich hieran anschließenden Diskussion über die hiesigen Parteiverhältnisse kam es unter einzelnen Führern der „Genossen" zu sehr erregten Auseinandersetzungen. — An einer Lungenentzündung starb Sonnabend Herr Schiffbau-Ingenieur Kroymann, einer der befähigsten Beamten der Schichau'schen Werke.

Königsberg, 24. Februar. Auf den Militärposten in der Nähe der Lazarethanlagen vor dem Ausfallthore (Neue Bleiche) wurde gestern Abend drei Schüsse abgefeuert. Glücklicherweise wurde der Soldat nicht getroffen. Der Thäter ist noch unbekannt; ein Mann, der sich kurz vorher bei dem Posten nach dem Wege erkundigte, wird als Thäter angesehen.

Der Landesverein Ostpreußen des Allgemeinen deutschen Jagdschutz-Vereins hielt am Sonnabend hier unter dem Vorsitz des Herrn v. Simpson-Georgenburg seine Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht betrug die Zahl der Mitglieder am Schlusse des Berichtsjahres 517. Zu den vorhandenen 31 Kreisbezirken ist ein neuer, der Kreisbezirk Heydekrug-Memel, hinzugekommen. An Anerkennungen sind vom Landesvorstand im Berichtsjahre 41 Geldprämien, 17 Ehrengeschenke und 6 Ehrendiplome verliehen worden. Die Einnahmen beziffern sich auf 2669,40 Mk., die Ausgaben auf 2400,28 Mk. Herr Herzog-Königsberg berichtete darauf über die Frage: „Durch welche Maßnahmen des Vereins können die Königlichen Forstverwaltungen in dem Schutz und der Erhaltung des in unserer Provinz immer seltener werdenden Elchwildes wirksam unterstützt werden?" Nach den Ausführungen des Referenten wird das Elchwild, welches sich nur noch in wenigen Bezirken unserer Provinz befindet, in nicht zu ferner Zeit völlig verschwunden sein, wenn nicht das seltene und schöne Thier noch weit mehr als bisher gegen berechtigtes und unberechtigtes Abschießen geschützt wird. Die vom Referenten wie aus der Mitte der Versammlung heraus gemachten Vorschläge sollen einer genauen Prüfung und Beschlußfassung unterzogen werden, ehe man bei den Behörden in der Angelegenheit vorstellig wird. Eine Besprechung über die Erhaltung und Vermehrung der in der Provinz vorhandenen Rothwildstände beschloß die Sitzung.

f **Guttstadt**, 23. Februar. Der hiesige Vorschuß-Verein, der gegenwärtig 475 Mitglieder zählt, weist im Geschäftsbericht über das 28. Betriebsjahr 1895 einen Kassenumsatz von 1 164 627,77 Mark, den zweitgrößten Umsatz seit Bestehen des Vereins, nach. An Dividende kommen 5 pCt. zur Vertheilung. Das Vermögen des Vereins besteht aus: 1) Geschäftsantheilen resp. Guthaben 82 366,85 Mk.; 2) Hauptreservefond 10 000 Mk.; 3) Nebenreservefond 3394,89 Mk.; 4) Utensilien 212,46 Mk., mithin 95 974,20 Mark, im Durchschnitt pro Kopf der Genossen 202,05 Mk. Das Betriebskapital besteht aus $35\frac{5}{8}\%$ eigenem und $64\frac{3}{8}\%$ fremdem Kapital. Die Reserven betragen 5 pCt. des Betriebskapitals.

♀ **Bromberg**, 24. Februar. Wegen Majestätsbeleidigung wurde in der heutigen Strafkammersitzung der Schuhmacherlehrling Bernhard Bartwick aus Allenstein zu vier Wochen Gefängniß verurtheilt.

Aus dem Kreise Bromberg, 24. Februar. Ein Torfbruch in Fünfeichen ist in Brand gerathen. Dem Feuer konnte bisher nicht Einhalt gethan werden.

Posen, 24. Februar. Heute Vormittag starb hier nach längerem Leiden der Kommerzienrath Paul Andersch, Inhaber der berühmten alten Kolonialwaaren- und Wein-Firma Gebrüder Andersch. Der Verstorbene hat auch mehrere kommunale Ehrenämter bekleidet. — Der hier allgemein bekannte und geschätzte unbesoldete Stadtrath Annuß feierte heute seinen 80. Geburtstag. Im vorigen Jahre beging Herr Annuß die Feier seiner 40-jährigen ehrenamtlichen Thätigkeit im kommunalen Dienste. Lange Jahre war Stadtrath Annuß Vorsitzender der

Posener Handelskammer. — Oberbürgermeister Witting ist von seiner schweren Krankheit wieder genesen. Doch wird er zur gänzlichen Wiederherstellung demnächst eine Reise nach dem Süden antreten und dort bis zum April verbleiben.

O. Meseritz, 24. Februar. Vor dem hiesigen Schwurgericht hatte sich heute der Bürgermeister Hermann Gruschke aus Brätz wegen Beiseiteschaffung von Urkunden in sechs und Unterschlagung amtlicher Gelder in zwei Fällen zu verantworten. Im November v. Js. ist Gruschke von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung, Untreue, Betruges und Urkundenfälschung zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt worden. Unter Wegfall dieser Strafe wurde er heute zu einer Gesammt-Zuchthausstrafe von vier Jahren, 300 Mark Geldstrafe und den üblichen Nebenstrafen verurtheilt. (Dieser Herr Gruschke hatte s. Zt. die Keckheit, aus dem Gefängnisse von Meseritz heraus, durch Vermittelung seiner Frau, auf Grund des Preßgesetzes eine „Berichtigung" der Nachrichten des Geselligen über sein Thun und Treiben zu verlangen. D. Red.)

Kolmar i. P., 23. Februar. Eine Ortsgruppe des Vereins zur Förderung des Deutschthums hat sich hier gebildet.

h **Schneidemühl**, 24. Februar. Die Schneidemühler Schützengilde, welche in diesem Jahre ihr 125jähriges Bestehen feiert, hat an der Berliner Chaussee nunmehr für 6200 Mark ein Grundstück zur Erbauung eines Schützenhauses erworben. Die Neuwahl des Vorstandes hatte folgendes Ergebniß: Erster Bürgermeister Wolff (Vorsitzender auf Lebenszeit), Maler Brucker, (Kommandeur auf Lebenszeit), Fleischermeister Beck und Ziegeleibesitzer Brandt (Beisitzer), Kaufmann Sporleder, Gerichtsvollzieher a. D. Beck und Kaufmann Groß (Offiziere), Bureauvorsteher Gabrielski (Schriftführer), Zahntechniker Kaminski (Schatzmeister), Maler Funk (Feldwebel und Schießmeister).

Stettin, 23. Februar. Die Verhandlungen zwischen unserer Straßenbahngesellschaft und dem Magistrat wegen Umwandlung des Pferdebahnbetriebes in einen elektrischen Betrieb sind jetzt abgeschlossen; der Magistrat hat den Vorschlägen der Gesellschaft zugestimmt. Die landespolizeiliche Genehmigung des Entwurfs wird in nächster Zeit erwartet.

Massow, 25. Februar. Das Rittergut Korkenhagen ist von einem Berliner Gymnasium angekauft und wird von dem Brandenburger Provinzial-Schul-Kollegium in Rentengüter zerlegt werden. Es soll dort ein Koloniedorf mit etwa 40 Wirthschaften entstehen.

♂ Landwirthschaftlicher Verein Dt. Briesen.

In der letzten Sitzung sprach der Vorsitzende, Herr Amtsvorsteher Biederstädt, über die Gründüngung. Sodann hielt Herr Lehrer Spielmann einen Vortrag über die Zubereitung des Futters für unsere Hausthiere. Redner wies auf die mechanische und chemische Veränderung des Futters hin. Zu ersterem gehöre das Trocknen, Zerkleinern, Einweichen, Kochen und Dämpfen des Futters, zu letzterem das Maischen, Malzen, Rösten und Einsäuern. Die letzte Art der Zubereitung wurde dann eingehender klargelegt und besonders empfohlen. Der Verein zählt gegenwärtig 40 Mitglieder.

Büchertisch.

— Eine Reihe interessanter Aufnahmen, die mittelst der Röntgen'schen Strahlen von Paul Spies in der Berliner Urania gemacht sind, sowie ein wohlgetroffenes Bildniß Röntgen's, bringt die Moderne Kunst (Verlag von Rich. Bong-Berlin) in dem soeben herausgegebenen 12. Heft des zehnten Jahrganges. Wie die Strahlen das Holz durchdringen, sieht man ausgezeichnet an der Photographie eines Schlüssels in einem Holzkasten — sogar die eisernen Schrauben, welche die Wandungen des Kastens zusammenhalten, sind klar zum Vorschein gekommen. Humorvoll geschriebene Mittheilungen „Aus dem Tagebuche eines Anglers" von Richard Skowronnek werden begleitet von farbigen leicht und frischen Illustrationen nach Originalen von Ewald Thiel. Als ein geistvolles Brillant-Feuerwerk schließen sich die Erzählungen des „Zick-Zack" an, eine Sammlung von Mittheilungen über alle neuen Erscheinungen auf den verschiedensten Gebieten des modernen Lebens. Kunst, Litteratur, Technik, Sport, gesellschaftliches Treiben — alles ist gewürdigt. Eine Tafeldekoration für ein Sportdiner, die deutschen Reichsinsignien, Kairo auf der Berliner Gewerbeausstellung, das Heilserum, der Radfahrsport und die Gesundheit, Ehe und Frauenstudium, die fremden Nationalitäten und eine Reihe anderer, reich illustrirter Artikel genannt.

Briefkasten.

R. M. 1) Nach § 125 f. Th. I Tit. 8 Allg. Landrechts müssen Kloaken drei Fuß rheinl. von den Gebäuden und Mauern des Nachbarn abbleiben und von Grund aus aufgemauert sein. Nach der Westpr. Baupolizeiordnung beträgt die Entfernung, in welcher Gruben für feuchte Abfallstoffe an der Grenze des Nachbarn angelegt werden dürfen, mindestens einen Meter. 2) Sind Fenster des Nachbarn, vor welchem gebaut werden soll, schon 10 Jahre vorhanden, und haben die Behältnisse, wo sie sich befinden, nur von einer Seite Licht, so muß der neue Bau soweit zurücktreten, daß der Nachbar noch aus dem ungeöffneten Fenster des unteren Stockwerks den Himmel erblicken kann.

G. B. in L. Das Reichsgesetz über die Beurkundung des Personenstandes und der Eheschließung hat eine Berechtigung, das Amt als Standesbeamter bezw. stellvertretender Standesbeamter nach einer bestimmten Reihe von Jahren freiwillig niederlegen zu können, wie das sonst bei dem Amte eines Amtsvorstehers und sonstigen Ehrenämtern der Fall ist, nicht vorgesehen. Die von Ihnen angeführten Bestimmungen der Kreisordnung finden auf die Standesbeamten keine Anwendung. Es dauert mithin die Pflicht, das Standesamt zu führen so lange, wie die betreffende Person das Amt als Gutsvorsteher, Gemeindevorsteher führt. Mit Niederlegung dieser Aemter hört die Führung des Standesamts ebenfalls auf. Da Sie nun von der Einführung der Standesämter an das Amt verwalten, so dürfte es im Billigkeitsinteresse liegen, Sie davon zu entbinden. Da dieses das Landrathsamt nicht thun will, so wollen Sie sich an den Herren Regierungspräsidenten wenden.

W. in K. Einheitliche Bestimmungen über Aufnahme-Bedingungen von Lehrerinnenbildungsanstalten giebt es zur Zeit noch nicht. Für gewöhnlich wird der erfolgreiche Besuch der ersten Klasse einer neunstufigen höheren Mädchenschule als genügende Vorbildung angesehen, namentlich ist dies an den städtischen und privaten Seminaren der Fall. An den staatlichen Anstalten findet für diejenigen, welche nicht zugleich Abiturienten der mit dem betr. Seminar verbundenen höheren Mädchenschule sind, eine Aufnahmeprüfung statt. Eine solche wird in den meisten Fällen auch an den anderen Anstalten vorgenommen, wenn die die Aufnahme Nachsuchenden zu Hause oder in Privatschulen vorgebildet sind. Der Kursus ist (seit dem 1. April 1894) überall dreijährig. Die Aufzunehmenden müssen mindestens 16 Jahre alt sein.

O. R.-Gr. Das Technikum Mittweida in Sachsen hat eine besondere Abtheilung für Maschinenbau.

S. P. Eine Beschäftigung, für welche als Entgelt nur freier Unterhalt gewährt wird, gilt im Sinne des Inv.- und Altersvers. Gesetzes nicht als eine die Versicherungspflicht begründende Beschäftigung. Da im vorliegenden Fall außer freier Station eine Baarzahlung erfolgt, aus welcher der Beitrag des Lehrlings entnommen werden kann, so ist Versicherungspflicht vorhanden.

H. D. Die Militärpension von 9 Mk. war früher in dem Gehalt und ist jetzt in der Civilpension verrechnet.

P. 73. Ohne Civilversorgungsschein wird Niemand bei der Verwaltung der indirekten Steuern angenommen, es sei denn, daß er die Bildung, welche für Supernumerare verlangt wird, besitzt.

F. G. 100. Pfändung von Sachen, welche sich nicht im Gewahrsam des Schuldnees, sondern im Gewahrsam eines Dritten befinden, kann der Gerichtsvollzieher durch Anlegung von Siegeln an dieselben nur dann vornehmen, wenn der Dritte zur Herausgabe der Sachen bereit ist. (§ 713 C.-P.-O.) Ohne besondere gerichtliche Verfügung hat der Gerichtsvollzieher seine Amtshandlung auf die Wohnung und die Behältnisse des Schuldners zu beschränken.

Amtliche Anzeigen.

Steckbrief.

2472] Gegen den unten beschriebenen Schneidergesellen Johann Balitzki, zuletzt in Freystadt aufhaltsam, geboren am 8. April 1858 in Drzonowo oder Brzonowo, Kreis Culm, welcher flüchtig ist oder sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Sachbeschädigung von dem Königlichen Amtsgericht Rosenberg verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichts-Gefängniß abzuliefern, auch hierher zu den Akten III. J. 762/95 Nachricht zu geben.

Elbing, d. 17. Febr. 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Beschreibung:
Alter: 37 Jahre, Statur: schlank, Größe: 1,80 m, Haare: schwarz, Stirn: hoch, Augenbrauen: schwarz, Nase: gewöhnlich, Zähne: gesund, Gesicht: lang, Sprache: deutsch, Bart: schwarzen Schnurrbart, Augen: braun, Mund: gewöhnlich, Kinn: rund, Gesichtsfarbe: gesund.

Verdingung.

2189] Auf Grund der Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885 — Amtsblatt Nr. 37 des Jahrganges 1885 — soll der Neubau des Förstergehöftes Neufließ in der Oberförsterei Osche, bestehend aus Wohnhaus, Stall, Scheune und den Nebenanlagen, ausschließlich der Lieferung der erforderlichen Bau- und Schneidehölzer in Gesammtunternehmung öffentlich verdungen werden.

Die Bedingungen, Zeichnungen und Kostenanschläge liegen im Kreisbauamt aus. Der für das Angebot zu benutzende Auszug der Kostenanschläge wird den Bewerbern gegen Einsendung von 5,25 Mk. zugestellt.

Die Angebote sind verschlossen und mit kennzeichnender Aufschrift versehen bis zum

14. März d. Js.,
Mittags 12 Uhr,
im Kreisbauamt abzugeben.
Zuschlagsfrist 45 Tage.

Schwetz, 21. Febr. 1896.
Der Kgl. Kreisbauinspektor.

Die Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung der massiven Thurmspitze der katholischen Kirche zu Bobrau einschließlich Hand- und Spanndienste, aber ausschl. der Lieferung der Ziegel, auf rot. 400 Mk. veranschlagt, sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung an **einen** geeignet. Unternehmer verdungen werden.

Entsprechende Angebote nach Prozenten der Anschlagspreise sind versiegelt und portofrei bis zum

12. März d. Js.,
Nachmittags 12½ Uhr
an den Unterzeichneten einzureichen.

Die Zeichnung, Bedingungen und Kostenanschlag liegen im Geschäftszimmer der hiesigen Kreis-Bauinspektion zur Einsicht aus, auch können die letzteren von hier gegen Einsendung von 0,40 Mk. Abschreibegebühren bezogen werden.

Strasburg Wpr.,
den 22. Februar 1896.
Der Kgl. Kreisbauinspektor.
Bucher.

Bekanntmachung.

2392] Zufolge Verfügung vom 30. Januar 1896 ist am heutigen Tage in unser Genossenschaftsregister unter No. 17 eingetragen worden die neu errichtete Genossenschaft unter der Firma:

Wrotzker Darlehnskassenverein eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht, mit dem Sitze in Wrotzk.

Gegenstand des Unternehmens ist:

1) die Verhältnisse der Vereinsmitglieder in jeder Beziehung zu verbessern, die dazu nöthigen Einrichtungen zu treffen, namentlich die zu Darlehn an die Mitglieder erforderlichen Geldmittel unter gemeinschaftlicher Garantie zu beschaffen, besonders auch müßig liegende Gelder anzunehmen und zu verzinsen,
2) ein Kapital unter dem Namen „Stiftungsfonds zur Förderung der Wirthschaftsverhältnisse der Vereinsmitglieder" anzusammeln. Dieser Stiftungsfonds soll stets, also auch nach etwaiger Auflösung der Genossenschaft den Mitgliedern des Vereinsbezirks in der im § 35 des Statuts festgesetzten Weise erhalten bleiben.

Das Statut ist datirt vom 23. Januar 1896. Die Zeichnungen für den Verein haben nur dann rechtsverbindliche Kraft, wenn der Firma des Vereinsdie Unterschriften der drei Vorstandsmitglieder des Vereins hinzugefügt sind. Bei gänzlicher oder theilweiser Zurückerstattung von Darlehn, sowie bei Quittungen über Einlagen unter 500 Mark und über die eingezahlten Geschäftsantheile genügt die Unterzeichnung durch den Vereinsvorsteher oder dessen Stellvertreter und dem Beisitzer, um dieselbe für den Verein rechtsverbindlich zu machen.

Alle öffentlichen Bekanntmachungen sind in dem „Landwirthschaftlichen Genossenschaftsblatte" zu Neuwied bekannt zu machen, und wenn sie rechtsverbindliche Erklärungen enthalten, in der für die Zeichnung der Genossenschaft bestimmten Form, in anderen Fällen aber vom Vereinsvorsteher zu unterzeichnen.

Vorstandsmitglieder sind:
1. Pfarrer Joseph von Prabucki zu Lobdowo, zugleich als Vereinsvorsteher,
2. Besitzer Anton Grabkowski zu Cieszyn, zugleich als Stellvertreter des Vereinsvorstehers.
3. Besitzer Joseph Balcerowicz zu Wrotzk.

Die Einsicht der Liste der Genossen ist während der Dienststunden des Gerichts jedem gestattet. (III. Gen. 63)

Strasburg Wpr.,
den 30. Januar 1896.
Königliches Amtsgericht.

Versteigerungstermin am 3. März 1896,

Nachmittags 2 Uhr.

Lokomobile

5—6 pferdig, fast neu, Drahtseilbock mit Drahtseil,

Dreschmaschine

60 Zoll, für Riemenbetrieb, mit Strohschüttler, werden zwangsweise verkauft in **Adl. Prechlau** bei Prechlau. [1668

2456] Zur Herstellung einer festen Rampe nebst Zufuhrstraße auf Haltestelle Mirakowo der Strecke Bromberg-Schönsee soll öffentlich vergeben werden: 1) die Lieferung von 300 cbm gesprengten Feldsteinen und von 1000 cbm Pflastersteinen in 2 Loosen oder ungetrennt; 2) die Ausführung d. Maurer-, Pflaster- und Erdarbeiten einschl. Lieferung des Kalkes. Der Ausschreibung werden die im deutschen Reichsanzeiger Nr. 47 für 1894 bekannt gegebenen Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen zu Grunde gelegt. Die Verdingungsunterlagen können bei der unterzeichneten Betriebsinspektion eingesehen oder von derselben gegen portofreie Einsendung von je 50 Pfg. in Baar (nicht in Briefmarken) bezogen werden.

Termin am **19. März 1896** zu 1) Vormittags 10 Uhr, zu 2) Vormittags 11 Uhr. Angebote sind bis dahin portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen an die unterzeichnete Betriebsinspektion einzureichen.

Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Bromberg,
den 19. Februar 1896.
Vorstand der Königl. Eisenbahn-Betriebsinspektion 2.

Bekanntmachung.

2213] Die Stelle eines zweiten Assistenten bei dem hiesigen Kreis-Ausschusse, welche zivilversorgungsberechtigten Militäranwärtern vorbehalten ist, soll sofort besetzt werden. Das Gehalt beträgt 1200 Mark für das Jahr. Die Anstellung erfolgt unter Vorbehalt einer beiderseitigen dreimonatlichen Kündigung ohne Pensionsberechtigung.

Bewerber, welche eine gute Kenntniß der Verwaltungsgesetze, Fertigkeit im selbstständigen Dekretiren und Expediren, sowie im Rechnungs- und Kalkulaturwesen besitzen müssen, auch möglichst schon bei einem Kreisausschusse gearbeitet haben, werden hiermit aufgefordert, sich schleunigst unter Einsendung beglaubigter Abschriften ihrer Zeugnisse und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes bei dem unterzeichneten Kreisausschusse zu melden.

Strasburg Wpr.,
den 20. Februar 1896.
Der Kreisausschuß.
Dumrath.

Arbeitsmarkt.

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

2453] Suche von sogleich oder 1. April Stellung als

Buchhalter oder Kassirer.

Off. u. **P. P. 1000** postl. Dirschau.

Offizier a. D., 32 J. alt, sucht

Volontärstellung

bei Selbstthätigkeit in größerer Wirthschaft zur gründlichen Erlernung der Landwirthschaft. Meld. brieflich mit Aufschr. Nr. 1143 durch den „Gesell." erb.

Ein tücht. Landwirth

27 J. alt, unv., 8 J. beim Fach, mit besten Zeugn. u. Empfehl., sucht per 1. 4. 1896 allein. **Inspektorstelle.** Agenten verb. M. Wittmann, Insp., Kl. Kölpin p. Danzig. [2347

Ein jung. Landwirth

(Gutsbesitzerssohn) sucht z. seiner weiteren Ausbildung vom 1. April cr. eine Stelle als **Eleve** ohne gegenseitige Vergütigung. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 2380 d. d. Geselligen erb.

Ein junger Landwirth

aus guter Familie, zwei Jahre Landwirthschaft erlernt, sucht zu sofort Stellung in Westpreußen bei freier Station ohne Gehalt. Familienanschluß erwünscht. Off. u. 1451 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

2234] Suche f. e. **Inspektor**, der früher bei mir war, sofort oder zum 1. April Stellung. Derselbe ist 9 Jahre Landwirth und kann ihn als tüchtigen, strebsamen Beamten empfehlen. Offert. erbittet W. Baetge, Widlitz bei Gr. Leistenau.

Ein unverh., 31 Jahre alter, in allen Zweigen d. Landwirthsch. erfahr., der poln. Sprache mächt. **Inspektor** sucht, gest. auf gute Zeugn. zum 1. Juli 1896 Stellg., als erster od. allein. Beamter. Off. u. Nr. 2277 a. d. Ges.

2178] Suche zum 1. April für meinen **Inspektor,** 24 J. alt, Stellg. u. dir. Leitg. d. Prinzipals. Kann denselb. als sehr brauchb. empf. Gehalt 400 M. Gr. Bislaw Wpr. v. Zitzewitz.

Ober- u. Unterschweizer

empfiehlt und plazirt für Herrschaften kostenfrei. Rodler, Oberschweizer, Groß Schönwalde bei Lessen. [2169

Hofmeisterstelle in Johannisthal besetzt.

2207] Für meinen Neffen, der über 2½ Jahre das Tuch-, Manufaktur-Geschäft erlernt hat, suche eines Sprachfehlers wegen

eine Volontär-Stelle

im Komptoir, ev. bei frei. Stat. Anfragen an
J. Rossek, Wartenburg.

2477] **Gärtner**, verh., kl. Fam., kath., tücht. im Fach, m. Bienenzucht bewandert, sucht v. 1. April cr. Stellung, ev. als herrschaftl. Diener. Offert. an Kunstgärtner L. Kowalski, Mgowo p. Wiewiorken Westpr.

2402] Ich suche eine Stelle als **Jäger, Wald- u. Feldaufseher**, bin auch mit Vertilgung v. Raubzeug bewand. u. habe solche Stelle 9 Jahre gehabt. Um gefl. Offert. bittet Odrowski, Stellmachermeister, Slupp bei Melno.

Oberschweizer.

2343] Ein verh., tücht., kautionsfähiger Oberschweizer sucht Stell. z. 1. April b. 50 bis 70 Kühen.
Oberschweizer Renggli,
Gr. Lichtenau bei Dirschau.

Oberkellner

Befäh., mit prima Refer. versehener, 30jähr. Oberk. sucht p. bald oder später dauernde Stellung. Auf Wunsch persönl. Vorstellg. Gefl. Off u. Jungnitsch, Bromberg, Neumarkt 8.

2400] Rüben- und Erntearbeit übern. f. größ. Rüben-Wirthsch.

Unternehmer

Carl Brauer in Alt Carbe. Stelle Kaut., habe gute Zeugn.

Ein Bäckergeselle

Ofenarbeiter, **sucht** von sofort Stelle. Off. **M. S. 200** postlag. Marienburg Westpreußen.

2481] **Tüchtiger Vorschnitter,** welcher 24 J. b. ein. Herrsch. fung., sucht mit jed. Anzahl tücht. Leuten Stellg. Off. erbet. A. Schrödter, St. Johannes bei Kriescht.

Ein älterer, erfahrener

Konditorgehilfe

sucht möglichst bald dauernde Stellung. Offerten unter Nr. 2268 an die Expedition des Geselligen erbeten.

2478] E **Hauslehrer** f. e. Knab. v. 7 J. ges. Geh. n. Uebereinkunft. Dirks, Falkenstein pre Neukirchen, (Nakel Netze.)

2279] Suche zum 1. April für eine kl. Privatschule (ca. 10 Kinder)

einen Hauslehrer

der auch im Lat., Franz. u. Engl. Unterricht ertheilen kann.
Falkenberg, Neu Kußfeld bei Hirschfeld Opr.

2130] Für d. Molkerei Froegenau Ostpr. wird zu sofort ein tüchtiger **Buchhalter** gesucht. Off. nebst Zeugnißabschrif. erbittet F. Lange, Meierei-Verwalter.

Dekorateur und Verkäufer.

2385] Suche per 1. April einen tüchtig., gewandten **Dekorateur** u. **Verkäufer** für mein **Manufaktur-, Modewaaren- und Konfektionsgeschäft.** Derselbe muß **perfekt** dekoriren können. Offert. sind Photographie, Zeugnißabschriften sowie Angaben über Gehaltsanspr. beizufügen.
Waarenhaus Sally Bluhm, Konitz.

2456] Für mein **Manufaktur- u. Modewaaren-Geschäft** suche ich per 1. April oder früher einen tüchtigen, gewandten

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig sein muß u. perfekt **dekoriren** kann. Angebote mit Angabe der Gehaltsansprüche, Zeugnißabschrift. und Photographie erbeten.
Leopold Malachowski
Inowrazlaw.

Einen tücht. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig, sucht für sein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft [1941
S. Michalowski, Johannisburg.

---

2 183] Suche für mein Tuch- u. Manufakturwaarengeschäft per 1. resp. 15. März einen älteren

tüchtigen Verkäufer

welcher der polnischen Sprache mächtig ist. Den Offerten sind Photographie, Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
Albert Hirschfeld, Osterode.

Ein flotter Expedient

beider Landessprachen mächtig, katholischer Religion, wird für mein Material- u. Destillations-Geschäft per 15. März gesucht. — Gehalt 3—400 Mark. [2172
J. Schmelter, Tuchel.

1975] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaar.-Geschäft suche ich z. 1. April od. früher einen

jungen Mann tüchtigen

Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, der gleichzeitig das Dekoriren größerer Schaufenster versteht. Gehaltsangabe sowie Zeugnißkopien und Photographie erwünscht. Dauernd. Engagement wird zugesichert.
S. Jacoby, Osterode Opr.

Für mein Kolonial-, Delikatess.- und Fleischwaaren-Geschäft suche ich per 1. April cr. einen

jungen Mann

der mit der Branche durchaus vertraut sein muß. Bewerber nicht unter 23 Jahren bitte ich ihre bisherige Thätigkeit mitzutheilen, unter Beifügung ihrer Zeugnisse. [2185
Johannes Creutz, Bromberg.

2365] Für mein Wein-, Bierstuben und Bierverlagsgeschäft suche ich zum 1. April cr. einen nüchternen soliden

jungen Mann

— Materialisten — mit guten Manieren. Briefmarke verbeten.
G. Fritz, Christburg.

2428] **Jung. Mann**, Verkäuf., der polnischen Sprache mächtig, für mein Materielwaaren- und Schankgeschäft vom 1. April gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht.
M. Suchowolski, Thorn.

---

4 j. Leute, Beruf gleichgiltig mit 4—500 Mark Kaution, sucht J. Passivan, Bromberg, Karlstraße Nr. 4. Zwei Marken beifügen. [2444

2204] Für mein Kolonialwaaren-, Eisen- und Destillations-Geschäft suche ich per 1. April einen gut empfohlenen

jungen Mann

der polnischen Sprache mächtig u. mit der Destillation vertraut.
H. Rabow, Carthaus Wpr.

2224] Für mein Zigarren- und Materialwaaren-Geschäft suche per gleich einen jüngeren

jungen Mann

welch. d. poln. Sprache mächt. ist.
N. Grau, Allenstein.

Lebensstellung für Manufakturist. (Christ)

Zur Leitung u. späteren Uebernahme eines Geschäfts wird **kautionsfähiger**

junger Mann gesucht.

Ausführliche Offerten mit Photographie werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 2028 a. d. „Ges." erb.

2353] Für mein Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft suche für Anfang März einen

Commis, tücht. Verkäufer.

Moritz Bütow, Rössel.

Aelterer Bautechniker

gel. Maurer, zum baldigen Antritt für dauernde Stellung gesucht. Meld. mit bisher. Lebenslauf u. Gehaltsanspruch an
E. Lau, Maurermeister,
Neuenburg Wpr. [2221

Buchbindergehilfe

für meine Buchbinderei gesucht
Franz Nelson, Buchdruckerei,
2020] Neuenburg Wpr.

Wagenlakirer

selbstst., **tüchtiger, nüchterner** Gehilfe, aber nur **solcher**, der seine Arbeit liefert, findet sofort **dauernde** Stellung. [2310
Louis Knispel, Wagenbauer,
Wreschen, Prov. Posen.

Ein tüchtiger Wagenlackirer findet von sofort dauernde Beschäftigung bei [2410
H. Hasselmann jun., Pr. Holland.

2440] Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger

Kupferschmied

gesucht. Bevorzugt werden Zuckerkocher. Schriftliche Offerten mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen sind einzureichen an Neue Hirschfelder Zuckerfabrik G. m. b. H. **Hirschfeld** Ostpr.

2339] Gesucht zum 1. April cr.
ein Gutsschmied b. hoh. Gehalt und Deputat, der die Dampfmaschine zu führen und kleine Reparaturen zu machen versteht, sowie einen Scharwerker stellen muß. Dom. Grünfelde bei Schönsee Westpr.

2422] **Einen tüchtigen**

Schmiedegesell.

auf Wagenbau, welcher selbstst. am Feuer arbeiten kann, sucht bei hoh. Lohn F. Richter, Schmiedemeister, Elbing, Gr. Lustgarten.

2427] **Tüchtige**

Eisen-Metall-Dreher

und Schlosser finden dauernde Beschäftigung bei **H. Merten, G. m. b. Hfg., Danzig.**

Ein jünger. Brauer

für kleinere Lagerbierbrauerei gesucht. Meldungen briefl. mit Aufschrift Nr. 2471 an den „Geselligen" erbeten.

1731] Eine größere Brauerei mit Handbetrieb sucht e. energisch. jungen Brauer (absolv. Brauerschüler) als **Oberburschen.**
Derselbe muß im Stande sein, unter Aufsicht des Prinzipals vorübergehend auch selbstständig die Brauerei zu leiten. Meld. briefl. mit Gehaltsansprüchen u. Nr. 1731 an den Geselligen erb.

2413] **Zwei tüchtige Zwicker** finden dauernde Beschäftigung.
O. Mischkowski, Langestr. 12.

Tücht. Tischlergesellen

auf Möbel u **1 Drechsler** sucht W. Janzen, Marienburg Wpr.

E. tücht. Schneidergeselle

für Röcke, findet dauernde Beschäftigung b. Bublitz i. Tuchel.

2429] Suche zum sofort. Eintritt

1 tüchtigen Stellmacher,

Kastenarbeiter, 1 selbstständigen

Wagensattler u. 1 Schmied

Feilbänker. Wwe. A. Gründer, Thorn, Wagenfabrik.

2378] Dom. Prenzlawitz bei Gr. Leistenau sucht zum 1. April einen ordentlichen, deutschen

verheir. Stellmacher mit Burschen

als Hofgänger.

Ein Drechslergeselle

findet dauernde Arbeit bei
G. Minter, Drechslermeister,
2376] Strasburg (Wpr.)

---

6 Zieglergesellen

bei Akkord oder Standlohn können sich melden bei Zieglermeister Wunderlich, Zinten. [2181

Ein Zieglergeselle

findet Stellung. Bei gut. Leistung 255 Mk. Lohn nebst fr. Station.
Oehlrich, Zieglermeister,
Czarlin b. Dirschau.

2340 Ein zuverlässiger **Ringofenbrenner**, sowie ein **Dachpfannenmacher** können sich melden bei
Zieglermeister Hein in
Hohenkirch Westpr.

1954] Suche zum 1., bis spät. 10. n. Monats einen tüchtigen

Müllergesellen

für meine Windmühle.
Mühlenbesitzer Herm. Schwartz,
Zechendorf bei Bublitz.

2377] Ein tüchtiger, nüchterner
Windmüller, der einen Holländer selbstständig führen kann, im Besitze guter Zeugnisse ist, kann am 9. März d. Js. bei mir in Arbeit treten. **Um** Angabe des Alters wird **ersucht.** Stellung dauernd, Verdienst gut
Zimmermann, Mühlenbesitzer
Schinkenberg.

Ein verheirath. Müller

welcher mit Stein- und Walzenmüllerei erfahren, gut Holzarb. versteht und seine Brauchbarkeit durch langjährige Zeugnisse nachweisen kann, für Kundenmühle gesucht in [2120
Wirwa-Mühle p. Terespol.

2370] **Einen tüchtigen**

Schneidemüller,

der auch die Maschinen zu beaufsichtigen hat, sucht für sofort
Julius Karrich,
Marienwerder (Westpr.)

2336] **Müller**

Georg Porkitt

und

Franz Dworznik

können sich sofort in **Kuriad** melden.

2159] Suche von sofort einen tüchtigen unverheiratheten

Gärtner.

Alma Borchers, Mörlen
bei Osterode Ostpr.

2368] Dom. Lindenau p. Usdau Opr., sucht p. 1. April ein. verh.

nüchternen Gärtner

der mit Bienenzucht Besch. weiß.

2421] Gut Gr. Teschendorf, Kr. Stuhm, sucht zum 1. April d. J. einen

verheirath. Gärtner

der die Beaufsichtig. der Leute mit übernimmt, bei hohem Lohn und Deputat. Zeugnißabschrift. sind einzureichen. Retourmarke verbeten.

2383] Ein brauchbarer

verheirath. Gärtner

mit guten Zeugnissen findet zum 1. April Stellung auf
Dom. Owidz b. Pr. Stargard.

1042] Ein verheir. selbstthätig.

Gärtner

der auch theilweise die Leute beaufsichtigen muß, gesucht in
Powiatek b. Jablonowo.

2391] An hiesiger Anstalt ist die Stelle eines **Gärtnergehilfen** zum 1. März cr. zu besetzen. Das Einkommen dieser Stelle beträgt neben freier Stat. monatlich 25 Mark.
Geeignete Bewerber, welche mit dem Gemüsebau und der Bedienung eines Rieselfeldes vertraut sind, wollen ihre Gesuche, unter Beifügung ihrer Zeugnisse sowie eines selbstgeschriebenen Lebenslaufs an die unterzeichnete Direktion richten.
Neustadt (Wpr.),
den 23. Februar 1896.
Direktion der Provinzial-Irren-Anstalt.

---

2 Gärtnergehilfen

für Topf- und Gemüsekultur sofort gesucht. Zeugnißabschriften erbeten, Stellung dauernd und gut. A. Hartung, Handelsgärtn., Gr. Bartelsee, Bromberg.

2358] Ein erfahrener, älterer

Gärtnergehilfe

kann zum 1. März eintreten. Geh. bei freier Stat. 20—24 Mk. pro M., solche, welche schon in Handelsgärtnereien gearbeitet haben, erhalten den Vorzug.
H. Grothe, Gärtnereibesitzer,
Allenstein.

Ein unverh. Gärtner

tücht. Leuteaufseher, kann sofort eintreten bei Grumbach, Klein Lensk. Daselbst ein sprungf. Berkschire-**Eber zu verkaufen.**

Ein 2. Inspektor

findet zum 1. April Stellung in Kl. Tauersee bei Heinrichsdorf, Kr. Neidenburg.
Gehalt 240 Mark. [2107

2184] Ein energischer, unverheir.

erster Inspektor

evang., beider Landesspr. mächt., m. g. Zeugnissen, der größeres Gut unter Leitung des Prinzipals bewirthschaften kann, mit Rübenbau vertraut, wird zum 1. April oder früher gesucht. Anfangsgehalt 450 Mk. exkl. Wäsche. Bewerbung. unt. T. K. postlagernd Jadownik.

2145] Gesucht auf Dominium Zempelkowo zum 1. April d. Js. ein durchaus erfahrener, unverh. alleiniger **Beamter.** Gehaltsansprüche bei freier Stat. u. Zeugnißabschriften einzusenden.

2388] Ein unverheir., tüchtiger **Beamter** findet vom 1. April d. Js. Stellung auf Dom. Swierczyn b. Strasburg Wp. Gehalt 400 Mk. exkl. Wäsche.

2333] Zum sofortigen Antritt resp. 1. März werden zwei energische und fleißige, treue und nüchterne **Beamte,** ein Hof- und Speicherverwalter, sowie ein Gespann- und Feldinspektor; ersterer betraut mit einschlägiger Buchführung und guter Handschrift, gesucht. Reflektanten, aber nur solche mit vorzüglichen Zeugnissen über moralische 2c. Qualifikation, mögen Zeugnißabschriften einsenden, eventl. sich persönlich vorstellen.
Dom. Gr. Golmkau
p. Sobbowitz Wpr.

Zur Bewirthschaftung eines Gutes, 600 Morgen, wird bei bescheidenen Ansprüchen ein einfacher, unverheir., thätiger

Inspektor

der selbstständig wirthschaften kann, zum 1. April cr. gesucht. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2379 d. d. Geselligen erbet. Nichtbeantwortung gilt als Ablehnung.

Bei meinem großen Geschäft findet **fortwährend** ein reger Ein- u. Ausgang v. Stellg. u. Stellungsuchenden statt u. suche ich **heut: 2 Administrator., 2 verh. u. 3 unverh. Inspekt., 12 Feld- resp. Hofverwalter, 1 verh. u. 1 unverh. Rendanten, 1 unverh. Amtssekret. u. Hofverw., 2 Brennereiverw.** 1 davon nach Bulgarien), **2 verh. Först.** (1 dav. n. Rußland), **1 verh. u. 8 unverh. Gärtn.** Alle Stellg., welche **ich** ausschr., sind direkt b. mir bestellt. **A. Werner**, landwirthsch. Gesch., **Breslau**, Moritzst. 33.

2323] Ein fleißiger u. ordentl.

Wirthschafts-Beamter

mit mehrjähriger Erfahrung, und

ein Beamter

zur Beaufsichtigung der Leute finden Stellung in Ganshorn bei Hohenstein Opr. zum 1. April 1896. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und abschriftlichen Zeugnissen erbeten.

Ein evangel., unverheirathet., anspruchsloser, nicht zu junger, stets nüchterner, mit guten Zeugnissen verseh. **Wirthschaft.** wird zum 1. April gesucht. 300 Mark Gehalt. Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 2329 durch den Geselligen erbeten.

Ein **energischer, fleißiger und durchaus solider,** evangel.

Wirthschaftsbeamter

der im Besitze nur guter Zeugn. ist und sich in der poln. Sprache verständlich machen kann, findet bei vorläufig 400 Mark Gehalt zum 1. April Stellung in

Folsong,

Kreis Thorn.
Persönliche Vorstellung erwünscht. [2232

1924] Zum 1. April d. Js. findet ein **Eleve** der einige Vorkenntniß besitzt, gegen freie Station Stellung bei
John Gronau, Kl. Kelpin
bei Danzig.

2361] Für Majoratsgut Klein Tromnau, Kreis Rosenberg Westpr., große intensive Wirthschaft mit ausgedehntem Zuckerrübenbau, suche zum 1. April bei mäßiger Pension

einen Eleven

aus guter Familie. Frenzel.

2386] Dom. Rheinfeld Wpr. (Post) sucht zum 1. resp. 15. April cr. einen

zweiten Eleven

womöglich mit etwas Vorkenntnissen. Pension nach Uebereinkunft. Offerten erbittet
M. Gordack, Oberinspektor.

2112] Suche von sogleich einen gebildeten, kräftigen

jungen Mann

als **Eleven,** direkt unter meiner Leitung, ohne Pensionszahlung.
Nieder-Schridlau
p. Gr. Liniewo Wpr.
Ziemens, Gutsbesitzer.

Ein junger Mann

findet zur Erlernung der Landwirthschaft z. 1. April Stellung in Buczek per Bobrau. [8735

Wirthschafts-Eleven

zum 1. April d. Js. sucht gegen mäßige Pensionszahlung Dom. Lubochin bei Driczmin. [1933

Viehfuttermeister!

1796] Einen tüchtigen **Viehfütterer** sucht zum sofortigen Antritt und bei hohem Lohn
Gut Wollenthal b. Ponschau,
Horstmann.

2123] Dom. Augustinken bei Plusnitz sucht z. 1. März cr. ein.

tücht. Hofverwalter.

Gehalt 300—400 Mk. excl. Wäsche.

Vogt

evang., der polnischen Sprache mächtig, wird zur Bewirthschaftung von 130 Morgen Land gesucht. Julius Otto Paul, Architekt und Zimmermeister, Inowrazlaw.

Ein Kuhmeister

(auch gewesener Schäfer) mit eigenen Leuten für 70 Kühe und Jungvieh per 1. April d. J. bei hohem Lohn und Tantieme ges. Dom. Steinbeck p. Gutenfeld Op.

2404] **3 tücht. Schweiz.**, verh. u. led., e. Meier f. z. Auff. v. Vieh u. Kälb., e. Schweiz. 20—25 Kühe z. übern., das. e. tücht., verh. Oberschweiz. Zu erfr. sof. od. 1. April b. Oberschw. Zander, Königsberg Ostpr., Brüderstr. 9.

2253] Suche zum 1. März einen

tücht. Unterschweizer

guten Melker, Lohn pro Monat 30 Mk. Meldungen an Bühler Oberschweizer, Rittergut Kriefkohl b. Hohenstein Ostpr.

884] Für Gartenarbeit u. Pflege eines Pferdes findet ein

junger Mensch

gute Stellung. Angebote sind Lohnansprüche beizufügen.
A. Rüdiger, Soldau Opr.

Ein Vorarbeiter

mit circa 20 Leuten

wird vom Frühjahr bis Spätherbst bei 80 Morgen Rüben gegen entsprechenden Lohn und Deputat gesucht. Selbiger muß beste Zeugnisse über frühere Stellen aufweisen. [2352
W. Guth, Barloschno Wpr.

Zwei Arbeiter und 6 kräftige Mädchen

werden vom 15. April bis Martini zur Rüben- und Erntearbeit bei hohem Lohn und Deputat, eventl. Beköstigung, gesucht. Kartoffeln- und Rübenausnehmen in Akkord. Dominium Grünfelde bei Schönsee Westpr. [2338

Ein nüchterner, zuverlässiger

verheirath. Kutscher

der im Besitz guter Zeugnisse ist, findet zum 1. April Stellung. Meld. brfl. m. d. Aufschr. Nr. 2465 durch den Geselligen erbeten.

Steinschläger

finden lohnenden Verdienst in Biesellen. Meldungen nimmt der Bahnmeister Billbrandt daselbst entgegen.

Steinschläger

für Kleinschlag, sow. ein tüchtig.

Schmied

können sich meld. Pfaffenberg bei Graudenz. [2065

2103] Tüchtigen, soliden

Hausknecht

gewandt und ehrlich, sucht zum baldigen Eintritt
Louis Schwalm, Buchdruckerei,
Riesenburg.

2387] Zu sofort oder 1. April suche **einen ev. Diener,** der Soldat gewesen.
Kammerherr v. Zelewski,
Barlomin bei Lusin Westpr.

2474] **Einen tüchtigen Laufburschen** sucht
M. Nikleniewicz, Getreidem.

2202] Wir suchen zu Ostern d. Js. einen auch zwei brave Knaben zur **Erlernung der Buchdruckerei oder Buchbinderei.** Freie Station im Hause. Buchdruckerei des Kreisblatts Bublitz i. Pr.

2198] F. mein Material-, Eisenwaaren und Destillationsgeschäft suche ich per sofort einen

Lehrling.

P. Moschall, Damerau Kr. Culm.

---

2 Lehrlinge

sucht zum sofortigen Eintritt
M. Komm, Lessen,
Barbier, Friseur u. Fleischbesch.

2042] Für unser Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft such. wir zum 1. eventl. 15. März

einen Lehrling

(mos.) mit guter Schulbildung.
M. Michalowitz & Sohn
Briesen Westpr.

1825] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum baldigen Antritt

einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.
Herrmann Goldstein,
Saalfeld Ostpr.

2374] Für mein Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche zum sofortigen Eintritt **einen**

Lehrling, einen Volontär,

der polnischen Sprache mächtig. Sonnabends und Feiertags fest geschlossen. Arnold Aronsohn, Soldau (Ostpr.).

Lehrlings-Gesuch.

1350] Für mein Stabeisen-, Eisenkurzwaaren-, Kolonialw.- und Samen-Geschäft suche ich zum 1. April

einen Lehrling.

Simon Boas Nachfolger,
Schwerin, Warthe.

Kräft. Gärtnerbursche

wird gesucht. Labuhn, Klötzen per Neudörfchen. [2405

Einen Kellner-Lehrling

sucht sofort [2349
Ehrhardt Franke,
Ressource Concordia, Danzig,
Langenmarkt 15.

2335] Für meine Tuch-, Manufakturwaaren- u. Lederhandlung suche per 1. April cr.

zwei Lehrlinge

bei freier Station.
Herrmann Stein, Exin.

Suche **per sofort** einen anständigen, bescheidenen, jungen Mann **als Lehrling** für mein Drogen-Geschäft. Meldung. brieflich mit Aufschrift Nr. 2235 durch den „Gesell." erbeten.

Einen Lehrling

zur Sattlerei sucht [1981
Otto Suckau, Tiegenhof Wpr.

Frauen, Mädchen.

1961] Suche Stellung a. **Wirthschafterin** b. selbstständ. Führung d. Haush. ev. Erz. d. Kinder, od. a. Verkäuf. e. einf. Gesch. Perfekt nach jeder Richtung, pr. Zeugn. Werthe Offerten erbeten unter **B. S. 120** postlagernd.
Simmersdorf, N.-Lausitz.

2409] Ein geb. **jung. Mädchen** sucht Stellung als **Verkäuferin** vom 15. März od. auch 1. April. Gute Zeugn. vorh. Gefl. Off. postl. Marienwerder Wpr. u. Nr. 25 B.

Ein junges Mädchen

wünscht bei freier Station ohne weitere gegenseitige Vergütung die Wirthschaft zu erlernen.
Meldung. briefl. mit Aufschrift Nr. 2438 an den „Gesell." erbet.

2479] Ein sehr anständ ges und bescheidenes Mädchen aus achtb. Familie wünscht vom 1. April oder auch später eine **Stelle in einem Restaurant als Verkäuferin,** will auch auf Wunsch in der Wirthschaft behülflich sein. Meld. brfl. u. Nr. 2479 a. d. Gesell.

Geübte Putzarbeiterin

die gleichzeitig im Verkauf thätig sein kann, aus achtbarer Fam., sucht bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Offerten u. **A. D. 5698** Berent postlagernd erbeten.

Eine in mittl. Jahren steh. ev. **Wirthin** die gut kocht, mit Kälb.-, Schweine- u. Federvieh-Aufzucht vertraut ist, sucht zum 1. resp. 15. März cr. Stellung. Meld. briefl. m. der Aufschrift Nr. 2245 durch den Geselligen erbeten.

2458] **Kräftige Amme** weist nach Fr. A. Smarowski, Neudorf bei Graudenz.

Lehrerin.

2393] Für die hier geplante, höhere Privatschule wird zum Eintritt nach Ostern d. J. eine erfahrene, **geprüfte Lehrerin** (ev., als Vorsteherin) gesucht, zunächst 900 Mark Jahresgehalt. Zeugnisse und kurzen Lebenslaufabriß erbittet
Hammerstein Wpr.,
im Februar 1896.
Müller, Rechtsanwalt.

2326] Eine ev., gepr., musikal. anspruchslose **Erzieherin** die schon unterrichtet hat, für 2 Mädchen v. 14 u. 8, und einen Knaben von 6 Jahren, wird zum 15. April gesucht. Gehalt pro anno 360 Mk.
Gutsbes. Spalding, Wtelno
Post Trischin Kr. Bromberg.

2384] Suche zu Ostern eine

Kindergärtnerin 1. Klasse

oder eine anspruchslose

Erzieherin

mit guten Zeugnissen.
Wohler, Groß Mierau
bei Gardschau.

2445] Für meine vier Kinder suche per 1. März resp. 1. April

eine Kindergärtnerin

1. Klasse, die musikalisch gebildet sein muß. Offerten mit Photographie u. Gehaltsansprüchen an Kaufmann Moritz Meyersohn,
Bromberg.

Kindergärtnerin 1. Kl.

ev., musik., m. Befähig.-Zeugn. z. Unterricht. a. Element.-Schulen, nicht unt. 20 Jahr., zu 3 Kind. (Mädch.) v. 7½, 5½ u. 3½ Jahr. gesucht z. 1. April. Abschriftl. eventl. Empfehlg., sowie Photographie einzusenden an [2342
Pietsch, Victorowo
per Rehden Westpreußen.

2299] Suche per 1. od. 15. März **eine Direktrice,** welche feinen Putz arbeiten kann und im Verkauf tüchtig sein muß, auch der deutschen und poln. Sprache mächtig ist. Zeugn. u. Photogr. verlangt. Off. unter **E. L.** postl. Exin, Prov. Posen.

Tüchtige Putzarbeiterin

verlangt **J. Rosenbaum, Krojanke.**

Geübte Putzarbeiterinnen

und **Lernende,** nur Graudenzerinnen, engagirt [2168
Jacob Liebert.

2306] Suche per sofort für mein Putz- und Weißwaarengeschäft eine gewandte

Putzarbeiterin.

Den Bewerbungen sind Zeugnißabschriften nebst Gehaltsanspr. und Photographie beizufügen.
Hermann Goldstein,
Saalfeld Opr.

9979] Vom 15. März suche ich **eine perfekte**

Schneiderin

der poln. Sprache mächtig, welche Landkundschaft gut zu befriedigen versteht, bei gutem Lohn und Tantieme.
J. Cohn, Kaufmann,
Griebenau b. Unislaw.

2437] Ein nicht zu junges Mädchen aus anständiger Familie, welches im Kochen, Wäschenähen, Schneidern, Plätten erfahren ist, wird mit gutem Gehalt zum 1. oder 15. März cr. als

Stütze der Hausfrau

gesucht. Meld. mit Zeugnißabschriften u. Nr. 2437 d. Ges. erbet.

2464] Nach Conradstein bei Pr. Stargard wird zum sofort. Antritt eine ordentliche, saubere

Frau oder Mädchen

in gesetztem Alter zum Kochen und Aufräumen der Zimmer gesucht. Gehalt 20 Mk. (eventuell mehr) pro Monat nebst freier Verpflegung und Zimmer, ausschließlich Bett. Näheres ertheilt
R. Mohaupt.

1378] S. f. m. Galant.-, Porzell.- u. Kurzw.-Geschäft **eine flotte Verkäuferin u. einen tüchtig. Gehilfen** zum 1. April.
J. Reinglaß, Osterode Opr.

2021] Für e. Ladengesch. auf dem Lande wird e. gewandte **weibl. Persönlichk.,** die etw. Schreiben u. Rechnen k., deutsch u. polnisch spricht, sich auch vor keiner Arb. scheut, z. sof. Antr. bei hoh. Geh. ges. Meld. unt. Angabe d. Gehaltsanspr. sub „Verkäuferin 206" an Justus Wallis in Thorn zur Weiterbeförderung.

2483] Suche für mein Manufaktur-Waaren-Geschäft zum 1. resp. 15. März eine tüchtige

Verkäuferin

(mosaisch). Gewandt im Wäschenähen, aus guter Familie und gute Zeugnisse erwünscht.
Henriette Rosenthal, Ww.,
Pr. Friedland.

2425] Für meine Kolonial- und Kurzwaaren-Handlung suche ich von sofort oder zum 1. April

1 tücht. Verkäuferin und ein Lehrmädchen

mosaischer Konfession aus achtb. Familie, der poln. Sprache mächt., bei freier Station und Familienanschl. Off. m. Gehaltsanspr. erb.
D. Lewek, Grätz.

Modes.

2167] Suche zum sofortigen Antritt eine gewandte **Verkäuferin,** die in der Putzbranche schon thätig war.
Jacob Liebert.

2242] Zur Führung der Wirthschaft bei einer älteren Dame wird ein **Fräulein** (Israel.), die perfekt kochen kann zu engagiren gesucht. L. Lipski & Sohn,
Osterode Opr.

Gesucht

ein anständiges, älteres Mädchen aus achtbarer Familie als

Stütze der Hausfrau

und ein ordentliches

Mädchen für Alles.

Offerten unter Nr. 1566 an die Expedition des Geselligen erb.

2109] Gesucht wird auf einem Gute zum 1. April als Stütze der Hausfrau ein geb.

junges Mädchen

das gut kocht, Federviehaufzucht, Glanzplätten und etwas vom Schneidern versteht. Auch muß dasselbe Beaufsichtigung größerer Kinder übernehmen. Meld. mit Gehaltsansprüchen briefl. m. Aufschrift Nr. 2109 d. d. Gesell. erb.

Suche z. 1. April jung., gebild.

evangel. Mädchen

als Stütze, welches gut kocht, in Handarbeit geübt ist. Meldungen mit Bild, Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen brieflich mit Aufschr. Nr. 2148 an den „Gesell." erbet.

Gesucht von gleich o. 1. April ein junges, gebild. **Mädchen** zur Erlernung der Milch- und Hauswirthschaft auf ein Rittergut in Westpreußen unter Leitung der Hausfrau. Familienanschluß. Lehrgeld 150 Mk. p. a. Meldg. brieflich mit Aufschrift Nr. 2312 an den „Geselligen" erbeten.

2388] Zum 1. April d. Js. wird ein anständiges Mädchen als

Stütze der Hausfrau

gesucht. Dieselbe muß mit Außen- und Innenwirthschaft vollständig vertraut sein. Meldungen mit Zeugnißabschriften zu richten an Dom. Swierczyn bei Strasburg Wpr.

1995] Suche per 1. April ein in der feinen Küche, Plätten und Federviehzucht erfahrenes, zuverl.

Wirthschaftsfräulein

aus guter Familie.
Frau von Windisch,
Rittergut Kamlarken, Kr. Culm.

1191] Suche vom 1. März eine ältere, tüchtige

Wirthin

zur selbstständigen Führung eines ländlichen Haushaltes. Kenntniß in Federviehaufzucht und Milchwirthschaft erwünscht. Gehalt 180 Mark. Klamroth, Administrat., Stendershof b. Konitz.

Eine tücht. Wirthin

zur selbstst. Führung ein. Haush. zum 15. März od. 1. April gesucht. Off. unt. 2411 a. d. Exp. d. Gesellig.

Selbstständige Wirthin

zur Führung eines ländlichen Haushaltes zum 1. April ges. Off. an C. Wirth, Hohenfinow per Brandenburg [2038

2222] Gesucht werden zum 1. April ein gewandtes

Stubenmädchen und eine saubere Köchin

zu je 120 Mark Lohn. Feine Wäsche, wie Melken wird nicht verlangt.
Dom. Milewo b. Hardenberg.

2143] Zum 1. April werden ein tüchtiges, gut empfohlenes

Stubenmädchen

und eine perfekte, selbstständige **Köchin** oder einf. **Wirthin** fürs Land gesucht. Off. unter Nr. 2143 an die Exp. d. Gesell.

2459] Köch., Stub.-, Kinderm., Mädch. f. All. erhalt. sehr gute Stellen p. 1. April durch
Frau Ütsching, Langestr. 7.

Gasglühlicht Butzke ist das beste u. billigste!

Zu beziehen durch alle Gasanstalten und Installateure. **Aktiengesellschaft Butzke, Berlin S., Ritterstrasse 12.**

Verdingungsanzeige.

Für die Bauausführung der Gerichtsbauten zu Soldau (Ostpr.) sollen die **Dachdeckerarbeiten** einschließlich deren **Materiallieferung**, und zwar rund 1150 qm Dacheindeckung mit Dachpfannen großen Formats am

Sonnabend, den 21. März
Vormittags 10 Uhr

im Amtszimmer des unterzeichneten Regierungs-Baumeisters Soldau, Lautenburgerstr. öffentlich verdungen werden.

Die Verdingungsunterlagen und Zeichnungen liegen daselbst zur Einsicht aus; auch können erstere gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mark von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit kennzeichnender Aufschrift versehen an den unterzeichneten Regierungsbaumeister bis zum Termin einzusenden.

Der Ausschreibung liegen die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885, sowie die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Hochbauten, endlich diejenigen für die Ausführung von Leistungen und Lieferungen zu Grunde. Zuschlagsfrist: 45 Tage.

Neidenburg,
den 21. Februar 1896.
Der Kgl. Kreisbauinspektor.
gez. Scheurmann.

Soldau,
den 17. Februar 1896.
Der Kgl. Regierungsbaumstr.
gez. Schultz. [2210

Holzmarkt.

Holz-Verkauf.

Montag, den 2. März,
Vormittags 10 Uhr,

sollen im Gasthause zu **Altstadt** aus dem Gräflichen Forstrevier Prökelwitz folgende Hölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden: [2466

ca. 60 rm Eichen-Nutz- und Pfahlholz in Rollen und gespalten.

Altstadt, 24. Febr. 1896.
Der Oberjäger.

2357] In dem Walde von Kozielec bei Neuenburg Wpr., Bahnstation Hardenberg, stehen noch 24 Festmeter gutes

Birken-Nutzholz

und ca. 4 Festmeter

Weißbuchen-Nutzholz

billig zum Verkauf. Meldungen an Förster Lenz, Forsthaus Kozielec erbeten.

2396] Die Beleidigung, die ich Herrn Fleischermeister **Beyer, Hannowo,** zugefügt habe, nehme hiermit zurück.
F. Nass, Wiewiorken.

Eindeckung von
Schindeldächern
aus reinem ostpr. Kernholz zu bedeutend billig. Preisen als meine Konkurrenz. Zahl. nach Uebereinkunft. Lieferung der Schindel zur nächst. Bahnstation. Gefl. Auftr. erbittet
S. Reif, Schindelfabrikant,
Schwartowke b. Zelasen i. P.

Zeichnungen

zu Ring- u. Kesselöfen zu Produktionen von 150,000 Mille an mit verschlußbaren Schmauchkanälen liefert Wunderlich,
Zieglermeister u. Ziegeleitechniker
Zinten. [2180



Moderne solide
Herren-Stoffe
(Specialität: Cheviots zu feinen Anzügen, Paletots etc.) Preiswürdig, seit Jahren eingeführt u. durch Tausende von Anerkennungen aus besten Kreisen ausgezeichnet, versendet direct an Private
Adolf Oster, Mörs a. Rh.
19.
Muster werden auf Wunsch franco zugesandt.

Drainröhren

bester Qualität, franko jed. Bahnstation, offerirt billigst [5126
Salo Bry in Thorn,
Ringofenziegelei.

Große Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.,** Prinzenstraße **46.** Preisliste kostenfrei. **Viele Anerkennungsschreiben.**

Mit eigenen Augen

sollten Sie sich überzeugen, daß ein **dauerhaftes** prima **Tuch-, Buckskin-, Kammgarn-, Cheviot-, Loden-Fabrikat** zu erhalten ist, viel billiger, als am Platze aus 3. od. 4. Hand, wenn Sie diese Waaren direkt von mir beziehen. Um den Beweis hierfür zu liefern, versende ich an jeden Abonnenten des „Geselligen" **franco** eine reichhaltige Muster-Kollektion in **Tuchen, Buckskins, Kammgarn, Cheviot, Loden,** passend für Anzüge, Ueberzieher usw. **„Direkter Bezug — das Billigste."**

A. Schmogrow, Görlitz.

Jul. Ross, Bromberg

Versandtgeschäft
von frischen Blumen-Arrangements, Brautbouquets, Myrthenkränzen etc., Trauersymbolen jeder Art.

Hunderttausende werden weggeworfen

durch unzweckmäßige Abfassung von Annoncen und durch Benutzung ungeeigneter Zeitungen. Ein Inserat muß nicht allein sachverständig und treffend abgefaßt sein, sondern es ist auch der Leserkreis der Zeitungen in Betracht zu ziehen. Auf dem weiten Felde des Zeitungswesens wird sich der Laie nicht leicht orientiren und deshalb eines **erfahrenen und zuverlässigen Rathgebers** bedürfen, um sein Geld nutzbringend anzulegen und mit einiger Sicherheit Erfolge zu erzielen. Ein berufener Führer ist die älteste Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler A.-G. Königsberg i. Pr.** Kneiph. Langgasse 26, I.

Durch 40jährige Praxis, welche zu den intimsten Verbindungen mit allen Organen der Zeitungspresse des In- und Auslandes geführt hat, ist sie mit ihren zahlreichen Zweighäusern und Agenturen vorzugsweise in der Lage, dem inserirenden Publikum sich in jeder Weise nützlich zu machen. Alle Aufträge werden prompt und billigst ausgeführt, da nur die Originalzeilenpreise der Zeitungen berechnet werden, und kommen auf diese Preise bei belangreicheren Aufträgen noch die höchsten Rabatte in Abrechnung. Man versäume deshalb nicht, sich bei obiger Firma vor Vergebung eines Annoncen-Auftrags erst genau zu informiren.

Roststabgiesserei von L. Zobel
Bromberg



liefert als Spezialität
Hartguss - Roststäbe
von feuerbeständigem Material. [6417]
Unübertroff. a. Haltbarkeit.
Grosse Kohlenersparniss.

Wer wirklich Besseres

in Tafel-Chocolade einkaufen will, dem sei hiermit die in der That vorzügl., gerippte **6 R Chocolade** v. **Hartwig & Vogel** in **Dresden** empfohlen. [2196]

Die 1/4 Pfd.-Tafeln 40 Pfennige.

Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen Apotheken, Konditoreien, Kolonialw.-, Delikateß-, Drog.- u. Spezial-Geschäften.

Für Landwirthe!

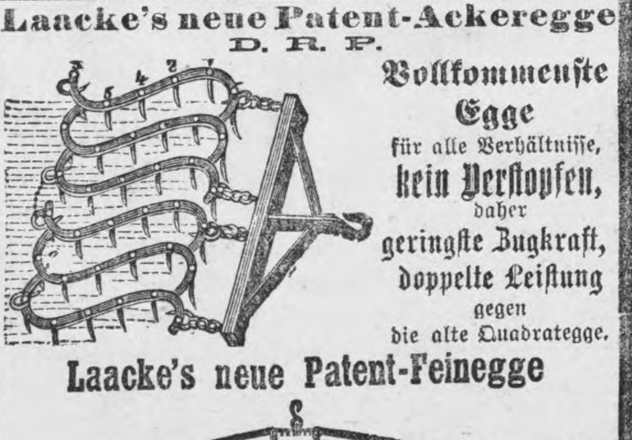
Schleuniger baulicher **Veränderungen** halber verkaufe meine sämmtlichen **Maschinen (eigenes Fabrikat)** wie

Ventzki'sche Pflüge, Dämpfer, Drillmaschinen etc.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

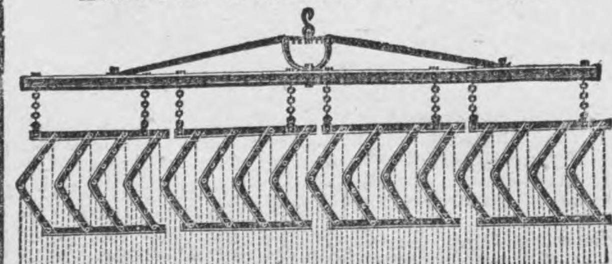
J. Lehmann, Maschinenfabrik, Marienwerder.

Laacke's neue Patent-Ackeregge
D. R. P.



Vollkommenste Egge
für alle Verhältnisse,
kein Verstopfen,
daher
geringste Zugkraft, doppelte Leistung
gegen
die alte Quadrategge.

Laacke's neue Patent-Feinegge



Dauerhafteste Egge ihrer Art mit patentirter Zinkenbefestigung. [4469]

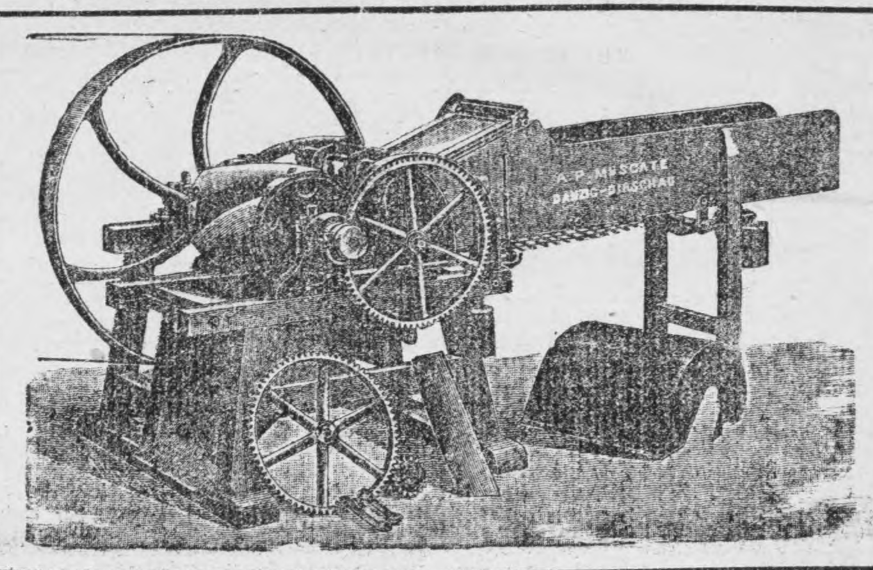
Alleinige Fabrikanten:

Gross & Co. in Leipzig-Eutritzsch.

Verzeichnisse portofrei u. unentgeltlich.

Trommel-Häckselmaschinen

für Dampf- und Roßwerkbetrieb
mit beweglicher Stachelwalze und Zufuhrgürtel.



Die Messer der Häckselmaschinen für Dampf-Betrieb haben 355 mm = 13" Schnittfläche und sind **in der Mitte durch eine besondere Stellscheibe abgesteift.** Ich garantire für bestes Material und gebe diese Maschinen auf **Probe.**

Häckselmaschinen für Rosswerk u. Handbetrieb

liefere ich in bester Ausführung von 315 mm = 12" bis 180 mm = 7" Schnittfläche herab in bester Ausführung und tadelloser Leistungsfähigkeit. [2520]

A. P. Muscate
Maschinen-Fabrik und Eisen-Giesserei
Danzig * Dirschau.



Direkt vom Tuchfabrikanten

kauft man seine Anzugstoffe am vortheilhaftesten.
Wir offeriren zum Beispiel unsere Spezialfabrikate:

Für Mark 7.25
3 Meter Cheviot, blau, braun, schwarz od. naturgrau, garant. reine deutsche Wolle, 135 cm br. Großartige Qualität. Auch für Konfirmations-Anzüge sehr geeignet.

Für Mark 14.25
3 Met. hoch feinen engl. Kammgarn-Cheviot zu Sonntags-Anzügen in blau, braun und schwarz. Nur aus besten englischen Garnen fabricirt.

Für M. 16.20
3 Meter echt Kammgarn zum feinen Salon-Anzug.

Für M. 4.70
2 Met. fein. deutschen Cheviot; blau, braun, schwarz od. naturgrauen Paletot. Reine Wolle.

[1319]

Außerdem machen auf unsere großartige und elegante Musterkollektion, bestehend aus ca. 300 Dessins aufmerksam, in welcher sich alle Qualitäten Kammgarn, Cheviots, Melton, Paletot, Genua bord, engl. Leder und waschechte Sommerzeuge befinden, aufmerksam und senden dieselbe an Jedermann sofort franco. Enttäuschung gänzlich ausgeschlossen. Tausend Anerkennungen über vorzügliche Lieferung stehen zu Diensten. — **Muster franco gegen franco.**

Lehmann & Assmy, Spremberg N.-L.,
Größtes Tuch-Versandhaus mit eigener Fabrikation.

Eingesandt! Eine hiesige Dame, welche jüngst in meinem Geschäfte **ächte Doering's Seife mit der Eule** kaufte, fand in der Umhüllung eines Stückes einen **Bezugsschein.** Der Vermerk auf dem Schein lautete: Empfänger dieses Bezugsscheines erhält gegen Einsendung an die Firma ein schönes Geschenk franko zugesandt. Die Käuferin der Seife sandte den Bezugsschein an die Firma **Doering & Cie.** in Frankfurt a. M. ein und erhielt mit Postwendung, frei von allen Kosten, einen prachtvollen **Toilettekasten** enthaltend: 1 gr. Flacon feinst. Eau de Cologne, 1 gr. Flacon feinst. Eau de Quinine (Haarwasser), 2 gr. Flacon feinst. Odeur, 2 Dosen Odor's Zahn-Crême, 2 Stück ächte Doering's Seife mit der Eule. Diese Bezugsscheine liegen aber nur der **ächten Doering's Seife mit der Eule** bei; man möge daher beim Einkauf von Doering's Seife wohl darauf achten, daß man keine täuschend nachgeahmte unächte erhält. (Die ächte Doering's Seife ist nur die „Mit der Eule".)

Heinsberg, Hochstraße 76.
J. Krebs, Seifen- und Parfümerie-Handlung.

Abonnements-Anfang jederzeit
Butterick's Modenblatt
Das brauchb. u. billigste Modenblatt der Welt
Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle!
Wirkl. zuverläss. Schnittmuster f. jede Grösse nach Maass n. Anweis., von 25 Pf. an, durch:
BLANK & Co., Schnittmust.-Abth., **BARMEN.**

1 Mark pro Jahr postfrei!
Verlangen Sie per Postkarte
GRATIS-NUMMER!

1972] Ein wenig gebr., hocheleg. **Damensattel,** sowie eine gut erhaltene **Drehrolle** u. ein fast neuer Kutscheranzug zu verkaufen durch O. Reschke, Marienwerder, Marienburgerstr. 13.

2199] **5—6 gut durchgewinterte**

Bienenstöcke

sind zu verkaufen.
Clara Grosmann, Golotty bei Unislaw.

214] **3 gebrauchte**

Drillmaschinen

davon 2 Stück 2½ m breit, Kl. I von Rud. Sack — und 1 Stück, 6' breit, von Zimmermann, Halle,
sowie **eine gebrauchte**

Universal-Breitsäemaschine

sämmtlich völlig neu aufgearbeitet. — Ferner **3 neue**

Naumann'sche Berg-Drillmaschinen

3 Meter breit, stehen **billigst** zum Verkauf.

Glogowski & Sohn,
Inowrazlaw,
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Daseking's neuester, bester, billigster und schärfster
Milchentrahmer d. Neuzeit



Generalvertr. für Westpr.
Erich Müller, Elbing,
für Ostpreussen
Carl Pohl, Guttstadt Opr.
Prosp. gratis. Vertr. ges.

Ein Schaufenster

mit Glas billig zu verkaufen. Zu erfragen bei Bernhard Henschke, Strasburg Wpr.

Holländische Zigarren

Tausende Anerkennungen.

No. 2	**Edelweiss**	3,30 M.	p. 100 St.
„ 3	**Reno**	3,60 „	500 St. fr.
„ 4	**Prima Manilla**	3,80 „	
„ 5	**Triumph**	3,90 „	
„ 9	**H. Upmann**	4,60 „	

Rauchtabak 40 Pf. bis 3 M. p. Pfd

Clemens Blamback, Orsoy
a. d. Holl. Grenze
Holl. Zigarren- u. Tabakfabrik.
9518] Gegr. 1879.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 48.

Graudenz, Mittwoch] [26. Februar 1896.

18. Forts.] **Die Dorfdichterin.** [Nachdr. verb.

Von A. Linden.

„Ja, ja, Herr Ronald, ich habe es vorhin schon gesagt! ein Kapitalmädchen ist sie! Und klug, ganz merkwürdig klug, Denken Sie sich, wie ich ihr das gesagt habe, daß ich mir es so ausgedacht hätte, mit der Hausfee und einem Gedicht, hat sie erst steif und fest behauptet, ein Gedicht machen könnte sie nicht, dann ist sie fortgegangen, und was meinen Sie wohl, am andern Tag schon hat sie es fertig gehabt und vorgelesen."

„Ihr Fräulein Tochter ist unstreitig poetisch begabt."

„Ja, ja, wenn bloß ihr Bruder auch was von der Begabung hätte! Den Arthur haben Sie ja schon öfter getroffen, und er hält große Stücke auf Sie. Es ist auch ein gutmüthiger Bursche, aber dafür, daß er mein einziger Sohn ist, hätte er doch anders sein können. Sie dürfen mir, glauben, Herr von Ronald, ich hätte ihn so gern studiren lassen und keine Kosten gescheut dabei, ich dachte mir so Richter oder Doktor oder so was Aehnliches, das wäre am passendsten für ihn und hätte mir ungeheure Freude gemacht; aber es geht nun einmal nicht, und ich kann nichts dafür, daß er manchmal so herumläuft und aussieht wie ein rechter Bauernlümmel. So haben Sie ihn ja auch das erste Mal getroffen, wie Sie meinten, es wäre der Hausknecht."

„O, ich bitte sehr um Verzeihung, ich habe doch gleich mein Versehen erkannt", entschuldigte sich Ronald.

„Hat gar nichts zu sagen, und ich kann es auch keinem verdenken, wenn er sich in ihm versieht", gab Herr Denzler zu. „Was das Studiren anbetrifft, ist Hopfen und Malz verloren und die richtige Bildung will ihm auch garnicht in den Kopf. Alles sagt der Junge so 'raus, wie's ihm in den Mund kommt. Eine Liebhaberei hat er, das ist das Gartenwesen; den ganzen Tag steckt er im Treibhaus."

„Er hat mir schon davon erzählt und versprochen, mir seine Tropenpflanzen zu zeigen; für die Blumenzucht interessire ich mich auch sehr."

„So, hat er? Na, Sie können sich's gleich einmal ansehen, es ist ja heute überall hell drinnen. — Arthur!"

Gehorsam kam der Gerufene, der mit ziemlich gleichgiltiger Miene zwischen den Gästen seines Vaters umherstand, auf diesen zu.

„Hier, der Herr Ronald möchte Dein Gewächshaus sehen, geh' jetzt gleich einmal mit!"

Die Züge des jungen Mannes erhellten sich sichtlich und ganz erfreut blickte er zu Ronald auf.

„Wirklich, möchten Sie es jetzt sehen? O, ich zeige es Ihnen so gern! Bitte, kommen Sie mit!"

Sie schritten zusammen über die Veranda in den Garten hinab, während Vater Denzler seiner Pflicht gegen die anderen Gäste nachkam. Die Thür zum Gewächshaus war offen; als der kleine Sohn des Gärtners, welcher draußen stand, die Kommenden sah, lief er schnell hin, sie zu schließen.

„Halt, Johann!" rief Arthur. „Hab ich Dir nicht gesagt, Du solltest aufmerken, daß die Thür zubleibt?"

„Ja, das habe ich auch gethan", entgegnete der Kleine weinerlich, „aber die eine von den Fräuleins hat mich fortgeschickt, daß ich die Lisa Lehning rufen sollte, und dann, wie die gekommen ist, sind sie alle zwei in's Treibhaus gegangen und da haben sie zusammen ein Lied gebetet."

„Du bist nicht gescheit! Ein Lied gebetet?" rief Arthur. Auf einmal fing er aber an zu lachen und sagte: „Aha, nun weiß ich, die Elsa hat gewiß ihr Gedicht vergessen und die Lisa hat es ihr nochmals einpauken müssen! So wird es gewesen sein! Es ist das Gedicht, welches die Elsa eben aufgesagt hat", wandte er sich, noch immer lachend, in seiner Harmlosigkeit erklärend an Ronald, „das hat die Lisa Lehning ihr gemacht!"

„Lisa Lehning?" fragte dieser erstaunt. „Wer ist das?"

„Ein armes Mädchen hier aus dem Dorf, die macht Gedichte für andere Leute und für Elsa hat sie es auch gethan, das weiß ich!" setzte er hinzu. Arthur und Elsa waren gewöhnlich nicht die besten Freunde und es hatte ihn doch geärgert, daß sein Vater ihm die Schwester in ihrer Klugheit und Gelehrsamkeit so oft vor Augen stellte in Gegenwart anderer. So war ihm denn in seinem Aerger darüber diese unbedachte Enthüllung schnell entfahren und erst jetzt, nachdem er sie gemacht, ging es ihm durch den Kopf, daß er doch lieber hätte schweigen sollen.

Ronald erwiderte nichts; nach einer kleinen Pause jedoch, während sie durchs Gewächshaus gingen und ihm Arthur mit Stolz seine Palmen und Dracaenen zeigte, sagte er auf einmal unvermittelt: „Ich möchte doch wohl glauben, daß Sie vorhin irrten mit Ihrer Annahme; wie sollte denn ein Dorfmädchen zu solcher Schulbildung kommen?"

„Ja, das weiß ich auch nicht, woher sie es hat", meinte Arthur achselzuckend, „die ist furchtbar klug, ich bin auf vier Schulen gewesen und weiß noch nicht so viel wie die! Aber nun müssen Sie auch nach meinem Tulpenbaum sehen; der sah ganz krank und traurig aus, als ich ihn bekam, und jetzt ist er in voller Blüte; nun, ich habe mir auch viele Mühe mit ihm gegeben."

„Ja, das ist aber auch eine Pracht!" rief Ronald bewundernd aus, als sie draußen standen.

Da gellte plötzlich ein angstvoller Schrei durch den Garten, das Scherzen und Lachen der Gäste, Musik und Gläserklingen übertönend. Es war eine Kinderstimme und es klang wie Hilferufen in Todesnoth; vom Gärtnerhause her kam es. Ronald und Arthur wandten sich der Richtung zu; da, ihnen entgegen auf dem Gartenweg wie eine leuchtende Fackel mit aufflammenden Kleidern, stürzte schreiend ein kleiner Knabe. Ohne Besinnen, schnell wie der Blitz, sprang Arthur auf das Kind zu, ergriff es und erstickte mit Armen und Händen die aufzüngelnden Flämmchen. Auch Ronald eilte herbei; sie legten das ohnmächtige Kind auf den Rasen und befreiten es von den noch glimmenden Oberkleidern. Nun kamen auch zitternd und erschrocken die Kinder des Gärtners und ein größeres Mädchen herbei; die ersteren blieben von ferne stehen und wollten schnell Reißaus nehmen, als sie Ronald und Arthur erblickten.

„Heda, wollt Ihr wohl herkommen!" rief Arthur, und als die Beiden ängstlich diesem Befehle Folge leisteten, fragte er streng: „Was für ein Junge ist das und was habt Ihr eigentlich angefangen, daß das Unglück geschehen ist?"

Die kleine Hanna fing an zu weinen und hielt schluchzend die Schürze vor das Gesicht; da sagte Klärchen entschlossen: „Ja, das ist mein Bruder Gottfried, das Hannchen hat uns gerufen, das wir auch herkommen sollten und sehen, wie schön es hier wäre heute Abend. Die Lisa hat es erst nicht haben wollen, aber wie die selber auch hierhergegangen ist und das Hannchen nochmals kam, da sind wir mitgegangen und hier in das Gartenhaus gekommen!"

„Und was habt Ihr dann gemacht?"

Nun ermannte sich auch Hannchen zu einem Bekenntniß. „Wir haben mit den bunten Dingern gespielt, die auf dem Tisch liegen, wo der Vater das Feuerwerk mitmachen soll, und wir haben so ein kleines, rothes Ding mit hinausgenommen, damit habe ich dem Gottfried zeigen wollen, wie man es thun muß mit dem Feuerwerk; da ist das auf die Erde gefallen, es hat einen argen Knall und eine große Flamme gegeben und dem Gottfried seine Kleider haben gebrannt."

„Da siehst Du, was Ihr angerichtet habt!" rief Arthur zornig und wandte sich wieder dem stöhnenden Knaben zu, der unter Ronalds Bemühungen indeß aus seiner Ohnmacht erwachte. Sein Gesicht war unversehrt, doch hatte er an Schulter und Oberarm, sowie an den beiden Händen schlimme Brandwunden und litt augenscheinlich große Schmerzen.

„Das arme Kind!" sagte Ronald bedauernd, „wir wollen es in's Haus schaffen, daß ihm schnell Hilfe zutheil wird."

„Ich bringe es zu der Gärtnersfrau", sagte Arthur, „bei uns geht heute doch alles drunter und drüber, da kann sich wohl keiner recht drum kümmern."

Ronald ging mit; doch als sie die Thür des Gärtnerhauses erreichten, fanden sie diese verschlossen.

„Ach, die Frau muß heute bei uns helfen, daran habe ich nicht gedacht!" sagte Arthur rathlos.

„Lisa! Lisa! Ich will heim", sprach leise der Knabe.

Da stand plötzlich, wie durch das angstvolle Verlangen des Bruders herbeigezogen, die Gerufene vor ihnen. „Gottfried! Um Gotteswillen, was fehlt Dir!" rief sie erschrocken, den Knaben umfassend.

„Wir sind auch hergekommen, Lisa, wie Du gegangen wärst, das Hannchen hat uns geholt und da hat sich der Gottfried so arg verbrannt", berichtete Klärchen kleinlaut.

Ronald sah voll Interesse in das feine, jetzt von Erregung geröthete Gesicht des Mädchens. „Die Kinder haben mit den Feuerwerkskörpern gespielt, dabei ist das Unglück geschehen", erklärte er. „Ich will's gleich dem Doktor sagen — der ist ja noch drüben im Hause — und ihn dann zu Ihnen hinaussenden", erbot er sich freundlich, indeß Arthur dem Mädchen half, Gottfried zu beruhigen und heimzubrigen.

* * *

Während die Gäste sich nach dem Feuerwerk im Garten zerstreut hatten, ging Elsa endlich, ihr Feenkostüm abzulegen, welches sie, weil es ihre Schönheit so sehr hob, so lang als möglich anbehalten. Vater Denzler folgte ihr keuchend.

„Elsa, mein Töchterchen, lauf doch nicht so, muß Dir schnell was sagen hier, wo es keiner hört", flüsterte er draußen auf dem Korridor athemlos.

Elsa wandte sich um. „Was willst Du?" fragte sie etwas ungeduldig. „Wir können hier nicht lange stehen bleiben und sprechen."

„Hast Deine Sache brav gemacht, Elschen, wirklich ausgezeichnet! Hab meine Freude daran gehabt; es war schön, ganz rührend und die Thränen sind mir manchmal dabei über die Backen gelaufen. Auch die Frau Amtsrichter hat gemeint, so was Schönes thät man sonst auf dem Lande nicht hören, bloß in Berlin und in den großen Städten, da verständen sie es auch."

„Willst Du weiter nichts?" fragte Elsa etwas unmuthig; das haben sie alles schon da drinnen mir zum Ueberfluß gesagt, ich mag's nicht mehr hören."

„Kätzchen!" sagte Vater Denzler, ihr einen Schlag auf die Wange gebend, „bist doch gleich oben heraus, warte es doch erst ab und höre was ich von Dir will! Also, was ich sagen wollte, ich glaube, Du hast da zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen; der Ronald, der zuerst immer ein so hochmüthiges Gesicht machte, als wenn er sagen wollte: „was Ihr da habt in Eurem Saal und auf Euren Tischen, ist doch noch lange nichts gegen das bei mir zu Haus, und alles, was Ihr angestellt habt, ist mir Wurst!" Na, der ist jetzt wie umgewandelt, seitdem Du so die Hausfee dargestellt hast und auch was über ihn gedichtet. Er hat Dich gelobt und sieht Dich immer so an, als wenn es nicht mehr weit wäre mit ihm bis zum Verlieben; und so weit muß es kommen, Elschen, mußt Dir ein bischen Mühe geben und so etwas von Musik und Gedichten mit ihm sprechen, weißt Du, wo die anderen nichts davon wissen und nichts darüber sagen können. Du hast es ja in der theuren Pension gelernt; dann wird er bald ganz weg sein in Dich. „Frau von Ronald", weißt Du, das wäre gar nicht zu verachten. „Elsa von Ronald", das würde schön klingen und sich gut ausnehmen auf so einer feinen Visitenkarte mit Goldrand drum und einem Wappen drauf. Was Kindchen?" fragte er schmunzelnd und mit seinen dicken, weichen Fingern sie unter das Kinn fassend. (Forts. folgt.)

**** Bienenwirthschaftlicher Verein Gruppe.**

Am 19. Februar hielt der Verein seine Jahresschlußsitzung ab. Es wurde zunächst die Arbeit des Wabenpressens mit der dem Verein gehörenden Wabenpresse praktisch vorgeführt. Sodann wurde der Vorstand wiedergewählt, nämlich die Herren Pfarrer Putzig in Gruppe als Vorsitzender, Lehrer Hahn in Krusch als Schriftführer und Besitzer L. Hertzberg in Brattwin als Kassenrendant. Darnach wurden die Satzungen in verschiedenen Punkten geändert. Der Verein beabsichtigt, sich mit bienenwirthschaftlichen Erzeugnissen an der Gewerbeausstellung in Graudenz zu betheiligen, falls Sonderausstellungen stattfinden und die Kosten nicht hoch kommen. Die Verhandlungen schweben noch.

X Bienenzuchtverein Zempelkowo.

In der letzten Versammlung kamen einige für jeden Imker höchst wichtige Fragen zur Besprechung, von denen besonders folgende hervorzuheben sind: 1) Welche Stockformen sind zu wählen? Da alle unsre Imker in hiesiger Gegend durch den Betrieb der Bienenzucht ihr Einkommen zu vergrößern bestrebt sind, ohne ihre Berufsarbeit dadurch vernachlässigen zu brauchen, so haben sie ihr Augenmerk auch auf solche Bienenwohnungen zu richten, die billig und leicht herzustellen sind, bei ihrer Behandlung wenig Arbeit erfordern, aber dabei doch eine rationelle Ausnützung der Bienenzucht ermöglichen. Alle diese Vorzüge vereinigt in sich der Kanitz'sche Volksstock, der darum noch immer größere Verbreitung findet. 2) Wie erhält man starke, also leistungsfähige Stöcke? Dieses geschieht durch Vereinigung der schwachen Völker, durch Noth- und Spekulationsfütterung, durch Verwendung geräumiger Wohnungen, wie sie z. B. der Kanitzkorb bietet, durch das Zusammentreiben der Nachschwärme, durch Unterdrückung der Schwarmlust nach dem ersten Abschwärmen und schließlich durch das Füttern der jungen Schwärme bei ungünstiger Witterung. 3) Wie sind die Stöcke eines Standes einzutheilen? Man theilt sie rechtzeitig in Schwarm- und Honigstöcke ein. Zu ersteren nimmt man besonders die volkreichen, zu letzteren die honigstarken. 4) Wie, wozu und wann ist der Aufsatzkasten mit Erfolg anzuwenden? Diese Kardinalfrage der Imkerei muß jeder Bienenzüchter zu beantworten wissen, wenn sein Bienenstand wirklich nutzbringend werden soll. Er wird dazu allmählich in die Lage kommen, wenn er ein eifriges Mitglied eines Bienenzuchtvereins ist und fleißig gute bienenwirthschaftliche Schriften liest.

Verschiedenes.

— Der 28. Februar bringt uns eine theilweise Mondfinsterniß, die Beachtung verdient. Die Finsterniß beginnt Abends 7 Uhr 16 Minuten nach mitteleuropäischer Zeit. Der Mond geht bereits um 5 Uhr 42 Minuten auf. Der Eintritt der vollbeleuchteten Mondscheibe in den Erdschatten erfolgt am linken (östlichen) Mondrande und da die Begrenzung des Erdschattens nicht scharf ist, so vergehen einige Minuten, bis unser Auge die ersten Schatten der Verfinsterung wahrnimmt. Dann aber schreitet die Verdunkelung der Mondscheibe ersichtlich rasch vorwärts. Um 8 Uhr 46 Minuten — die Mitte der Finsterniß — ist der Mond bis auf 1/8 seines Durchmessers vom Erdschatten bedeckt und nur ein sehr schmaler Theil der unteren Hälfte der Mondscheibe ist noch beleuchtet.

— Der Berliner Meßpalast wird am Mittwoch, den 26. Februar cr. feierlich eröffnet werden. Damit beginnt die sechste Berliner Messe.

Bromberg, 24. Februar. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 144 bis 156 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 112 bis 116 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 96 bis 107 Mk., gute Braugerste 108—118 Mk. — Erbsen Futterwaare 108—120 Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 108 bis 115 Mk. — Spiritus 70er 32,00 Mk.

Posen, 24. Februar. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 14,90—15,80, Roggen 11,40—11,60, Gerste 10,00 bis 12,00, Hafer 10,70—11,90.

Berliner Produktenmarkt vom 24. Februar.
Weizen loco 148—162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 154,75—155,50 Mk. bez., Juni 155—155,75 Mk. bez., Juli 155,25 bis 156 Mk. bez., September 156—156,50 Mk. bez.
Roggen loco 122—127 Mk. nach Qualität geford., guter inländischer 125 Mk. ab Bahn bez., Mai 125—125,75 Mk. bez. Juni 126—126,75 Mk. bez., Juli 126,75—127,50 Mk. bez., September 128—128,50 Mk. bez.
Hafer loco 115—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 116—127 Mk.
Gerste loco per 1000 Kilo 113—170 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 145—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 125—137 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 46,4 Mk. bez.
Petroleum loco 20,0 Mk. bez., Februar 20,0 Mk. bez., März 20,0 Mk. bez.

Amtlicher Marktbericht der städt. Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.
Berlin, den 24. Februar 1896.
Fleisch. Rindfleisch 38—60, Kalbfleisch 30—60, Hammelfleisch 40—52, Schweinefleisch 38—47 Mk. per 100 Pfund.
Schinken, geräuchert, 70—80, Speck 55—60 Pfg. per Pfund.
Geflügel, lebend. Gänse —, Enten —, Hühner, alte 1,00—2,00, junge —, Tauben 0,48—0,50 Mk. per Stück.
Geflügel. geschl. Gänse per Stück —, do. per 1/2 Kilogr. 0,55 bis 0,60, Enten 1,30—3,00, Hühner, alte, 0,75—2,00, junge 0,80 bis 1,30, Tauben 0,40—0,60 Mk. per Stück.
Fische. Leb. Fische. Hechte 40—76, Zander 90—103, Barsche 24—66, Karpfen 54—85, Schleie 66—82, Bleie 19—48, bunte Fische 20—30, Aale 70—116, Wels — Mk. per 50 Kilo.
Frische Fische in Eis. Ostseelachs 148, Lachsforellen 76, Hechte 38—55, Zander 35—94, Barsche 35, Schleie 32, Bleie 23, bunte Fische (Plötze) 17, Aale 75 Mk. per 50 Kilo.
Geräucherte Fische. Aale 0,55—1,10, Stör 0,90—1,10 Mk. p. 1/2 Kilo, Flundern 0,60—2,75 Mk. per Schock.
Eier. Frische Landeier, ohne Rabatt 3,00—3,10 Mk. p. Schock.
Butter. Preise franco Berlin incl. Provision. Ia 97—102, IIa 90—95, geringere Hofbutter 85—90, Landbutter 75—85 Pfg per Pfund.
Käse. Schweizer Käse (Westpr.) 30—65, Limburger 25—38, Tilsiter 12—65 Mk. per 50 Kilo.
Gemüse. Kartoffeln p. 50 Kilogr., Rosen- 1,25—1,50, lange —, Dabersche 1,50—1,75, weiße 1,50—1,75 Mk., Kohlrabi per Schock —, Merretig per Schock 9,00—15,00, Petersilienwurzel per Schock 1,00—3,00, Salat per Schock —, Mohrrüben per 50 Kgr. 2,00 bis 2,50, Bohnen, grüne per 1/2 Kilogr. —, Wachsbohnen, per 1/2 Kilogramm —, Wirsingkohl per Schock 3,00—8,00, Weißkohl per 50 Kgr. 2,50—3,50, Rothkohl per 50 Kgr. 4,50—5,00, Zwiebeln per 50 Kilogramm 3,25—4,00 Mk.

Stettin, 24. Februar. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen still. loco 146—153, per April-Mai 154,00, per Mai-Juni 155,00. — Roggen loco unv., 121—124, per April-Mai 123,50, per Mai-Juni 124,50. — Pomm. Hafer loco 112—117.
Spiritusbericht. Loco unverändert, mit Faß 70er 32,40.

Magdeburg, 24. Februar. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% 13,35—13,45, Kornzucker excl. 88% Rendement 12,70—12,95, Nachprodukte excl. 75% Rendement 9,50 bis 10,50. Ruhig.

Starke geperlte

deutsche Rehgehörne

suche zu kaufen. G. Gilka, Saarmund bei Potsdam [2345

Eine gebrauchte, noch gut erhalt.

Torfstechmaschine

mindestens 16' Tiefstich, wird zu kaufen gesucht. Meldung. briefl. mit der Aufschr. Nr. 2122 durch den Geselligen erbeten.

Einen gebrauchten, noch gut erhaltenen, zehnsitzigen

Omnibus

sucht zu kaufen. Meld. brieflich mit der Aufschr. Nr. 2330 durch den Geselligen erbeten.

2136] Eine Parthie

gutes Dachrohr

kauft Rittergut Gierkowo bei Damerau, Kreis Culm.

2331] Verkäuflich in Kontken p. Mlecewo, Kreis Stuhm Wpr.

1000 Zentner

sehr schön geerntetes

Heu.

3 Mark pro Zentner.

Das Buch, wie ich v meinem

Lungen- u. Kehlkopf-Leiden

befreit bin, sende Jedem gratis.

Damp, Schiffsoffizier a. D.

Berlin, Heinersdorferstr. 12.

Gratis versende Bücher.

Katlg. ü. neuest. intrss. Lekt.

G. Herrlich, Dresden 10/G

Spattlee

unter Garantie inländisch und seidefrei, offerirt billigst [1922

M. Segall, Culm a. W.

2061] **200 bis 400 Zentner echte gelbe**

Oberndorfer

1895er, eigene Züchtung, offerirt preiswerth

Donner, Oberamtmann, Dom. Steinau Wpr.

Aus erster Hand

versende jed. Maaß feinste **Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammg.- u. Paletotstoffe** zu Orig.-Fabrikpreisen an Private. Must. franko.

Paul Emmerich, Tuchfabrikant, **Spremberg,** Lausitz

Wegen Versetzung

verkäuflich **eine elegante, fast neue, lachsfarbene**

Salon-Einrichtung

bestehend aus: Sopha, 6 Fauteuils, 6 Stühlen, gr. Trümeau, Damenschreibtisch, 8-eckigem Sophatisch, Vertikow, alles aus Nußbaum, eventl. mit Stores, Uebergardinen, Teppich, Oelgemälden. Wenn gewünscht auch eichen geschnitztes Buffet, Servirtisch und kleiner Bücherschrank mit Butzenscheiben. Unterhändler verbeten! Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 2205 durch den Geselligen erb.

Dom. Skietz, Post Klesczyn, Bahn Flatow, hat 200 Ztr. 2-jähr., 3–4 m lange, schön gewachsene [1450

Korbweiden

abzugeben. Lieferung franko Flatow, p. Ztr. 80 Pf.

Dobberstein, Oberamtmann.

---

40 Schock

sehr schönes feines langes

Dachrohr

verkäuflich in **Gr. Thiemau** bei Gottschalk. [1942

1722] **Zur Fastenzeit: Frische Heringe,** 5,50 Mk., **geräucherte Heringe,** 9,50 Mk. p. Kiste, ca 12 Sch. enth., vers. g. Nachn. **Carl Delleske,** Gr. Plehnendorf bei Danzig.

Eiche, z. Mühlenwelle

passend, 4—5 Meter lang, ein Meter Durchm., an der Chaussee, nahe Bahn, per Festmeter 28 Mk., zu verkaufen [2332

Rittergut Kl. Katz.

Viehverkäufe.



2 Kutschpferde

3- und 4jährig, braune Wallache, 2 Brüder, ohne Fehler, [2144

2 braune Fohlen

1- und 2jährig,

zwei Kühe

verkäuflich.

Schwekatowo per Terespol, Dorfkrug.

Reitpferd

brauner Wallach, ohne Abzeich., 8 Zoll groß, 6 Jahre alt, fromm, flotter Gänger, zu verkaufen.

v. Skorzewski,

Gut Massanken v. Rehden.

Fuchswallach

4 Jahre, 6" groß, vornehmes Exterieur, preiswerth verkäuflich. Dom. Seeberg per Riesenburg. [2101

Fuchsstute

4 Jahre alt, 4" groß, vom Vollbluthengst Talliho und einer ostpreußischen Stute, gut zugeritten, steht zum Verkauf in [2100

Dom. Sophienthal b. Weißenburg Westpreußen.

Zwei gute Pferde

hat zu verkaufen A. Kaminska, Wloschnitz v. Hardenberg. [1802

---

2 schwere, starke

Pferde

nach einem Ardener Hengst gefall.,

1 Wallach

braun, 1,78 m groß, 5 Jahre alt,

1 Fuchsstute

1,65 m groß, 6 J. alt, verkauft

2390] F. Raykowski, Wielbrandowo b. Skurz.

2071] Eleganter ostpr.

Goldfuchswallach

5' 5" groß, 4½ Jahr alt, gut angeritten, steht **preiswerth zum Verkauf** in Dom. Sloszewo bei Wrotzk Wpr. Bahnst. Strasburg Wpr. Die Gutsverwaltung.

2200] In Adl. Neudorf bei Jablonowo steht ein 5jähriger

Rappwallach

8" gr., z. Verkauf.

„Ponny"

echt, 4 Jahre alt, Stute ist preiswerth zu haben durch [2160

Pohl, Bergfriede.



Sonnabend, d. 29. d. Mts., habe ich wieder einen

gr. Transport Ostpr. Zugochsen



12 bis 15 Ztr., 4–5jährig, sowie

prima Stiere

zur Mast, 9–10 Ztr., zum Verkauf. **Solideste Preise, gute Auswahl.** [2382

Bestellungen werden freundl. entgegengenommen und innerhalb 8 Tagen auf's reellste ausgeführt.

Viehhandlung M. Raabe, Culm a. W.

Hochtragende Kuh,

5jähr., schwarzbunt, gut i. d. Milch, verkauft preiswerth [2372

Zilz in Zigahnen b. Garnsee.

---

2 fette Bullen 1 fette Kuh 4 fette Zugochsen

wovon 2 noch vorzüglich zum Ziehen geeignet, [2102

12 fette, junge Stiere

stehen zum Verkauf bei

P. Ziemens,

Steinberg b. Nikolaiken Wpr., Station der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.

2121] **4 tragende**

Kühe resp. Sterken

verkauft

W. Guth, Barloschno Westpr.

2354] **Eine hochtragende**

Kuh

hat zu verkaufen.

Czarnojahn, Lehrer, Lalkau bei Czerwinsk.

---

3 hochtragende Kühe 3 hochtrag. Sterken

ein sprungfähiger u. ein jüngerer

Bulle

Holl. Rasse, verkäuflich in [2469

Senchay bei Gollub.

---

11 Stück Mastvieh

und 1000 Ztr.

Dabersche Kartoffeln

verkauft Zinnall, Slupp bei Lautenburg Wpr. [2106

2128] In Kehrwalde Station Morroschin steh. 7 hochtrag. gute

Milchkühe

zum Verkauf, auch gebrauche von sofort einen **Ziegler** der sich verpflichtet, zirka 100000 Ziegel in meiner Ziegelei in diesem Jahre auszubrennen.

Regenbrecht.



50 fette

Kreuzungs-Lämmer

zu verkaufen in **Gr. Bandtken** bei Marienwerder. [2192

2186] Dom. **Laschewo b. Prust** verkauft wegen Inzucht einen 2 Jahre alten schön geformten

Yorkshire-Eber

Friedrichswerther Zucht.

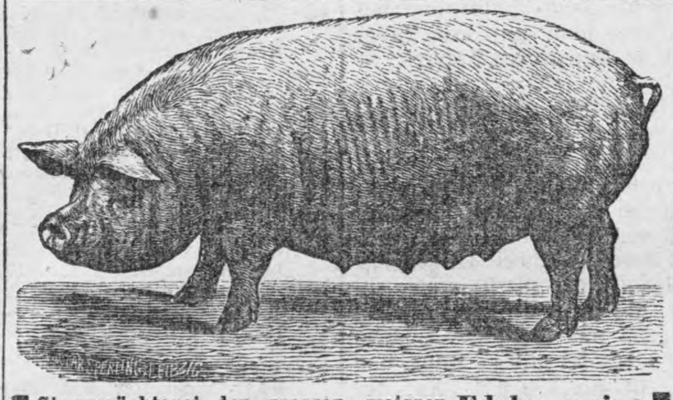
Berks. Eber

auch Kreuzung weiß, sowie **junge, tragende**

Säue



vom importirtem Eber belegt, offerirt zu zeitgemäßem Preise. Dominium Kukehnen Ostpr. Post, Telegraph u. Eisenbahnst.



Stammzüchterei der grossen, weissen Edelschweine (Yorkshire) der Domaine **Friedrichswerth** (Sachsen-[50] Coburg-Gotha), Station Friedrichswerth.

Auf allen beschickten Ausstellungen höchste Preise. Allein auf den Ausstell. d. Deutschen Landw.-Gesellschaft

109 Preise.

Internation. Ausstell. **Wien 1891** 6 Preise, darunter den **„Staats-Ehrenpreis".** Internation. Ausstellung **Wien 1892** 6 Preise, darunter **„Ehrenpreis Sr. k. k. Hoheit des Erzherzog Albrecht".** Internation. Ausstell. **Wien 1893, Siegerpreis für Schweine. Ehrenpreis der Stadt Wien.** Die Heerde besteht in Friedrichswerth seit 1885. Zuchtziel ist bei Erhaltung einer derben Konstitution: formvollend. Körperbau, Schnellwüchsigkeit und höchste Fruchtbarkeit. Nur formvollendete Thiere mit gutem Stammbaum werden zu Zuchtzwecken ausgesucht und versandt. Mit Grund tadelnswerthe Thiere werden zurückgenommen. Unter 2 Monate alte Thiere werden nicht abgegeben. Die Preise sind fest. Es kosten: 2 bis 3 Monate alte Eber 60 Mk., Sauen 50 Mk., 3–4 Monate alte Eber 80 Mk., Sauen 70 Mk. (Zuchtthiere 1 Mk. pro Stück Stallgeld der Wärter.) Sprungfähige Eber (200–300 Mk.), tragende und hochtragende, volljähr. Erstlingssauen (Gewicht bis 3½ Centner, 250–300 Mk.) sind stets vorhanden. Garantie gesunder Ankunft auf jeder Station Deutschlands und Oesterreich-Ungarns übernimmt der Versender und werden während der Wintermonate die Käfige mit dicken Säcken verwahrt, sodass die Thiere vollständig gegen Kälte geschützt sind. Der Bahnhof Friedrichswerth liegt unmittelbar vor der Domaine.

Prospekt, welch. Näh. über Aufzucht u. Fütt. u. Versandt-Bedingungen enthält, **gratis u. franko.**

Friedrichswerth 1895. Ed. Meyer, Domainenrath.

NB Empfängern von Schweinen aus hiesiger Zucht, welche **weitgehendste** Belehrung über Zucht, Futter und Haltung der Schweine finden wollen, empfehle ich das von mir in neuer Auflage herausgegebene Buch der Thaer-Bibliothek, **Die Schweinezucht,** Verlag von Paul Parey, Berlin SW., 10 Hedemannstr. Preis 2,50 Mk. Das Buch ist durch jede Buchhandlung z. bez.

Meissner

Eber und Sauferkel

zur Zucht, verkäuflich in [2201

Knappstaedt bei Culmsee.

2322] Sprungfähige u. jüngere

Eber

der großen weißen Yorkshire-Rasse, sind zu ermäßigten Preisen verkäuflich in Annaberg per Melno, Kr. Graudenz.

Die Heerde ist wiederholt prämiirt.

Sprungfähige und jüngere [6629

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen

Dom. Kraftshagen b. Bartenstein.

Dunkelbraune

Teckelhündin

1 Jahr alt, rasserein und scharf, verkauft für 10 Mk. [2104

Zeidler, Kgl. Forstaufseher, Oberf. Rehhof, Regierungsbez. Marienwerder.

2470] Wegen Nachzucht gebe m. i. jed. Beziehung brauchb.

Hühnerhund „Lord"

deutsch, Letter, 6 J. alt, in gute Hände billig ab. Off. u. Nr. 2470 an die Exp. d. „Ges." erbeten.

1969] Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpr. verkauft

18 gemästete Puten

(Hennen 8–9 Pfund, Hähne bis 16 Pfd. schwer), pro Pfd. Lebendgewicht 60–70 Pfg.,

8 Bronce-Puthähne

zur Zucht à 10 Mk.,

Crève-Coeurs

à 4 Mk.; Stamm 1,2 bis 10 Mk.,

Kreuzungshähne

von schwarzen Italienern und Crève-Coeurs à 3 Mk.,

Perlhühner

pro Paar 7,50 Mk. (einzelne Hähne à 3 Mk., Hennen a 4,50 Mk.)

2263] 6 junge hochtragende oder frischmilchende

Kühe

sucht zu kaufen und bittet um Offert. Dom. Kunterstein.

Kauf-Gesuch.

2328] Ein gekörter

schwerer Zuchthengst

kaltblüt. und brauner Farbe bevorzugt (nicht Mischung) 4 bis 8 Jahre, 5 bis 7 Zoll groß, wird sofort zu kaufen gesucht. Offert. mit genauer Angabe des Alters, Größe, Farbe und Abzeichen, Abstammungsnachweis, womögl. Stammbaum, sowie des Preises, u. Nr. 2328 an den Gesell. erb.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

2395] Meine seit 26 Jahren im besten Gange befindliche

Konditorei

bin ich Willens, mit Haus sogl. od. später mit auch ohne Einrichtung zu verk. Karl Rose, Konditor, Dirschau.

Eine Besitzung

in der Culmer Amtsniederung, 210 Morg. groß, mit Molkereieinrichtung, gutem lebenden und todten Inventar ist für 54000 Mk. bei 15000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Außer dem Landschaftsdarlehn kann das Restgeld zu 4½% stehen bleiben. Näheres zu erf. d. Preuß, Allenstein.

Restgrundstück.

2195] **Am 1. März d. J.** verkaufe mein **Restgrundst.** von 17 ha mit Gebäuden, Inventar pp. bei 6000 Mk. Anzahl. billigst, auch sind noch einige unbebaute Parzellen abzugeben.

Gadischke, Stangendorf per Sedlinen.

Gasthof, mit Materialgeschäft, im gr. Dorfe, alleinig. im Orte, massive Gebäude mit Ziegeld., 12 Morg. Acker, 6 Morg. 2–3schnitt. Wiese, 1 Pferd, 1 Kuh, gr. Umsatz, ist weg. hohen Alters für 12000 Mk., bei 2–3000 Mk. Anzahlung, zu verkaufen. Off. unt. Nr. 2462 a. d Exped. d. „Gesell." erb.

2773] In ein. Städtch. des Kr. Gnesen, v. ca. 2000 Einw. ist ein **Grundstück** zu verk., in welch. s. ca. 40 J. ein sehr flott eingef. Kolon.- u. Schankgesch. n. Hotel u. Aussp. ist. Es wird darauf aufmerks. gem., daß die Umgeg. nur deutsch ist u. kein solch. Gesch. am Orte ist, somit eine sichere Existenz. Anzahl. ist 10000 Mk. erforderlich. Off. unt. J. B. 100 postlagernd Kletzko erbeten.

Mein Schmiedegrundstck. nebst 6 Morg. Land will ich von sof. verkaufen; dass. eignet sich zu jedem anderen Geschäft. Kl. Czyste bei Culm. Bollmann. [2243

Sichere Brodstelle.

2443] Ein **Grundstück** in einer Hauptstraße von **Danzig** mit einem seit 40 Jahren bestehenden **Klempnerei- und Wasserleitungeinrichtungs-Geschäft** wegen hohen Alters des Besitzers äußerst preiswerth zu verkaufen. Zur Uebernahme des Hauses und Geschäftes gehören nur **4—5000 Mark.**

Hypotheken sind völlig fest. Näheres bei

Wilh. Werner, Danzig

Vorstädt. Graben 44.

1965] **Mein Schmiedegrundstück** mit neuen Gebäuden, 4½ Mrg. gr. Acker u. Wiese, in gr. Kirchdorfe, eignet sich auch zum Handwerk, bin willens von sof. zu **verkaufen.** R. Kroll, Gr. Komorsk v. Warlubien.

Mein

Grundstück

in **Thorn**

mit **zwei Wohnhäusern,** in welchem die Gastwirthschaft betrieben wird, Wasserleitung 2c. Miethsüberschuß ca. 1400 Mark, sofort zu verkaufen. Preis 70000 Mk., Anzahl. 10000 Mk. Meld. briefl. mit Aufschr. Nr. 9982 an den „Geselligen" erbeten.

Eine gutgehende

Gastwirthschaft

auf d. Lande, a. d. Chaussee, 23 Mg. Land u. Wiesen, gr. Dorf u. 3 Güter, 18 km v. jed. Stadt, ist v. sof. od. spät. weg. and. Unternehmungen zu verkaufen oder zu verpachten. Meld. m. Aufschrift Nr. 2321 d. d. Gesell. erbeten.

Ein besseres, gut gehendes

Restaurant

in Thorn, mit Kellner-Bedienung, ist wegen Familien-Verhältnisse **sofort** oder später zu verkaufen. Preis 5000 Mk. Offerten **F V. 100** postl. Thorn erb. 2093]

Restauration

und Materialgeschäft, in einer verkehrsr. Schifffahrtstadt, ist das größte am Orte, mit gr. Gehöft u. Auffahrt, sämmtl. massive Gebäude, Preis 28000 Mk., Anzahl. 6–8000 Mk., ist krankheitshalber sofort zu verk. Off. unt. Nr. 2460 an die Exped. d. „Geselligen" erbet.

Ein gutgehender Gasthof

nebst 70 Morg. Land in d. Nähe der Stadt Schneidemühl ist weg. Aufgabe d. Geschäfts bill. bei e. Anzahl. von 3500 Mk. z. verkauf. Meldg. erb. an Albert Gustg, Schneidemühl, Brauerstr. 29.

Gasthof

verb. m. Materialgesch., m. sämmtl. massiven Gebäuden, Saal, kompl. Inventar, 23 Morgen Gerstboden, 10 Morg. Wiesen, das gr. Gesch. im Dorfe. ¾ Mle. v. d. Stadt entf., a. d. Chaussee, ca. 1700 Einw., 5 Lehrer, u. 3 Gesch. a. Ort; Preis m. sämmtl. Invent. 23000 Mk., Anzahlung 5–6000 Mk. — Meld unt. Nr. 2461 durch den „Geselligen" erbeten.

Grundstück von 71 ha Roggen- und Weizenboden inkl. Wiesen u. Wald, gut. Geb., todt. u. leb. Inv., groß. Obstg., ist weg. Erbsch. bill. f. 24000 Mk. bei klein. Anzahl. gleich zu verk. Näh. mit Rückporto bei Gasthofbesitzer Kühnast in Neidenburg.

Färberei!

Eine seit 70 Jahren hierselbst bestehende Färberei ist sofort od. spät. zu **verpachten.** Gleichfalls werden Farben und sonstige Färberei-Utensilien für resp. unter Taxpreis abgegeben.

Darkehmen (Ostpr.),

im Februar 1896.

2356] C. Rosemund, Verwalter.

Mein Grundstück

in der Bahnhofstraße, mit guten Gebäuden und 55 Morgen gutem Boden, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Marcus Goetz,

1864] Briesen Wpr.

Rosenberg Wpr.

2327] Mein am Markte hier gelegenes

Haus

zu jedem Geschäfte sich eignend, bin ich willens, zu verkaufen.

John, Lehrer.

2448] Das in **Filehne** belegene

Grundstück

der Firma **L. Wolfsohn, Wohnhaus** mit zwei **Seitenflügeln,** großer Hof, **Speicher** mit vier Böden, und ein nahe belegener **freier Platz** ist für 65000 Mark bei 25000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. In dem Grundstück ist seit fünfzig Jahren ein umfangreicher Handel mit landwirthschaftlichen Produkten betrieben worden, es eignet sich auch zu industriellen Unternehmungen (Zigarrenfabrikation). Offerten erbittet

Rechtsanwalt Reinecke, Filehne.

Kleine Besitzung

ca. 300 Morgen, guter Boden, gutes lebendes und todtes Inventar, feine Hypotheken, gute Gebäude, prachtvolle Wiesen 2c. wünsche von gleich zu verkaufen. Kaufpr. u. Anzahl. n. Uebereinkft. Off. u. Nr. 2271 an die Exp. d. Ges.

2401] In einer Stadt Wpr. gelegene **zwei Häuser,** die jährlich eine Miethe von 1200 Mark bringen, sich zu jedem Geschäft eignen, beabsichtige ich mit einer Anzahl. von 5000 Mk. zu verk., oder gegen ein Wassermühlengrundstück zu vertauschen. Näh. ertheilt W. Kilian, Schöneck Wpr. Retourmarke erbeten.

2088] Ein alt renom. **Restaur.** in Stettin, gute Gegend, ist verzugshalber nach Außerhalb sof. für 3000 Mk. zu verkaufen.

Offerten erbeten hauptpostlag. 185 A. W. Stettin.

Klinik oder Pensionat.

2441] Ein Grundstück, in bevorzugter Lage Danzigs, ist zu obigen Zwecken mit auch ohne Einrichtung (neu möbl. Zimmer) zu verkaufen eventl. zu vermiethen. Näh. b. Schwarzkopf, Danzig, Holzmarkt 11.

Rentengüter.

2334] Um zu räumen, sollen die letzten hiesigen Rentengutsparzellen zu **spottbilligen Preisen** verkauft werden. 40, 45 und 36 Morgen kleefähiger Boden, eine gutgehend. **Ziegelei** mit 40 Morg., sowie 2 Waldparzellen 30 und 16 Morgen, Baumaterial wird auf Kredit gegeben und frei angefahren.

Ebenso **2 Restgüter** 300 und 900 Morgen, eventl. zusammen. Letzteres nicht auf Rente mit klees. Boden, Wiesen und Wald. Abschlüsse durch die Gutsverwaltung des Dom. Elsenau bei Bischofswalde Westpr.

E. Mühlengrundstück

Holl., zur Stadt. geh. neue Geb. in der Prov. Posen anderer Unternehmung. weg. sofort zu verkauf. Gefl. Offerten mit Aufschrift Nr. 1910 an den Geselligen erbeten.

Wassermühle.

Kundenmühle mit zwei Mahlg. und mit über 80 Morgen Land inkl. Wiesen, ist wegen Kränklichk. des Besitzers sofort zu verkaufen. Off. brfl. m Aufschr. unt. Nr. 2191 an die Exped. d. Ges. erb.

1916] **Mein Wassermahl- u. Schneidemühlen-Grundstück** neuerer Konstruktion sow. Vollgatter, mit beständiger, guter Wasserkr. Gesch.- u. Kundenmüll. ist wegen plötzlichen Todesfalls zu verkaufen.

Wwe. E. Butzke, Engelbrechtsmühle b. Landeck Westpr.

1288] Eine im Jahre 1887 erb.

Fußholländer

Mühle

will z. Abbruch verkauf. Zube Conradswalde b. Braunswalde

2348] **Eine Bäckerei** i. Pr. Friedland, a. Markt gel., beste Lage, auch zu jedem and. Geschäft pass., per sof. zu verm. Franziska Rieck.

---

3 Culmer Morg. Wiesen

welche in Kommorsk bei Neuenburg Wpr. liegen, hat zu verk. W. Ewert, Gruppe b. Gruppe.

Nur eine Parzelle

von 36 Morgen, Hälfte mit Winterung bestellt, mit gut. Wiesen, ist, da letzte Parzelle, äußerst billig zu verkaufen.

Dom. Friedeck

190] **p. Wrotzk.**

2091] Suche eine kleine

Wassermühle

mit steter Wasserkraft, Kundenmüllerei, mit etwas Land zu kaufen. Tägl. Leistung von 20 bis 30 Schffl., in evgl. Gegd. m. ein. Anzhlg. von 5–6000 Mark. Zu erfragen bei F. Martin, Kiel, Waitzstr. 32.

Pachtungen.

Günstige Pacht.

2408] **Ein Grundstück** von 2 Hufen mit Inventar sofort zu verpachten oder zu verkauf. Zur Uebernahme sind 2–3000 Mk. nur erf. d. **L. Michalowitz,** Marienburg.

Ein

Schankgeschäft

oder Bierlokal mit Einrichtung wird von einem tüchtigen Kaufmann zu pachten gesucht. Meld. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 2407 d. den Geselligen erbeten.

2218] Suche von sofort od. später

Mittel-Wasser-Mühle

oder rentable Gastwirthschaft zu pachten. Offerten bis 4. März No. 66 A. S. postlag. Dt. Eylau erb.